

Wir schaffen das Beispiel  
für ganz Deutschland  
Unser BAV ist erweitert worden  
Oberligamannschaften stellen  
sich vor  
FDGB-Pokalspiele nahmen  
erwarteten Verlauf  
Erster Pionier-Fußballmeister  
ermittelt  
Bilderseite vom Saisonbeginn  
Lehrgangsteilnehmer gefielen  
schon besser  
Westdeutscher Saisonauftakt  
mit Paukenschlägen  
Internationale Meldungen

Nr. 35

4. Jahrg.

Diensitag, 26. August 1952

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



Ein schöner Erfolg gelang der Mannschaft der Volkspolizei Dresden gegen CWKS Warschau bei der Zentralen Spartakiade der VP in Cottbus. Knapp 2:1 bezwangen die Dresdener ihren polnischen Gegner, nachdem Rechtsaußen Holze sich das Leder geschnappt hatte und im Alleingang das gegnerische Tor ansteuerte: knallhart schoß er ab, unhaltbar schlug das Leder im Netz ein. Damit war der Sieg der Volkspolizisten, die in der kommenden Meisterschaftssaison als einer der Favoriten gelten, sichergestellt. Unser Bild zeigt, wie ein Angriff der deutschen Mannschaft abgewehrt wird. Den Kopfstoß von Hänicke fälscht der vor ihm springende Korynt ab. Binick (Nummer 6) und der Halblinke Möbius schauen zu.

Foto: Bach



I. Sportkonferenz des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport

# Wir schaffen das Beispiel für ganz Deutschland

Aus dem grundlegenden Referat von Manfred Ewald, dem Vorsitzenden des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik

Liebe Freunde!

Am 24. Juli 1952 beschloß der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik eine Verordnung über die Errichtung von Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport. Dieser Beschluß leitet eine neue Epoche der Körperkultur- und Sportentwicklung in Deutschland ein.

Der Beschluß des Ministerrates basiert auf den Vorschlägen des Politbüros der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, das zur Kritik und zu den Wünschen und berechtigten Forderungen der Sportler für die Verbesserung der Arbeit auf dem Gebiete von Körperkultur und Sport Stellung genommen hatte und sowohl im Ergebnis dessen als vor allem auch auf Grund der neuen, erweiterten Aufgabenstellung, die sich beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik für die Entwicklung einer sozialistischen Körperkultur ergibt, die Bildung eines Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport mit entsprechenden Organen in den Bezirken und Kreisen in Vorschlag brachte.

Diese Vorschläge der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, formuliert auf der II. Parteikonferenz durch den Generalsekretär Walter Ulbricht, beweisen erneut mit aller Deutlichkeit, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die führende Kraft des deutschen Volkes, der Körperkultur- und Sportarbeit große Bedeutung beimißt und daß sie die sportliche Entwicklung nicht nur mit großer Aufmerksamkeit und großem Interesse verfolgt, sondern auch den Sportlern den Weg für die Verbesserung und Entwicklung ihrer Arbeit weist.

Die hier gestellten Aufgaben übertragen uns allen für unsere weitere Arbeit eine hohe Verpflichtung. Die Erfüllung dieser Aufgaben bedeutet, mit dem Aufbau einer sozialistischen Körperkultur in Deutschland zu beginnen. Aufbau einer sozialistischen Körperkultur aber, das heißt, Körperkultur und Sport in der Deutschen Demokratischen Republik zu einer bisher nicht dagewesenen Höhe zu entwickeln; das heißt, weitere Millionen Werktätige in den Prozeß der körperlichen Erziehung miteinzubeziehen, einen wesentlichen Beitrag zur Hebung der Volksgesundheit zu leisten; das heißt, Hunderte

und Tausende von Sportlern zu Meistern in ihren Disziplinen zu entwickeln, Ehre und Ansehen unseres Landes auf den internationalen Sportplätzen würdig zu vertreten, und das heißt, durch unsere Arbeit die Verteidigungskraft und -bereitschaft unseres ganzen Volkes zum Schutze unseres großen sozialistischen Aufbauwerkes zu erhöhen.

Eine solche Entwicklung von Körperkultur und Sport in der Deutschen Demokratischen Republik bedeutet gleichzeitig, daß wir das Beispiel für die Körperkultur- und Sportarbeit in ganz Deutschland schaffen, daß wir allen deutschen Sportlern beweisen, welche

Entwicklung der deutsche Sport nimmt, wenn der Aufbau des Sozialismus in ganz Deutschland verwirklicht wird.

Um diese Aufgaben entsprechend der uns übertragenen Verantwortung und Verpflichtung erfüllen zu können, gilt es für uns vor allem, von den Sportlern der großen sozialistischen Sowjetunion und der Volksdemokratien zu lernen. In der Sowjetunion hat der Entwicklungsstand der Körperkultur bereits nie dagewesene Höhen erreicht. In keinem Lande der Welt gibt es einen so hohen Prozentsatz von Menschen, die planmäßig und systematisch Körperkultur und Sport betreiben wie in der Sowjetunion.

Die Erfolge der sowjetischen Sportler haben eine große Bedeutung, nicht nur für die Hebung des Ansehens und der Autorität der Sowjetunion in der ganzen Welt, sondern auch für die Festigung des Friedens und für die Stärkung der Friedenskräfte, wo immer sie kämpfen mögen. Die gewaltigen Erfolge der sowjetischen Sportler und Sportlerinnen und der Sportler der volksdemokratischen Länder konnten auch in den kapitalistischen Ländern trotz aller Anstrengungen der amerikanischen Imperialisten und ihrer Lakaien nicht verschwiegen werden. Unumstößlich und unwiderlegbar sind die Leistungen und das vor aller Weltöffentlichkeit von den Sowjetsportlern gezeigte Können. Ein Beweis für die Richtigkeit unserer Sache, für die Stärke und Unbesiegbarkeit der Kräfte, die in ihrer Arbeit auf die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus bauen.

Hinter den Sportlern der Sowjetunion standen auch eine ganze Reihe von Sportlern der volksdemokratischen Länder in ihren Leistungen nicht zurück. Da sind die ungarischen Schwimmer, die Hammerwerfer Csernak und Nemeth, da sind rumänische Schützen und der polnische Goldmedaillengewinner im Boxen Chychla, und da ist nicht zuletzt Emil Zatopek; Emil Zatopek, den die ganze Welt einstimmig als den größten Läufer aller Zeiten bezeichnet und dem sehr oft die Sympathien der Olympiazuschauer gehörten.

(Den ausführlichen Bericht über die wichtige I. Sportkonferenz finden unsere Leser im Zentralorgan, dem Deutschen Sport-Echo.)



Schießen gehört zu den neuen Übungen des Sportleistungsabzeichens, weil diese Fertigkeit eine wesentliche Grundlage für die Verteidigungsbereitschaft ist. Gerade unsere Jugend, die auf unserem Bilde sich so angestrengt mit den Schwierigkeiten der richtigen Gewehrfrage vertraut macht, ist mit Feuereifer dabei. „Es kommt darauf an, wer eine Waffe in der Hand hat“, erklärte der Freund der Jugend, Walter Ulbricht, zur Aufstellung nationaler Streitkräfte in der DDR. Foto: Sportverlag Kronfeld

## Ernst Thälmanns Name verpflichtet euch!

### ZK der SED an die Teilnehmer der I. Spartakiade der Jungen Pioniere

In der Zeit vom 19. bis 25. August stand die sächsische Landeshauptstadt Dresden im Zeichen der I. Spartakiade unserer Jungen Pioniere, in deren Rahmen über 25 000 Mädchen und Jungen in den Disziplinen Leichtathletik, Fußball, Handball, Schwimmen, Gymnastik, Turnen, Volleyball, Hockey, Schach, Tischtennis und Radsport ihre Besten ermittelten. Delegationen aus den Volksdemokratien Ungarn, Bulgarien und der CSR sowie Vertretungen der Pionierverbände aus den kapitalistischen Ländern gaben dieser Spartakiade internationales Gepräge.

Eröffnet wurde die Spartakiade im Dresdener Rudolf-Harbig-Stadion durch den Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und die Witwe des von den Faschisten ermordeten Arbeiterführers Ernst Thälmann, Rosa Thälmann. Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit den Worten: Vorwärts für Demokratie und Sozialismus, voran für die Einheit unseres Vaterlandes, für Frieden und Völkerfreundschaft — seid bereit!

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands richtete an die Teilnehmer der I. Spartakiade der Jungen Pioniere ein Schreiben, in dem es heißt:

Als Anerkennung für die Leistungen, die von euch beim Lernen und bei der gesellschaftlichen Arbeit — besonders bei der Erfüllung der Pionieraufträge — vollbracht wurden, verleiht das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands der Organisation der Jungen Pioniere das Recht, den Namen „Ernst Thälmann“ zu tragen. Dieser Name verpflichtet euch, stets zu lernen, zu arbeiten und zu kämpfen, wie Ernst Thälmann es tat!

Strebt danach, solch glühende Patrioten zu werden wie Ernst Thälmann, der unsere Heimat so heiß liebte! Werdet treue, unerschrockene, opfermutige Kämpfer für die Sache der Arbeiterklasse, wie Ernst Thälmann es war!

Festigt die ewige, unzerstörbare Freundschaft unseres Volkes mit der großen sozialistischen Sowjetunion! Das ist das teuerste Vermächtnis, das uns Ernst Thälmann hinterlassen hat!

Lernt von den sowjetischen Jungpionieren,

wie man ein treuer Kampfgefährte der Partei der Arbeiterklasse, ein Helfer der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus wird! Lernt so von ihnen, wie Ernst Thälmann unermüdlich von der Sowjetunion, von Lenin und Stalin lernte!

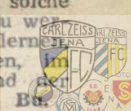
Im Geiste Ernst Thälmanns vorwärts für Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus! Für Frieden und Völkerfreundschaft — seid bereit!

Die ersten sportlichen Wettbewerbe begannen im Rudolf-Harbig-Stadion mit dem leichtathletischen Dreikampf für Jungen und Mädchen. Es gab hier beachtliche Leistungen von unserem Nachwuchs, die zu guten Hoffnungen berechtigten.

Die Flug- und Schiffsmodellbauer der Jungen Pioniere traten erstmals in größerem Rahmen in einen Erfahrungsaustausch. Auf den Elbwiesen fanden Segelvorführungen der FDJ statt, veranstaltet von Freunden der Segelfliegerschule Lauscha. Die Jungen Pio-

nier machten Probeflüge auf selbst hergestellten Modellen. An anderer Stelle konnten sich die zahlreichen Zuschauer und Interessenten von dem Bau eines Schiffmodells, angefangen vom Entwurf bis zu seiner Fertigstellung, überzeugen. Viele neue Freunde wurden für diese schönen Aufgabengebiete gewonnen, die die jungen Menschen zu Mut und Ausdauer erziehen, sie für die große Aufgabe der Verteidigungsbereitschaft zum Schutze der Errungenschaften unserer Deutschen Demokratischen Republik gegen jede Aggression reif machen.

Für diese im Rahmen der Spartakiade durchgeführten Sommersportmeisterschaften hatten sich die besten Vertreter aus allen Ländern unserer DDR in harten Ausscheidungskämpfen qualifiziert. Unter Anleitung erfahrener Trainer wurden die Jungen und Mädchen schon Wochen vorher auf die I. Pioniermeisterschaften vorbereitet. Unsere Regierung hat sich die Unterstützung und Förderung der Jugend als vornehmstes und wichtigstes Ziel gesetzt. Die Sorge um den Nachwuchs fand erneut darin seine Bestätigung, daß den Jungen in Trainings- und Pionierlagern jede Möglichkeit gegeben wurde, sich für ihre ersten Meisterschaften intensiv vorzubereiten. Die Liebe und Fürsorge unserer Regierung fanden auch hier wieder ihren Ausdruck. Unsere Jungen Pioniere dankten der Regierung mit verbesserten sportlichen Leistungen und gaben die Verpflichtung ab, solche Kämpfer für die Sache des Friedens zu werden wie Ernst Thälmann es war, zu lernen, zu lernen und nochmals zu lernen, im Dienste der Sache des Friedens und der Völkerverständigung.



# Unser BAV ist erweitert worden

Die Verschärfung der politischen Lage auf Grund der gewaltigen Anstrengungen der Westmächte für die Vorbereitung eines neuen Krieges hat die erhöhte Bereitschaft der friedliebenden Völker zur Verteidigung des Friedens herausgefordert. Davon war die DDR nicht länger auszuschließen, weil hinter der irregulären Zonengrenze bereits die Gebiete unter imperialistischem Einfluß beginnen und gerade der Generalvertrag und der Beitritt der sogenannten Bundesrepublik Deutschland zur westlichen Europäischen Verteidigungsgemeinschaft gezeigt haben, wie stark der Frieden und der sozialistische Aufbau in unserem Teile Deutschlands gefährdet sind. Die Sowjetunion hat in ihren Vorschlägen Deutschland betreffend klar für einen Staat plädiert, der unabhängig sein soll und dem daher auch gestattet werden muß, auf Grund eigenen Willens eine nationale Streitmacht zum Schutze seines Landes aufzustellen. Nachdem ist von der II. Parteikonferenz der SED und der Regierung der DDR nachdrücklich die Notwendigkeit festgestellt worden, die Errungenschaften unserer Entwicklung zu verteidigen. Das Echo unter den Millionen werktätigen Menschen der Republik, die den Sozialismus aufbauen, war entsprechend stark.

Wir Sportler fühlen uns als ein Teil dieser Erbauer eines neuen, eines sozialistischen Deutschland. Wir sind daher in gleichem Maße wie alle anderen bereit zur Arbeit und zur Verteidigung unserer Heimat, wie es unser Sportleistungsabzeichen symbolisch zum Ausdruck bringt. In Erkenntnis der Lage, die eine erhöhte Verteidigungsbereitschaft fordert, hat nun das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der DDR eine Erweiterung der Prüfungen zum BAV beschlossen, um die Kampfbereitschaft unserer Werktätigen zu erhöhen. Die amtliche Veröffentlichung darüber umfaßt folgende Einzelheiten:

## 1. Pflichtübungen

- a) Erweiterung des bisherigen Fußmarsches als Orientierungs-Gepäckmarsch;
- b) Einführung einer zusätzlichen Pflichtübung, die aus einem Hindernislauf mit Kriech-, Kletter- und Sprunghindernissen sowie Übungen im Keulen-Zielwerfen besteht;
- c) Erweiterung der Pflichtübung Schwimmen durch Forderung eines Sprunges vom 3-Meter-Brett (Männer) bzw. 1-Meter-Brett (Frauen).

## 2. Wahlübungen

Aufnahme einer fünften Wahlübungsgruppe, die folgende Übungen enthalten soll:

- a) Kleinkaliberschießen oder
- b) Motorradfahren oder
- c) Reiten oder
- d) Segelfliegen oder
- e) Geländesport.

Bei der Einführung der Erweiterung des BAV-Komplexes ist die Durchführung folgender organisatorischer Maßnahmen notwendig.

a) Bei der Veröffentlichung der Maßnahmen zur Erweiterung des BAV-Komplexes wird ein bestimmter Termin festgelegt, bis zu dem alle Träger des Sportleistungsabzeichens die zusätzlichen Bedingungen abgelegt haben müssen. Bei Nichterfüllung der zusätzlichen Bedingungen zum festgelegten Termin erfolgt Einziehung des jeweiligen Leistungsbuches und Abzeichens.

b) Die jeweiligen zusätzlichen Bedingungen werden in Form einer Einlage gedruckt und bei Erfüllung in das alte Leistungsbuch eingehftet.

## Verbesserung der Sportarbeit 1952

In einem Aktionsprogramm hat das Staatliche Komitee Maßnahmen beschlossen, die zu einer Verbesserung der Sportarbeit führen sollen. Im Mittelpunkt steht die Organisation des Sportes in den Betrieben auf bester Grundlage. Dazu sollen die Sportvereinigungen volle Selbständigkeit erhalten. Das Staatliche Komitee unterstützt sie vor allem bei der Bestellung von Sportlehrern, die hauptamtlich in den Betrieben wirken werden und denen es dann auch obliegt, die Werktätigen in Zirkeln für „allgemeine körperliche Erziehung“ massenweise auf die Prüfungen für das Sportleistungsabzeichen vorzubereiten. Jugendliche und bisher sport-

fremde Menschen sollen hier, unabhängig von der Zugehörigkeit zur BSG, sportlich interessiert werden. Im Kollektivvertrag müssen Maßnahmen zur Unterstützung der Sportarbeit verankert sein. Ein weiterer Punkt des Programms zur Verbesserung der Sportarbeit beinhaltet die Durchführung des Sommersportplans der Freien Deutschen Jugend. Dabei wird vor allem die Notwendigkeit hervorgehoben, eine enge Zusammenarbeit der sportlichen Abteilungen des Komitees und des Zentralrates der FDJ zu gewährleisten, um die Vorbereitung der Massveranstaltungen zu einer gemeinsamen Sache der FDJ und der Sportorganisationen zu machen.

Eine wesentliche Voraussetzung zur Verbesserung der Sportarbeit ist die Konzentration von Spitzensportlern in Betrieben und Orten, in denen gute Voraussetzungen für eine systematische Arbeit zur Leistungs-



Hier schwebt eines der neuen Segelflugzeuge unserer FDJ in den Lüften. Auch dieser schöne Sport gehört jetzt zu den Bedingungen für das Sportleistungsabzeichen

Foto: Sportverlag Kronfeld

steigerung vorhanden sind oder geschaffen werden können. Leichtathletik, Schwimmen, Gymnastik und Turnen, Fußball, Boxen, Radsport, Handball, Volley- und Basketball, Ringen und Rudern stehen im Vordergrund.

Des Weiteren soll die Klassifizierung unserer Sportler beschleunigt werden. In Verbindung mit der Bildung des Staatlichen Komitees erhalten die ersten 20 Sportler den

## Strenge Kontrolle über alle Sportbauten

Den Abschluß des Aktionsprogramms zur Verbesserung der Sportarbeit 1952 bildet der Punkt IX, der die Erfüllung der Pläne auf dem Gebiete der Sportinvestitionen und Sportbauten umfaßt. Das Staatliche Komitee sieht es als notwendig an, eine zweckentsprechende und gerechte Aufteilung der Investmittel sowie eine strenge Kontrolle über alle Sportbauten einzuführen. Dazu ist die Aufstellung eines einheitlichen Plans für das Jahr 1953 wesentliche Voraussetzung. Er muß vor allem Bauwünsche jener Gemeinschaften berücksichtigen, die bereit sind, ihrerseits den größten Beitrag zum Aufbau ihrer Anlagen zu leisten.

Dieses Aktionsprogramm ist in seiner konkreten und allumfassenden Form ein geeignetes Instrument zur Verbesserung der Arbeit unserer Demokratischen Sportbewegung gerade für diesen Augenblick, da unsere Republik an die große Aufgabe herangeht, die Idee des Sozialismus, den Wunschtraum der arbeitenden Menschen seit eh und je, zu verwirklichen. Dieser zentralen Aufgabe ist auch die Arbeit des Sportes zweckmäßig untergeordnet. An den Sportlern liegt es nun, dieses weitgesteckte Programm zum Wohle unserer Entwicklung zu erfüllen.

Die konstituierende Sitzung des Staatlichen

Titel „Meister des Sportes“ verliehen. Auch die fortlaufende Durchführung dieser Sportklassifizierung will das Komitee gewährleisten sehen.

Zur Verbesserung der Arbeit an den Zentralen Trainingsstätten fordert das Komitee: a) Ausarbeitung einer einheitlichen Schulordnung, b) Ausarbeitung von Stellenplänen und c) Ausarbeitung von Richtlinien über die Aufgaben und Befugnisse der Trainingsstätten.

## Sportarbeit auf dem Lande

Die Sportarbeit auf dem Lande bedarf gleichfalls der Verbesserung. Der Sportvereinigung Traktor und den territorialen Sportgemeinschaften soll bessere Anleitung und größere Hilfe zuteil werden. Dazu gehören die beschleunigte Fertigstellung der in den Investplänen festgelegten Sportanlagen der SV Traktor, Einstellung von hauptamtlichen Lehrkräften in den größten MAS, Eröffnung einer Sportschule der SV Traktor, Ausarbeitung eines Aktionsplans, bessere Belieferung mit Sportmaterialien.

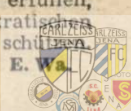
Zur Verbesserung der Lehr- und Forschungsarbeit der Deutschen Hochschule für Körperkultur, der Deutschen Sportschule und der Landessportschulen wird das Staatliche Komitee die Anleitung übernehmen. Wesentlich ist dabei die Erweiterung der Auswertungen und die Anwendung der Arbeiten der sowjetischen Wissenschaft. Die Deutsche Sportschule in Strausberg und mehrere zentrale Trainingsstätten sollen beschleunigt aufgebaut werden.

Ein weiterer Punkt wurde bei Aufstellung des Aktionsprogramms der Verbesserung der Sportmaterial- und -geräteproduktion ge-

## Das sozialistische Deutschland braucht gesunde, willensstarke, geschulte, zielbewußte Menschen

widmet. Die Anweisung Nr. 3 des Staatlichen Komitees befaßt sich dann näher auch mit der Verteilung der Sportgeräte und Sportmaterialien. Die Handelorganisation (HO) ist für die Planung, Produktion und Verteilung der genannten Produkte zuständig, soweit sie keiner Verkaufsbeschränkung unterliegen. Im entgegengesetzten Fall entscheidet die Bedarfserhebung des Staatlichen Komitees. Die Bestimmungen darüber, welche Gegenstände Verkaufsbeschränkungen unterliegen, trifft das Staatliche Komitee in Übereinstimmung mit der HO. Durch diese Anordnung des Staatlichen Komitees werden alle anderen Anordnungen und Richtlinien über die Verteilung und Produktion der Sportgeräte und Sportmaterialien außer Kraft gesetzt. Damit hat auch diese bedeutungsvolle Frage unseres sportlichen Lebens eine präzise und alle Teile befriedigende Regelung erfahren.

Komitees für Körperkultur und Sport, auf der unter Vorsitz von Manfred Ewald die vorstehend näher erläuterten Beschlüsse gefaßt wurden und in deren Verlauf man übereinkam, für den 22. August eine Sportkonferenz einzuberufen, fand am 15. August statt und kann als Beginn einer neuen Epoche in der Entwicklung unserer Sportbewegung gewertet werden. Diese neue Institution innerhalb des Ministerrates der DDR machte sich gerade durch die großen Aufgaben der Zukunft notwendig. Es gilt vor allem, wie im amtlichen Kommuniqué betont wird, die Massenbasis für die Körperkultur wesentlich zu verbreitern, das Gesundheitsniveau der Bevölkerung und die Arbeitsfreudigkeit der Werktätigen zu heben, die sportlichen Leistungen zu Ehren unseres Landes zu erhöhen und damit unsere gesamte Arbeit auf eine neue, gehobene Stufe zu stellen. In unserem Lande sollen freie, selbstbewußte, fleißige, kräftige Bürger heranwachsen, Menschen, die in der Lage sind, das Leben erfolgreich zu meistern, durch Energie und Tatkraft die Aufgaben, die Volk und Regierung stellen, zu erfüllen, und die bereit sind, die volksdemokratischen Grundlagen unseres Staates zu schützen.



# Brandenburg/Havel braucht dringend Sportplätze

Kreissportausschuß antwortet der BSG Motor Süd / Alle müssen helfen

Die Diskussion über die Sportplatzfrage in Brandenburg ist nicht nur interessant, sondern auch in hohem Maße lehrreich. Wie es in vielen Fällen ist, wirft jeder dem anderen etwas vor. Meistens stellt sich dann heraus, daß wirklich von beiden Seiten nicht alles Erforderliche getan worden ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit des kollektiven Handelns in allen Dörfern und Städten, wenn es um den Bau von Sportplatzanlagen geht. Jeder soll selbstverständlich die Interessen der ihm anvertrauten Sportler vertreten. Niemals darf aber vergessen werden, daß wir alle, ganz gleich, wo wir stehen, am selben Strang ziehen.

Wir glauben daher, daß bei einem Zusammenwirken aller Kräfte auch in Brandenburg die Sportplatznot beseitigt werden kann. Und hier nun die Antwort des Kreissportausschusses auf den Artikel der BSG Motor Süd in der Nummer 33 der „Neuen Fußball-Woche“:

Die Fußballer der BSG Motor Süd verlangen vom Kreissportausschuß eine Klärung zur Frage der Besitzverhältnisse auf dem Werner-Seelenbinder-Sportplatz. Eine Aussprache über die Besitzverhältnisse fand am 28. März im Schlepperwerk statt, wo die verantwortlichen Freunde der BSG Motor Süd, u. a. der Gemeinschaftsleiter Gerhard Wolf, Geschäftsführer Walter Neinert, Hauptkassierer Klaus Billstein, Sekretär der BPO Heinz Bormeister und die verantwortlichen Freunde der BSG-Leitung von Einheit und Vertreter vom Kreissportausschuß, anwesend waren. In dem Protokoll dieser Sitzung heißt es u. a.:

„Von den Sportfreunden wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß die Sportanlage Werner-Seelenbinder-Sportplatz der BSG Motor Süd zugesprochen wird. In Anbetracht der mangelnden Plätze in der Stadt Brandenburg wird der BSG Einheit das Recht eingeräumt, daß ihre erste Mannschaft, die Fußball-Landesklasse ihre Vorspiele und Pflichtspiele auf dem Werner-Seelenbinder-Sportplatz austrägt.“

Hieraus ist also ersichtlich, daß die verantwortlichen Freunde der BSG eine Einigung erzielt haben, die zu jeder Zeit vertreten werden kann, da wir im Augenblick keine anderen Möglichkeiten haben.

Es ist also nicht so, wie der Sportfreund Albrecht übertrieben feststellt, daß sich immerhin noch die BSG Motor Süd mit anderen Gemeinschaften die Sportfläche teilen muß, obwohl nur die Fußballer der BSG Einheit gemeint sein können.

Wir müssen aber feststellen, daß sich die BSG Motor Süd für die Sportanlage nicht in genügendem Maße einsetzt. Das kommt besonders zum Ausdruck, da nach der Sitzung vom 28. März wohl großartige Pläne über den Ausbau der Sportanlage gemacht wurden, aber sonst nichts geschehen ist. Wir, als Kreissportausschuß, hatten die Anlegung von

Volleyballplätzen und die Errichtung eines Jugendsportplatzes hinter der Radrennbahn vorgeschlagen. Diese Absichten mußten wir allerdings fallen lassen, da die verantwortlichen Freunde von Motor Süd ganz andere Gedanken hatten. Demnach sollte z. B. nicht der Jugendsportplatz, sondern ein Schwimmbecken gebaut werden, obwohl man bestimmt wußte, daß die Mittel für diese Anlage für das Jahr 1952 nicht zur Verfügung stehen. Heute also wäre, nach dem Vorschlag des Kreissportausschusses, der Jugendsportplatz fertiggestellt. Dadurch wäre der Nebenplatz entlastet gewesen.

Da sich also die BSG Motor Süd bis zum heutigen Tage noch nicht um diese Dinge gekümmert hat, wird der Kreissportausschuß sofort dafür sorgen, daß die ehemals geplanten Anlagen fertiggestellt werden. Wir wollen der DS-Liga-Mannschaft die Möglichkeit zu einem wirklich systematischen Training geben, daß sie befähigen wird, in der neuen

Liga gut abzuschneiden. Sie werden aber auch interessiert sein, daß wir den anderen Fußballmannschaften unseres Kreises, wie z. B. Empor, Lok Brandenburg, Motor West, Motor Mitte, Turbine usw. die Möglichkeit geben, mindestens einmal in der Woche ihr Training durchzuführen. Auf welchen Sportplatz bringen wir die gesamten BSG unter, die alle noch keine eigene Sportfläche besitzen, aber ebenfalls ihre Punktspiele austragen müssen?

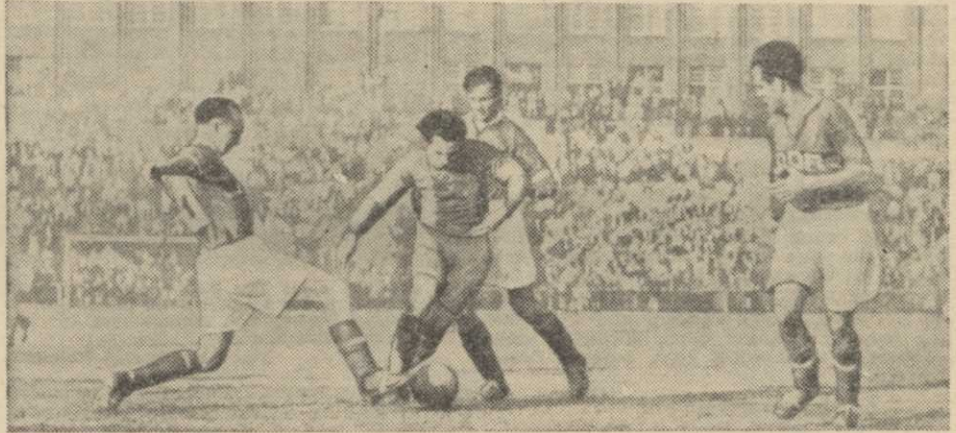
Man kann auch nicht der Meinung sein, den neu angelegten Sportplatz am Grillendamm für laufendes Training und Spiel zu benutzen. Wir müssen gerade heute mehr denn je darauf bedacht sein, den neu angelegten Sportplatz recht lange zu erhalten und nicht sinnlos zu zertören. Wenn man also nicht nur egoistisch seine BSG im Auge hat, sondern den gesamten Sport, so wird man zu der Schlussfolgerung kommen, daß die augenblickliche Platzverteilung nicht anders durchzuführen ist.

## Man soll es nicht glauben

Aus Meerane erreichte uns ein Brief, den es abdruckten lohnt. Die BSG Fortschritt hat schwere Sorgen mit ihrem Linksaußen Riedel. Wenn man die Zeilen gelesen hat, kann man fast denken, es bekriegen sich zwei feindliche Vereine miteinander. Von einem gemeinsamen Ziel, von dem neuen Geist, der längst in unserer Demokratischen Sportbewegung überall anzutreffen ist, spürt

Dresden die Genehmigung, daß auch Sportfreund Riedel das Trainingslager mit besuchen darf. Doch auch für diese Zeit mußten wir ihm den Lohnausfall erstatten.

Vor ungefähr 6 bis 8 Wochen (gemeint ist etwa Mitte Mai, D. Red.) wird nun versucht, Sportfreund Riedel nach Stendal zu versetzen, er wurde nach dort beordert, verpflichtet, einen Lehrgang mitzumachen, und am Tag



Am Ball der Meeraner Linksaußen Riedel, von dem heute ein Artikel berichtet. Von links greift ihn Schulz an, von rechts Eilitz, und als nächster wartet Wohlfahrt auf ihn. Wer den aufsehen-erregenden 2:1-Sieg Fortschritt Meeranes gegen die Lehrgangsauswahl erlebte, der weiß, daß Riedel alle drei Angreifer stehen ließ  
Foto: Dittrich

man in diesem speziellen Fall leider recht wenig. Wo liegt der Fehler und wer sind die Schuldigen, fragen wir?

Es ist nicht anzunehmen, daß die BSG Fortschritt Meerane ohne Grund diesen Hilferuf an uns gestartet hat. Deshalb erwarten wir von der in Frage kommenden Instanz eine klare Auskunft zu den Beschwerden der Betriebsportgemeinschaft. Einige tausend Werktätige aus den Textilbetrieben Meeranes haben ein Recht darauf, zu erfahren, was mit dem Sportfreund Riedel vorgeht. Und hier der Brief:

Sportfreund Riedel arbeitet bei der Reichsbahn als Zugbegleiter und untersteht dem Bahnhof Oelsnitz (Erzg.). Seit er sich unserer BSG angeschlossen hat, hatten wir schon unzählige Schwierigkeiten zu überwinden, um ihn überhaupt erst mal für die Spiele und mit den dazugehörigen Fahrten freizubekommen. Für seinen Dienst muß er immer einen Vertreter stellen, daher haben wir bereits eine große Summe an Arbeitsausfall bisher als BSG bezahlen müssen, obwohl ja die Deutsche Reichsbahn auch eine volkseigene Errungenschaft ist und demnach auch für sie das Gesetz über die Freistellung zu Schulungen, Wettkämpfen usw. mit Erstattung des Lohnausfalles bis zu 26 Wochen im Jahr zutreffen müßte, doch dieses ist in diesem Falle nicht möglich gewesen.

Als unsere Mannschaft vom 22. April bis 1. Mai 1952 in Boltenhagen im Trainingslager weilte, erhielten wir erst am 21. April 1952 nachts gegen 22 Uhr nach schwerstem Kampf direkt von der Reichsbahndirektion in

der Eisenbahner, am 8. Juni 1952, sollte er bei der BSG Lokomotive Stendal spielen. Hier wurde ihm größtmögliche Unterstützung gewährt, sein Arbeitsausfall war in diesem Fall kein Problem mehr, genau so nicht wie die Freistellung zu diesem Trainingslager. Sportfreund Riedel gedenkt jedoch nicht, sich der BSG Lokomotive Stendal anzuschließen, sondern ist fest entschlossen, in Hondorf weiter zu wohnen und bei uns weiter zu spielen.

Wir haben diesbezüglich auch schon seit längerer Zeit unsere Landesleitung der SV Fortschritt gebeten, eine Klärung mit der Reichsbahn zu erzielen, doch bisher konnten wir nichts Positives davon in Erfahrung bringen.

## Gute Vorbereitung ist alles

Aus dem herrlichen Zittau senden wir die herzlichsten Grüße. Wir führen hier mit unserer 1. Fußballmannschaft ein Trainingslager durch. Gleichzeitig erleben wir hier unseren diesjährigen Erholungsurlaub. Beides dient dazu, um gut vorbereitet in die neue Serie zu gehen und gestärkt an unseren Arbeitsplatz zurückkehren zu können, damit auch wir einen entscheidenden Beitrag zur vorfristigen Erfüllung des Fünfjahrplans leisten können.

Vorwärts zum Sozialismus  
1. Mannschaft und BSG-Leitung  
von Einheit Rostock



Für die Vorbereitungsperiode:

# Die Uebungsspiele

Wir unterscheiden Übungsspiele auf ein Tor und auf zwei Tore. Hier soll nur von letzteren gesprochen werden.

Übungsspiele mit vollen Mannschaften haben in der Vorbereitungsperiode eine große Bedeutung. All das, was beim Einzel- oder Gruppentraining erlernt wurde, sollen die Spieler anwenden.

## Zweck und Methode

Nachwuchsspieler oder „Neuzugänge“ werden ausprobiert bzw. mit dem Spielsystem oder dem Stil der Mannschaft vertraut gemacht. Neue taktische Varianten in Angriff und Abwehr erfahren Erprobung oder Festigung. Die Erfahrung lehrt, daß es nicht genügt, wenn neue taktische Züge den Spielern nur theoretisch vermittelt werden. Die Theorie bedarf der Ergänzung und Erprobung durch die Praxis.

Die Übungsspiele müssen, wenn sie wertvoll sein sollen, vorbereitet und ausgewertet werden. Jede Mannschaft (oder eine bestimmte Mannschaftsgruppe) erhält spezielle Aufgaben. Da ein Trainer nicht alle 22 Spieler beobachten kann, müssen ihm zu diesem Zwecke einige Gehilfen assistieren. Die Übungsspiele werden zum Zwecke der Korrektur unterbrochen, was jedoch nicht allzu häufig geschehen soll.

## Dauer und Häufigkeit

Man führt die Übungsspiele zunächst mit verkürzter Zeit durch und steigert erst allmählich auf 90 Minuten. Am Anfang sind öftere kürzere Übungsspiele besser als ein längeres Spiel. In der ersten Woche der Vorbereitungsperiode empfiehlt es sich, auf Übungsspiele vollständig zu verzichten. A. Tschernyschew berichtete, daß die sowjetischen Mannschaften in den letzten 11 Tagen vor Beginn der Punktspiele drei bis fünf Übungsspiele mit vollen Mannschaften über 90 Minuten absolvieren. Da die sowjetischen Mannschaften eine ausgiebige Übergangsperiode und eine von Januar bis Mitte April sich erstreckende Vorbereitungsperiode haben, können ihnen solche Belastungsproben zugemutet werden. Für unsere Verhältnisse wird es richtig sein, wenn wir in den letzten 14 Tagen vor Beginn der Punktspiele neben den sonst täglichen Freundschaftsspielen pro Woche ein Übungsspiel über 90 Minuten durchführen. Das Übungsspiel ist dann neben der Aufwärmarbeit an diesem Tage das einzige Training.

„Dynamo“ Tbilissi führte das zweite Punktspiel gegen „Torpedo“ Moskau durch, das bis dahin noch keine Niederlage erlitten hatte. Die erfahrenen „Dynamo“-Fußballer überspielten die Autowerksportler mehrfach, die sich noch nicht als verschmolzenes, einheitliches Spielerensemble zeigten. Die „Torpedo“-Läufer und -Stürmer vermochten das Leder nur zwei-, dreimal und auf 30 bis 40 m Entfernung genau zuzuspielen, dann ging es meistens verloren, und der Angriff war verpufft. Außerdem wurde der Ball zumeist an den nächststehenden Mitspieler „adressiert“. Dieses Klein-Klein-Spiel führte dazu, daß die Moskaer sozusagen auf der Stelle traten, die gegnerischen Verteidiger nicht zu umspielen vermochten und zu keinen Torchancen oder gar Toren kamen. Äußerst selten benutzten die Autowerkler weite Stellvorlagen, besonders für die Flügel. Zu langsam wirkte Chrenow (Nr. 6). Während er mit dem Ball arbeitete, hatten die „Dynamo“-Spieler Zeit, alle „Torpedo“-Stürmer zu decken. Gut spielte Kapitän Gomess (Nr. 3), der nicht nur aktiv und aufopfernd handelte, sondern sich auch unablässig bemühte, mit seinen Vorlagen den Angriff zu organisieren.

Die Tbilissier waren während des ganzen Spieles feldüberlegen, doch gelang es ihnen nur einmal, zum Erfolg zu kommen. Die Effektivität des Stürmerspiels wurde durch ungenaue Torschüsse stark beeinträchtigt. Das einzige „Goal“ erzielte Gogoberidse (Nr. 10) nach dem Seitenwechsel. Also 1:0 für „Dynamo“.

Mit 0:4 gegen „Spartak“ Moskau mußte „Torpedo“ seine zweite Niederlage im Championat hinnehmen, während „Dynamo“ Tbilissi gegen „Dynamo“ Minsk zu einem glatten 4:1 und gegen „Schachtjor“ Stalino, das vorher in schwerem Ringen mit der jungen Stadtelk Kalinin seinen ersten Sieg errungen hatte (4:3), zu einem 1:1-Unentschieden kam.

Später als andere Mannschaften griff die Fliegerelf WWS in das Championat ein. Während andere Kollektive schon 5 bis 6 und mehr Spiele absolvierten, traten die Gelbblauen gegen „Daugawa“ Riga erst zum zweitenmal an. Die WWS-Männer besaßen im ersten Abschnitt leichte Feldüberlegenheit und in der 40. Minute eine reelle Torchance. Anissimow spielte das Leder Korschunow zu, der sich plötzlich allein dem WWS-Hüter Pultrax gegenüber befand. Der Ball flog jedoch übers Tor. In der zweiten Spielhälfte han-

## Die Wettspiele

Über die Bedeutung der Wettspiele wurde in dem einleitenden Aufsatz zur Trainingsarbeit in der Vorbereitungsperiode das Wichtigste gesagt. Die Freundschaftsspiele sind ein Teil der Vorbereitung auf die Hauptsaison. Der verantwortungsbewußte Trainer baut sie klug auf. Er setzt seiner Mannschaft nicht gleich zu Beginn „schwere Brocken“ vor. Da aber eine Mannschaft bei diesen Spielen fast immer die schwächere ist, darf von ihr nicht mehr verlangt werden, als sie zu geben imstande ist. Diese Freundschaftsspiele dürfen die Aktiven noch nicht nervlich belasten, was nicht bedeutet, daß sie als „Tändelei“ aufgefaßt werden können.

In noch stärkerem Maße als die Übungsspiele dienen sie der Anwendung und Festigung des Gelernten. Das setzt voraus, daß etwas gelernt worden ist. Wettspiele allein sind kein ausreichendes Training. Als Ergänzung des Trainings geben sie allerdings dem Trainer die Möglichkeit, die Form des einzelnen und der Mannschaft zu überprüfen. Wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit können gewonnen werden. Daher kommt der Auswertung dieser Spiele besondere Bedeutung zu. Die Spieler sind mehr als beim Übungsspiel auf sich gestellt. Es gibt keine Unterbrechungen und Hinweise auf Fehler, keine Ratschläge in den einzelnen Situationen. Der Spieler muß sich bewähren, ohne daß ihm das Punktgespenst im Nacken sitzt. Nach dem letzten Freundschaftsspiel muß sich der Trainer über seine schlagkräftigste Aufstellung vollständig im klaren sein.

## Theorie

Wir bezeichnen die theoretische Unterweisung als ein Mittel, das mannschaftliche Spielverständnis zu verbessern. Sie bezieht sich in der Vorbereitungsperiode auf folgende Gebiete:

1. Vertrautmachung der Spieler mit neuen taktischen Varianten,
2. gründliche Vorbereitung und Auswertung der Übungs- und Freundschaftsspiele,
3. Analyse der Punktspielgegner.

Ein Trainer, der seine Ideen gut begründet und überzeugend vorbringt, der den Spielern ihre Aufgaben klar darstellt, der die Spiele gründlich bespricht, wird sich und der Mannschaft viele Fehlschläge und damit auch letzten Endes Zeit ersparen. Praktische Arbeit und theoretische Unterweisung

müssen Hand in Hand gehen, aufeinander Bezug nehmen. Spüren die Spieler, daß die geübte Kritik berechtigt und helfend ist und die getroffenen Anweisungen für Training und Wettkampf begründet sind, gehen sie williger auf das ein, was von ihnen verlangt wird.

Niemand, der in der Praxis des Fußballsports steht, sieht im vorgefaßten Plan eine Garantie auf den Sieg. Zu viele Zufälle können gegen einen gleichwertigen Gegner einen an sich guten Plan zum Scheitern bringen. Auf die Dauer jedoch wird die Mannschaft, die sich über „ihr System“ auch theoretisch im klaren ist, dem Gegner voraus sein. Es ist selbstverständlich, daß die Vorbereitungsperiode hier besondere Aufgaben hat. Gute theoretische Unterweisung erleichtert die Arbeit auf dem Platz. Die Theorie kürzt die Praxis ab.

Alfred Kunze

## „Vasas“-Fußballer in Rumänien

Ungarns Fußballer pflegen einen regen internationalen Spielverkehr. Gegenwärtig gastiert die Budapester „Vasas“-Elf in Rumänien, wo sie bereits mehrere Freundschaftstreffen mit rumänischen Sportlern austrug. Die erste Begegnung fand in Temesvar statt, wo die Gäste auf die einheimische „Locomotiva“-Mannschaft trafen. Die rumänischen Eisenbahner nehmen gegenwärtig in der Meisterschaftstabelle den sechsten Platz ein. Die Auseinandersetzung endete 0:0.

Beim zweiten Freundschaftskampf standen die „Vasas“-Fußballer „Flacara“ Ploesti, dem Tabellennachten, gegenüber. Die erste Halbzeit verlief torlos. Nach dem Wechsel traf ein unverhoffter Fernschuß des Halblinke Mezso ins Ziel; dieses Tor entschied den Ausgang des Treffens — 1:0 für „Vasas“.

Im Bukarester „Republik-Stadion“ führten die ungarischen Sportler ihre dritte Begegnung durch und besiegten „Locomotiva“ Bukarest 2:0.

## FDGB-Pokalrunde der letzten acht

Am Donnerstag und Sonntag werden die Spiele um den FDGB-Pokal fortgesetzt. Es treffen aufeinander:

Spiel 9: Rotation Dresden—Empor Wurzen West (28. August in Dresden, Beginn 16.30 Uhr, Reinhardt, Berlin).

Spiel 10: Lokomotive Stendal—Stahl Thale (31. August in Stendal, 15.30 Uhr, Schau, Chemnitz).

Spiel 11: Motor Altenburg—VP Dresden (31. August in Altenburg, 15.30 Uhr, Kastner, Dahlewitz).

Spiel 12: Einheit Pankow—Eintracht Oranienburg (31. August in Berlin, 15.30 Uhr, Jähnichen, Leipzig).

## Gogoberidse erzielte einziges Tor für Tbilissi

delten die Rigaer aktiver. Besonders der linke Flügel Katrowskij-Tschernozow schuf immer wieder gefährliche Situationen vorm WWS-Tor. Die lettischen Stürmer vermochten ihre Kombinationen jedoch nicht zu krönen. Mehrere Scharfschüsse parierte Putschkow. Erst unmittelbar vor Spielschluß griffen die Luftwaffenfußballer wieder an, doch reichte die Zeit nicht mehr aus, den Torreigen zu eröffnen. Ergebnis 0:0.

Ein schnelles, abwechslungsreiches Spiel kam am Freitag zwischen den Kujbyschewer „Flügeln“ und dem (vorläufigen) Tabellenzweiten „Dynamo“ Kiew (0:1) zustande. Ausgerechnet einem Mitglied der bekannten „Betonabwehr“ der Wolgamänner, Karpow, unterlief gleich in der 2. Minute ein Fehler, und der Kiewer Halblinke Schurawlow schoß den Ball in die rechte untere Ecke — ein Tor, das den Ausgang dieses Treffens entschied, obgleich die Kujbyschewer alle Kräfte aufboten, wenigstens ein Remis zu erzwingen und sogar zweimal die Latte trafen.

Ein weiteres 0:1-Resultat gab es im Kräftemessen WWS—Stadtelk Kalinin. Die starken Flieger, ohne Bobrow, mußten die erste Niederlage in Kauf nehmen. Einen in der 25. Minute in den Strafraum getretenen Freistoßball beförderte der herbeigeilte Akimow, der Kalininer Halblinke, mit prächtigem Kopfstoß in Putschkows „Heiligtum“. Die junge Stadtelk Kalinin behauptete damit weiterhin den dritten Tabellenplatz.

Weitere Ergebnisse: ZDSA—„Flügel“ Kujbyschew 4:2, „Dynamo“ Moskau—„Lokomotiv“ 2:0, „Zenit“ Leningrad gegen „Dynamo“ Leningrad 2:1, „Spartak“ Moskau—„Daugawa“ Riga 2:1, „Zenit“—„Lokomotiv“ 2:1.

Tabelle (nach dem Stand vom 24. August)

„Dynamo“ Leningrad	7	13:3	10:1	„Dynamo“ Tbilissi	4	8:5	5:3
„Dynamo“ Kiew	8	17:10	10:6	„Torpedo“ Moskau	6	5:9	5:7
Stadtelk Kalinin	7	13:10	9:5	„Schachtjor“ Stalino	7	7:13	5:9
„Spartak“ Moskau	4	13:2	8:0	„Daugawa“ Riga	8	7:8	5:11
ZDSA	3	8:4	6:0	„Dynamo“ Moskau	3	3:2	3:3
„Zenit“ Leningrad	4	7:7	6:2	„Dynamo“ Minsk	3	7:1	3:3
„Flügel“ Kujbyschew	8	9:10	6:10	WWS	8	1:1	3:3
				„Lokomotiv“ Moskau	5	3:11	3:3



# DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

## Wichtige Erkenntnisse gesammelt

### BSG Turbine Chemnitz vernachlässigt Patenschaftsaufgaben

Zum ersten Male wurde in Chemnitz die sächsische Landesmeisterschaft im Fußball der Schulen ausgetragen, und die Unterhaltung mit den Spielführern der anwesenden Bezirksmeistermannschaften ergab wichtige Erkenntnisse und Hinweise für die weitere Arbeit im außerschulischen Sport mit unseren Kindern.

Fast überall wurde in den Kreisen und Bezirken erst in letzter Minute der Meister ermittelt, und nicht immer hielten sich die Mannschaften an die herausgegebenen Richtlinien. So besteht der Zwickauer Vertreter aus Schülern der Friedrich-Harbarth-Schule und der Reinsdorfer Grundschule III. „Früher spielten diese beiden Schulen mit je einer Mannschaft mitunter sogar gegeneinander, aber da sich in Reinsdorf niemand um den Schulsport kümmerte und es oft bei den ohne Betreuer angetretenden Jungen Streit gab, entschlossen wir uns, gemeinsam eine Mannschaft zu bilden und erhielten hierzu auch die Genehmigung des Sportlehrers Wendler, der gleichzeitig den Kinderfußball in unserem Kreis bearbeitet“, sagte der Zwickauer Spielführer Hans Gerd Meyer, der wesentlich an den beiden ersten Unentschieden seiner Elf beteiligt ist.

Als Anerkennung für die erkämpfte Kreismeisterschaft erhielten die Zwickauer eine Garnitur Trikots und die Sörnewitzer, der Meister des Kreises Meißen, sogar Trikots, 6 Paar Fußballschuhe und 50 DM, die sie zur Anschaffung von Hosen benutzten. Ist es ein Wunder, daß unter diesen Voraussetzungen die Jungen mit Freude an die Spiele gehen und daß sie den gesunden Ehrgeiz haben, ihre Schule würdig zu vertreten?

### Hausmeister übernahm Betreuung

Wie anders sieht es dagegen in Chemnitz aus. Noch ist der kleine Spielführer Gerhard Baum, der Mittelläufer spielt, ganz kopflos wegen der hohen Niederlagen seiner Elf, denn mit 0:13 ging die Mannschaft im Gesamtverhältnis vor ihrem eigenen Anhang sang- und klanglos unter. Aber was sind die Gründe? Der Patenbetrieb ist die BSG Turbine Chemnitz. Aber der Trainer Kurt Nier ist nie da, die Jungen sind sich selbst überlassen, bis eines Tages der Hausmeister der Brühlschule sich in anerkennenswerter Weise der Jungen annahm. Ihm fehlte allerdings manche Voraussetzung für die rechte Anleitung der Jungen vor und nach dem Spiel, aber die Jungen, so kam aus den Worten Gerhards und des rechten Läufers Manfred Richter zum Ausdruck, erkennen die auf-

opferungsvolle Arbeit ihres Betreuers an und sind bemüht, ihm seine Arbeit leicht zu machen. Die BSG Chemie, die die Patenschaft über die Kappelsschule hat, nahm sich in dankenswerter Weise der Mannschaft an, stellte Trikots bereit und leitete auch das Training an. So wurde die Mannschaft Bezirksmeister. Da mit fünf ausscheidenden Spielern, die aus der Grundschule entlassen wurden, bei dieser Elf die zahlenmäßig wenigsten Jungen ausscheiden, wird die Möglichkeit bestehen, daß im nächsten Jahre bei guter Unterstützung die Mannschaft wieder bis in die ersten sechs des Landes Sachsen vorschreitet.

Der Spielführer von Weißwasser aus der Schule 1, die von der BSG Chemie West betreut wird, bedauert sehr, daß ihr Trainer, der in einem Ferienlager in der Nähe Weißwassers als Sportleiter eingesetzt ist, für die Zeit der Landesspartakiade nicht freigestellt wurde und die Jungen nun auf seine guten Ratschläge verzichten mußten. Neun Pioniere tragen das Pioniersportabzeichen. Die gute Unterstützung, die jeweils nach dem Training durchgeführte einstündige Regelkunde und das Erscheinen aller Spieler zum Training, haben wesentlich zum Erfolg der Mannschaft, die Bezirksmeister Ost Sachsens wurde, beigetragen. Leider reiste die Mannschaft als einzige ohne Ausweise an, die wahrscheinlich noch auf dem KSA Bautzen liegen werden.

### Fünf tragen „Abzeichen für gute Arbeit“

Siegfried Uhlig, der blonde linke Läufer der Leipziger, der als bester Pionier seiner Schule, der 57., bezeichnet wird und zu den Weltfestspielen in die Pionierrepublik delegiert wurde, kann nur Gutes über die Arbeit im außerschulischen und schulischen Sport berichten. Vorbildlich wird die Mannschaft durch die BSG Chemie Leipzig unterstützt, und auch der Patenbetrieb Lacke und Farben weiß seine Aufgaben ernst zu nehmen. Die Spieler lesen ständig

die Pionierzeitung, die „Junge Welt“, das „Sport Echo“ und die „Fußballwoche“. Neun sind Träger des Pioniersportabzeichens.

Eine Überraschung ist es, daß der Bezirk Dresden durch eine bisher wenig in Erscheinung getretene Mannschaft vertreten wird, die sich gleich in ihrem ersten Spiel durch einen glatten 7:0-Sieg über die Brühlschule Chemnitz recht eindrucksvoll bekannt machte: Grundschule Sörnewitz aus dem Kreis Meißen. Die ganz in Blau spielenden Jungen haben in ihrem gesamten Auftreten einen ausgezeichneten Eindruck bisher hinterlassen, und wie uns der Spielführer Joachim Strehler versicherte, hat sich die Mannschaft sehr viel vorgenommen. Fünf Träger des Abzeichens für gute Arbeit zeigen deutlich, daß in Sörnewitz neben guten sportlichen Leistungen die Jungen auch in wissenschaftlichen Fächern ihren Mann stehen. Die Mannschaft ist stets geschlossen beim Training, das von der BSG Motor Sörnewitz ausgeführt wird.

Der Bezirk Leipzig durfte wegen seiner allgemein in Sachsen als vorbildlich bekannten Arbeit auf dem Gebiete des außerschulischen Fußballsportes eine zweite Mannschaft zur Landesspartakiade entsenden und dürfte mit der Jungenmannschaft aus Brandis einen guten Griff getan haben. Mittelläufer Günther Landtschreiber, der beste Spieler seiner Mannschaft und zugleich auch Spielführer, und Mittelstürmer Dieter Koch berichteten uns, daß die Betreuung durch die BSG Chemie Brandis gut vorgenommen wird.

Im großen und ganzen ergab die Besprechung, daß das Interesse für den außerschulischen Sport wesentlich besser geworden ist. Die angeführten Mängel, besonders in Chemnitz und Reinsdorf, werden nicht die einzigen sein, aber mit der notwendigen Überzeugung wird es gelingen, auch diese abzustellen.

Unsere Jungen sollen einmal gute Sportler werden, und wie können sie es besser als durch die Anleitung erfahrener Sportlehrer und Trainer. Die sächsische Landesmeisterschaft im Schulfußball und die wenige Wochen später stattgefundenen DDR-Meisterschaft werden bestimmt Anlaß genug gewesen sein, im neuen Schuljahr noch mehr als bisher dem Schulsport und dem außerschulischen Sport ganz besondere Beachtung zu schenken.

## Leichtathletik soll Schnelligkeit fördern

### SG Buchholz Berlin mit 70 Jugendlichen eine starke Abteilung

Unter den Sportgemeinschaften der demokratischen Sportbewegung, die besonders auf die Förderung ihres Nachwuchses bedacht sind, ist die SG Buchholz mit an erster Stelle zu nennen. 70 Jugendliche, aufgeteilt in zwei Jugend A, zwei Jugend B und eine gemischte Jugend, gehen in der SG ihrem beliebten Fußballsport nach. Hinzu kommen noch zwei Jungligamannschaften.

Sportfreund Fengler, der seit vier Jahren das Amt des Jugendleiters ausübt, verstand es, die Spielkultur der Jugendmannschaften ganz bedeutend zu heben. Wir erinnern nur daran, daß die erste Jugend A als Vertreter unserer Hauptstadt am Turnier um den „Pokal der Jungen Welt“ in Jena teilnahm, während es der B-Jugend gelang, Staffelleister ihrer Abteilung zu werden. Wohl zeigen die Jugendlichen während des Spiels eine gute Ballbehandlung und ein tadelloses Stellungsspiel; aber eines fällt dem objektiven Zuschauer immer wieder auf: die mangelnde Schnelligkeit. Darauf ist auch das schlechte Abschneiden in Jena zu erklären. In dem wöchentlichen Training sollte daher besonders Leichtathletik getrieben werden, um diesem Uebelstand abzuwehren.

Daß alle Jugendlichen die Probleme der heutigen Zeit richtig verstehen, und daß sie den Maßnahmen unserer Regierung volles Verständnis entgegenbringen, beweisen die vielen wüßbegierigen Fragen während des ideologischen Unterrichts. Die vielen freiwillig geleisteten Aufbaustunden zeigen ferner ihre Bereitschaft mitzuhelfen, unsere Hauptstadt Berlin recht schnell trümmerfrei zu machen. 12 Jugendliche besitzen erst das Sportleistungsabzeichen; ein Mangel, der von seiten des Vorstandes aber in den nächsten Wochen behoben werden soll.

In der kommenden Serie hoffen Jugendleiter Fengler und mit ihm der erste Vorsitzende der Sportgemeinschaft, Karl Braun, der ebenfalls seine Jugend in jeder Weise unterstützt, wieder auf ein günstiges Abschneiden, zumal größere Veränderungen innerhalb der Mannschaftsaufstellungen nicht zu verzeichnen sind. Daß aber der Erfolg nur durch eisernes Training zu erreichen ist, dürfte wohl jedem Jugendlichen klar sein, wobei wir gleichzeitig auf verschiedene Regeländerungen (Sperrn) während der kommenden Punktspiele hinweisen möchten.

### Wer hat hier geschlafen?

Die Pionierfußballmannschaft der Weißenfelscher Beuditzschule errang am 1. Mai 1952 die Meisterschaft des Kreises Weißenfels.

Elf junge Augenpaare strahlten, als ein Vertreter des Kreissportausschusses die Jungen zu ihrem Erfolge beglückwünschte und ihnen für die weiteren Spiele um die Bezirksmeisterschaft viel Erfolg wünschte. „Vertretet unseren Kreis Weißenfels würdig“, so rief er abschließend den Kindern zu.

Die jungen Pioniere der Beuditzschule hätten ihm bestimmt den Gefallen getan, wenn... ja, wenn man ihnen Gelegenheit dazu gegeben hätte. Es begann für die Jungen eine schreckliche Wartezeit. Als Betreuer der Mannschaft mußte ich die Pioniere, die förmlich nach dem nächsten Spiel zitterten, immer wieder beruhigen. Zweimal sprach ich telefonisch mit dem KSA, einmal war ich persönlich dort. Immer erhielt ich die gleiche Antwort: Der Kreismeister ist nach Halle gemeldet worden, von dort werden die nächsten Spiele angesetzt. Wir müßten warten.

Ja, lieber Kreissportausschuß, wir haben gewartet und zwar so lange, bis es zu spät ist. Elf junge Pioniere machten mir heute traurig und niedergeschlagen die Mitteilung, daß eine Schule aus Burg die Landesmeisterschaft errungen hat, ausgespielt zwischen vier Bezirksmeistern auf der Landesspartakiade der Jungen Pioniere in Halle. Wo blieb unser Bezirksmeister? Er war nämlich nicht dabei.

Ich wende mich im Namen der Pionierfußballmannschaft der Beuditzschule an den Kreissportausschuß und den Referent für außerschulischen Kindersport beim Rat des Kreises Weißenfels, um ihnen folgende Erfolgsmeldung abzugeben: Ihr habt in hervorragender Zusammenarbeit mit den euch übergeordneten Stellen den sportlichen Ehrgeiz elf junger Sportfreunde mit Füßen getreten. Unser Vertrauen zu euch ist hin. Macht weiter so!

gez.: Gerhard Heber,  
Mannschaftsbetreuer und Lehrer der  
Beuditzschule Weißenfels.



In der vergangenen Woche ermittelten die Jungen Pioniere im Rahmen der 1. Spartakiade in Dresden ihre besten Sportler. Auch die Fußballer kämpften erstmals um den Titel eines Pionierfußballmeisters der DDR. Unsere Aufnahme zeigt die beiden Mannschaften von Eintracht Pankow und der 15. Grundschule, die in der Entscheidung um die Berliner Meisterschaft aufeinandertrafen.

Foto: Köhn



# Forst erster Pionier-Fußballmeister

Im Rahmen des Treffens der Jungen Pioniere in der vergangenen Woche in Dresden fand (neben neun anderen Sportarten) auch die Erste DDR-Fußballmeisterschaft der Jungen Pioniere mit bestem Erfolg statt. Aus zahlreichen Vorrunden hatten sich die Landesbesten herausgeschält, die sich auf dem neuen Fußballplatz der Jungen Pioniere in Dresden-Cotta die Endkämpfe um ihren ersten Titel lieferten. Alle beteiligten Mannschaften gaben getreu dem abgelegten Eid: „Bei unserer Pionierlehre geloben wir, während der Ersten Sommersportmeisterschaften der Jungen Pioniere in fairem Wettkampf um die besten sportlichen Leistungen zu ringen. Wir geloben, alle unsere Kräfte einzusetzen für die Verbesserung unserer Lernergebnisse in der Schule, im Kampf für Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus“, wirklich ihr Bestes. Umjubelt von vielen Tausenden Pionieren erhielt nach dem Endspiel am Sonntagmorgen im Dresdner Rudolf-Harbig-Stadion der Pionier-Fußballmeister Forst den vom Präsidenten Wilhelm Pleck gestifteten Ehrenpreis, nachdem die Mannschaft von Burg mit 2:1 besiegt worden war. Strahlendes Glück lag in den Augen der Siegermannschaft, echte Sportlerfreude sah man von unseren jüngsten Fußballmannschaften aus Forst und Burg, die auf Grund ihrer vorzüglichen Leistungen das erste Fußballspiel um den Titel der Jungen Pioniere bestreiten konnten.

## Von den sechs Vorrundenspielen

Die an der Vorrunde beteiligten sechs Pioniermannschaften der Schulen von Forst, Schwerin, Grünau-Bohnsdorf, Nordhausen, Burg und Sörnewitz wurden in zwei Staffeln eingeteilt, und innerhalb von drei Tagen waren in je drei Spielen die Staffelsieger ermittelt. Im ersten Spiel am Mittwoch zwischen Forst und Schwerin in Staffel A hatte der spätere Staffelsieger gegen die stämmigen Mecklenburger sehr zu tun, um nach dem 0:1-Pausenrückstand mit 2:1 doch noch beide Punkte retten zu können. Gegen den kräftigen Stoßfußball der Mecklenburger setzte sich in der zweiten Hälfte doch das bessere technische Können der Forster durch.

Die erste Begegnung in Staffel B führte am Mittwoch Nordhausen und die Mannschaft von Burg zusammen. Hier siegte die Vertretung aus Sachsen-Anhalt mit 1:0 (1:0). Es war das schönste Spiel der Vorrunde. Besonders die Jungen aus Anhalt zeigten feine Kombinationszüge und gingen bereits in der 13. Minute durch Mittelstürmer Gräber, der einen scharfen Flachschuß abfeuerte, in Führung. Verblüffend waren das genaue Zuspiel und der Mannschaftsgeist der Burger. Nordhausen mühte sich vergeblich um den Ausgleich, konnte aber wenigstens den Erfolg verbuchen, in der zweiten Hälfte keinen weiteren Treffer des Gegners zuzulassen.

Am Donnerstag bestritt in Staffel A die Mannschaft der 14. Grundschule von Grünau-Bohnsdorf ihr ersies Spiel, und zwar gegen Schwerin. Die beiden Mannschaften trennten sich 1:1 (0:1). Auch hier wurde verbissen um die Punkte gekämpft. Den Führungstreffer für Schwerin durch Welland glich der Berliner Domke in der zweiten Hälfte aus. Auch die sächsische Mannschaft von Sörnewitz bei Dresden griff in Staffel B in den Wettbewerb ein und erzielte gegen die favorisierten Burger ein beachtliches 1:1 (1:0). Das Führungstor des Anhaltspielers Görke durch Kopfball in der 22. Minute machte Heim für Sörnewitz weht.

Die letzten beiden Spiele der Vorrunde wurden am Freitagmorgen bestritten. Forst hatte es mit der Berliner Mannschaft zu tun und siegte mit 4:1 (1:1). Bis zur Pause gab es völlig ausgeglichenes Spiel. Zach für Forst und Müller für Berlin waren bis dahin die Torschützen. In der zweiten Hälfte führten mehrere Deckungsfehler der Berliner, aber auch das größere Schußvermögen der Brandenburger zum klaren 4:1-Erfolg für Forst durch Altermann, Kaschke und Wunderlich. Im letzten Spiel der Klasse B siegte Nordhausen mit 1:0 gegen die Sörnewitzer Elf. Den Treffer für Thüringen erzielte Herrmann.

## Berlin errang den dritten Platz

Wie ausgeglichen die Leistungen der sechs Mannschaften, die am Meisterschaftsturnier der Jungen Pioniere teilnahmen, waren, geht daraus hervor, daß in den sechs Spielen nur 14 Tore geschossen werden konnten. In Staffel B gab es in den drei Spielen gar nur vier Tore. Der Sonnabendvormittag brachte das Spiel um den dritten Platz zwischen den Staffelsechsten von Grünau-Bohnsdorf und Nordhausen. Hierzu eine Erklärung: In Staffel A hatten die Mecklenburger unberechtigte Spieler eingesetzt, weshalb ihre Begegnung nicht gewertet werden konnte. Die Berliner standen damit trotz der 1:4-Niederlage gegen Forst als Staffelsechster fest. Eiserner Wille und Energie brachten ihnen nun sogar noch den dritten Platz in der ersten Fußballmeisterschaft der Jungen Pioniere ein. Auf dem Platz in Dresden-Cotta besiegten sie vor einigen Hundert Zuschauern die Mannschaft aus Nordhausen mit 2:1 (1:1, 1:1, 0:1) erst in der zweiten Verlängerung.

In diesem hochdramatischen Spiel unserer Jüngsten zogen beide Mannschaften vom Anpfiff des ausgezeichneten Schiedsrichters Schumberg (Dresden) weg mächtig vom Leder. Die Berliner erwiesen sich disziplinierter als die Thüringer, obwohl Nordhausen schon in der 4. Minute der Führungstreffer durch Herrmann nach Vorlage von Papst mit Kopfball gelang. Nach dem Seitenwechsel glich Grünau-Bohnsdorf durch Wolf aus, der nach einem gelungenen Alleingang mit einem 20-Meter-Schuß aufwartete. Nach der regulären Spielzeit stand es noch 1:1, so daß der Kampf verlängert werden mußte. In der zweiten Hälfte stellte Schumberg den Spieler Hoffmann wegen Schiedsrichterbeleidigung heraus. Mit 10 Mann stand Nordhausen natürlich

in der Verlängerung vor einer schweren Aufgabe. Die zweite Verlängerung brachte auch die Entscheidung zugunsten der Berliner. Siegfried Springer als Linksaußen unternahm einen überraschenden Durchbruch, umspielte zwei Thüringer Verteidiger und schoß zum siebringenden zweiten Tor für die Berliner Mannschaft ein.

## Forst gewann das Endspiel

5. Grundschule Forst (weiße Spielkleidung): Köhler; Weber, Piorko; Urbisch, Voß, Noack; Wunderlich, Kaschke, Zach, Altermann, Freier. 2. Grundschule Burg (rote Spielkleidung): Stieghahn; Kolditz, Glanz; Strubing, Stenzel, Peter; Taschner, Schlasse, Goerges, Gräber, Martin. Schiedsrichter: Kupke (Leipzig); Torfolge: 1:0 Kaschke (22.), 1:1 Martin (45.), 2:1 Angermann (65.)

Für das Fußball-Endspiel der Jungen Pioniere hatten sich die Mannschaften der 5. Grundschule Forst (Brandenburg) und der 2. Grundschule Burg (Sachsen-Anhalt) durchgesetzt. Viele Tausend Junge Pioniere in ihrer blauweißen Kleidung mit dem bunten Mützchen vom Festival bildeten den würdigen Rahmen auf den Rängen des Stadions, das ringum mit den Fahnen der Republik, der Freien Deutschen Jugend und der Jungen Pioniere geschmückt war. Fast 10 000 junge Sportbegeisterte feuerten die Mannschaften an und belohnten ihre teils vorzüglichen Leistungen mit reichem Beifall. Unter der Leitung des Leipziger Schiedsrichters Kupke begann das Spiel auf dem mit den Maßen für Pionierfußball abgekreideten Felde. Die Jungen aus Forst warteten teilweise mit besserem Kombinationsspiel

## Aus dem Berliner Jugendbetrieb

# 260 Mannschaften an den Punktspielen beteiligt

260 Mannschaften werden in der Serie 1952/53 an den Punktspielen in Berlin teilnehmen. Im einzelnen sind es 109 Mannschaften der Jugend A I, 70 der Jugend B I, 20 der Jugend A II, 25 der B II und III, 45 der Gemischten Jugend. Es wird dem Leiter des Arbeitsgebietes Berlin, Georg Bernhard, so manches Kopfzerbrechen gekostet haben, diese 260 Mannschaften gerecht nach ihrer Leistungsstärke einzustufen.

Da wir bereits in unserer vorigen Ausgabe über die Beschlüsse des Zentralen Jugendausschusses nähere Ausführungen brachten, können wir uns darauf beschränken, nur die einzelnen Abteilungen zu bringen.

### Bezirksklasse (nur A-Jugend)

Abteilung A: Sportfreunde Johannisthal, Grün-Weiß Baumschulenweg, SC Weißensee, Hohenschönhauser SC, SV Grünau, SG Schulzendorf, SV Buchholz, SG Oberspree, SG Lichtenberg 47, SG Kaulsdorf, Rotation Berlin, Einheit Pankow.

Abteilung B: ASV Weißensee, Adlershofer BC, Fortuna Pankow, Sparta Lichtenberg, SG Rapide 93, SSV Köpenick, Motor Oberspree, Eintracht Mahlsdorf, Turbine Bewag, Motor Friedrichshain Ost, Einheit Berliner Bär, SV Schöneiche.

### Kreisklasse (A I und B I)

Abteilung A: Sportfreunde Johannisthal, Grün-Weiß, SV Grünau, Hohenschönhauser SC, SV Buchholz, SG Oberspree, Rotation Berlin, SG Lichtenberg 47, Einheit Pankow, Berolina Stralau, Motor Oberschöneweide.

Abteilung B: ASV Weißensee, Adlershofer BC, Fortuna Pankow, Sparta Lichtenberg, SG Rapide 93, SSV Köpenick, Motor Oberspree, Turbine Bewag, SG Schöneiche, Merkur Roland, Einheit Mahlsdorf, Blesdorf.

Abteilung C: Motor Wilhelmsruh, Aufbau Pankow Nord, Medizin Buch, Empor Friedrichstadt, Einheit Nordost, VfB Berlin, Chemie Lichtenberg, Aufbau Weißensee, Motor Friedrichstadt, SG Schildow, Empor Nord, Aufbau Industriebau Prenzlauer Berg.

Abteilung D: Wacker Lichtenberg, SG Karlshorst, Aufbau Lichtenberg, Lok. Lichtenberg, Motor Wuhlheide, Chemie Erkner, SG Rahnsdorf, SG Woltersdorf, SG Neuenhagen, Fortschritt Friedrichsfelde, SG Friedrichshagen, SG Strausberg.

Abteilung E: Aufbau Mitte, Einheit Mitte, Chemie Grünau, Post Köpenick, Empor Köpenick, Motor Johannisthal Mitte, Aufbau Bau-Union, Empor Lichtenberg, Union Oberschöne-weide, Wernsdorf, Altglienicke.

## Leistungssteigerung möglich?

Die Chemnitzner Jungliga spielt im Gegensatz zum vergangenem Jahr, wo in Chemnitz und in Zwickau je eine Bezirksklasse bestand, in der kommenden Saison nur im Kreismaßstab. Bei der A-Jugend werden die ehemaligen Bezirksklassen Chemnitz und Zwickau von zwei auf vier Staffeln erhöht, während die B-Jugend weiterhin im Kreismaßstab aufeinandertrifft.

Diese Maßnahmen erscheinen uns bei der Jungliga als auch bei der Jugend vom Gesichtspunkt der Leistungssteigerung unseres Nachwuchses unverständlich. Da zum Beispiel bei der Jungliga manche Kreise keine Staffeln zusammenbringen, verschwinden dort die Spielmöglichkeiten für die bestehenden Mannschaften. Andererseits wird bei der A-Jugend durch die Auffüllung der neuen Bezirksklasse durch Gemeinschaften aus den Kreisen die Leistungsdichte verringert und damit keine Gewähr für eine weitere Leistungssteigerung gegeben. Obwohl die zentrale Jugendkommission der Sektion Fußball der DDR zur Hebung des Spielniveaus auch bei der B-Jugend die Einführung der Bezirksklasse beschloß und nach unserem Ermessen die Klasse gegliedert in vier Staffeln nach der geographischen Lage durchaus möglich ist, erscheint uns um so mehr die Maßnahme des Bezirksfachausschusses Chemnitz unverständlich. Es wäre angebracht, wenn sich die Jugendkommission noch einmal mit dieser Angelegenheit befassen und eventuell ihre Anordnung revidieren würde.

auf und übernahmen in der 20. Minute durch ein Tor von Kaschke aus einem Gefühl vor dem Burger Tor heraus die Führung. Auch in der zweiten Hälfte sah man Forst mehr im Angriff, aber auch die Fußballer aus dem Magdeburger Vorort strengten sich mächtig an, um mit Steldurchbrüchen den Ausgleich zu erzwingen.

Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand es 1:1. Eine zweimalige Verlängerung von je fünf Minuten brachte noch keine Entscheidung, erst in der zweiten Verlängerung von nochmals zehn Minuten fiel der entscheidende Treffer in der 65. Minute durch den Halblinken Angermann, der den Ball unter dem Jubel der Pioniere ins Netz köpfte. Mit 2:1 gewann damit die Mannschaft der 5. Grundschule Forst den ersten Fußballtitel der Republik. Günther

Abteilung F (nur A I): Motor Weißensee, Empor Weißensee, Eiche Köpenick, Motor Ostend, Motor Friedrichshain-Ost, Vorwärts Mahlsdorf, Frischauf Marzahn, Zeuthen.

Abteilung G: CW Wilhelmsruh, Lok. Pankow, Lok. Berlin Mitte, Post Berlin, Motor Treptow, Motor Berlin Mitte, Motor Lichtenberg, Motor Friedrichshain Nord, Medizin Charité, Linden-berg, Turbine Wasserwerke, Einheit Berliner Bär.

Abteilung H (nur B I): Motor Friedrichshain, Motor Friedrichshain Nord, Chemie Weißensee, Einheit Köpenick, Rotation Mitte, Medizin Mitte, Eintracht Mahlsdorf, SC Weißensee, Kaulsdorf. Vorgesehen sind noch vier Abteilungen Gemischte Jugend, zwei Abteilungen A II und zwei Abteilungen B II und B III.

## Auszeichnung der Berliner Fußball-Jugendmeister

Am 13. September wird im Sportheim des Adlershofer BC eine Ehrung der Meister im Berliner Jugendfußball stattfinden. Eingeladen werden jeweils der Jugendleiter und der Mannschaftsführer. Während die Mannschaften, die sich mit dem stolzen Titel eines Berliner Meisters schmücken konnten, einen Satz Jersey, Hosen, Stutzen und einen Ball erhalten, werden die einzelnen Staffelsieger durch eine Urkunde und einen Ball ausgezeichnet.

Nachstehend die Berliner Jugend-Fußballmeister der Spielserie 1951/52: DDR-Meister: Adlershofer BC. Berliner Meister: A-Jugend: Sportfr. Johannisthal. B-Jugend: Adlershofer BC. C-Jugend: SV Grünau. Gemischte Jugend: Traktor Zossen. Staffelsieger: A-Jugend: Sportfr. Johannisthal, ASV Weißensee, Eintr. Mahlsdorf, Hohenschönhauser SC, SSV Köpenick, SV Grün Weiß, BSG Rotation Babelsberg, BSG Einheit Bernau, BSG Friedrichshain-Ost, SV Neu-Finkenkrug. B-Jugend: Adlershofer BC, SSV Köpenick, SV Neuenhagen, SV Buchholz, SV Lichtenberg 47, SV Grünau, SV Nordring, BSG Rot. Babelsberg, BSG Einheit Nauen, BSG Motor Hennigsdorf. C-Jugend: SV Grünau, SV Merkur-Roland, SV Rahnsdorf, BSG Motor Schönow. Gemischte Jugend: BSG Traktor Zossen, SV Hennickendorf, Adlershofer BC, SV Berolina-Stralau. 2. A-Jugend: SV Buchholz, BSG Motor Köpenick, BSG Motor Babelsberg. 2. B-Jugend: Adlershofer BC, SV Buchholz, SV Grün-Weiß. 2. C-Jugend: Hohenschönhauser SC, SV Grün-Weiß.



Leser und Redaktion:

# Zur Bildung einer Kernmannschaft

Als Anhänger des braunen Lederballs und Leser der „Neuen Fußball-Woche“ erlaube ich mir zu den Ausführungen in der Nr. 33/52, Seite 6, „Einige Gedanken zum Lehrgang unserer Spitzenspieler“ und

Nr. 34/52, Seite 12, „Harte Prüfungen für unsere Kursisten“ einige Bemerkungen zu machen.

Es geht um das schon immer umstrittene Problem „Bildung einer Kernmannschaft der Deutschen Demokratischen Republik“.

Auch die werktätigen Menschen nehmen hier regen Anteil und verfolgen ganz genau, welche Maßnahmen getroffen werden. Es ist daher verständlich, daß gerade die letzten o. a. Artikel Gegenstand einer breiten Diskussion in der Öffentlichkeit geworden sind. Wenn ich mich nun zum Sprecher dieser werktätigen Menschen mache, so soll diese Stellungnahme dazu beitragen, sich doch wirklich die hier geschilderten Momente durchzuarbeiten.

In der Nummer 33 wird die Frage der Leistungssteigerung und die Kritik an be-



Acht Tage lang kämpften die besten Jungen Pioniere aus unserer Republik in allen Sportarten, um ihre Besten im Rahmen der 1. Spartakiade zu ermitteln. Pionierfußballmeister wurde die Grundschule Forst im Endspiel gegen Burg. Foto: Köhn

kannten Spielern behandelt. Hierzu folgendes: Es ist durchaus richtig, daß eine Analyse der bisherigen Spiele der Kernmannschaft im Zusammenhang mit der Auswertung der gemeinsamen Arbeit mit den sowjetischen Trainern zu einer Änderung der bis jetzt durchgeführten Methoden mit sich brachte.

Aber nicht zu verstehen ist es, daß mit einer Kritik an bekannten und guten Spielern, wie z. B.

Herbert Rappsilber, Hans Schöne, Schröter usw., bis jetzt gewartet wurde.

Dies sind doch bestimmt nicht die sowjetischen Erziehungsmethoden, die unseren Trainern übermittelt wurden. Im Gegenteil, unsere sowjetischen Freunde bringen gerade in dieser Frage ein großes Maß voll Geduld auf. Es ist auch die sowjetische Wissenschaft, die uns lehrt, daß man mit den Kadern sorgfältiger umgehen muß. Es ist doch auch klar, daß in der Vergangenheit bei unseren Kollegen vom Generalsekretariat Fußball Fehler gemacht wurden, denn sonst müßte die Bildung einer Kernmannschaft vollzogen sein. Denken wir nur an die Spiele gegen die Volksrepublik Polen, Dynamo Moskau und Volksrepublik Ungarn.

Die Vorbereitung wurde kurzfristig angesetzt, und was dabei herauskam, wissen wir alle.

Unsere Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik müßte es doch verstehen, daß man Unkorrektheiten auf eine andere Art und Weise beseitigen kann und

muß als mit „vermauern“ für ihre Weiterentwicklung, so heißt es in der Nr. 33, Seite 6. Kollegen von der Sektion Fußball und dem Generalsekretariat! Eine am 1. August 1952 abgeschlossene Leserumfrage unserer „Fußball-Woche“ nach den farsten und besten Mannschaften sowie Spielern unserer Deutschen Demokratischen Republik zeigte uns, daß Spitzenspieler wie die Sportfreunde

Rappsilber, Schöne usw. das Vertrauen unserer Werktätigen besitzen, denn sonst nicht dieses Ergebnis. Das sind aber dieselben Werktätigen, die Sonntag für Sonntag auf den Plätzen unserer Republik die Entspannung für ihre tägliche Arbeit suchen. Demnach müßte dieses Urteil nicht stimmen.

Wenn nun die offene Kritik, wie diese in der Nr. 33 veröffentlicht wurde, eine Hilfe für unsere Spitzenspieler sein soll, dann wäre die Frage zu stellen:

Wie war die Anleitung und Hilfe, die diesen Spielern bis jetzt von der Sektion Fußball gegeben wurde?

Wir haben keine fertigen Menschen! unsere Erziehungsarbeit muß systematisch und unermüdlich, ganz besonders aber wissenschaftlich durchgeführt werden, nur dann wird sie vom Erfolg gekrönt sein.

## Hervorragende Kenntnisse auf allen Gebieten

Kommentar zu dem Artikel des Sportfreundes Leschke

Der Sportfreund Leschke hat hier zu einem Thema das Wort ergriffen, das sicherlich Tausende von Fußballfreunden bewegt. Da er neben seinen allgemeinen Ausführungen auch konkret die Frage aufgeworfen hat, wie war die Anleitung und Hilfe, die diesen Spielern bis jetzt von der Sektion Fußball gegeben wurde, darf die Öffentlichkeit eine Antwort der Sektion darauf erwarten.

Wir glauben, daß noch mehrere Fußballfreunde das Wort ergreifen werden. Es kommt jedoch bei der Fortführung unserer Diskussion darauf an, den Kern der Sache zu behandeln. Dazu gehört im wesentlichen die Frage der Erziehung unserer Sportler, auch die Rolle der Trainer, speziell des DDR-Trainers, sein bisheriges und zukünftiges Wirken zählt hierzu. Weniger natürlich geht es uns darum, Mannschaftsaufstellungen zu erhalten. Damit fängt dann meist die Spielerei und eine höchst subjektive Urteils- sowie Meinungsbildung an.

Gerade die Aufstellung von Auswahlmannschaften, besonders von Ländermannschaften, ist eine so schwierige Angelegenheit, was die Praxis in wohl allen Ländern der Erde immer wieder aufs neue beweist. Erfahrene Trainer, erste Fachleute, deren Namen internationalen Klang haben, sind von Fehlgriffen und Mißerfolgen nicht verschont geblieben. Es gehören wirklich hervorragende Kenntnisse auf allen Gebieten dazu, eine Ländervertretung zu formen. Wie wenig ist da der Außenstehende erst in der Lage, den Stein des Weisen zu finden.

Bei uns lag es bisher daran, daß zuwenig Geduld aufgebracht wurde. Einige vielversprechende Ansätze fanden bald ein jähes Ende. Es wurde wieder neu angefangen, dann passierte eine Weile nichts, dann wurde noch einmal begonnen, später wieder abgebrochen. Plötzlich war mal ein neuer Spieler da, genauso plötzlich verschwand er wieder in der Versenkung, kam mitunter überhaupt nicht zum Einsatz und flog aus der Kernmannschaft raus, genauso überraschend wie er reingekommen war. So läßt sich kein Stamm international fähiger Spieler für eine Ländermannschaft entwickeln.

Natürlich wurden noch andere Fehler gemacht. Auch von seiten der Aktiven war durchaus in Punkte Trainingsauffassung und Lebensführung nicht alles im Lot. Deshalb ist vor kurzem der Kaiserschnitt gemacht worden, und nun kommt es allein darauf an, durchzuhalten. Unbeirrbar, konsequent bis zum Letzten muß der beschrittene Weg beibehalten werden. Die große Zukunft können uns tatsächlich nur die jungen Kräfte bringen. Damit sollen die Verdienste der älteren Spieler beileibe nicht geschmälert werden. Sie werden aber in den seltensten Fällen noch zu einer Steigerung ihrer Fähigkeiten in der Lage sein. Andererseits wer-

Unser Förderer des Sports, der Stellvertretende Ministerpräsident Walter Ulbricht, führt aus,

„daß man um den Menschen kämpfen muß“. Liebe Sportfreunde des Generalsekretariats und der Sektion Fußball, wo bleibt eure kämpferische Einstellung zu der Frage des Menschen? Bitte prüft ganz genau, ob Ihr alle Möglichkeiten ausgeschöpft habt, um dieser wichtigen Angelegenheit gerecht zu werden.

Wir Werktätigen verlangen, daß man sich endlich in dieser wichtigen Frage bewußt wird, welche große Bedeutung gerade der Sorge um den Menschen zukommt.

Wir begrüßen ganz besonders die Maßnahmen, die zur Verbesserung der Sportarbeit in der DDR vom Staatlichen Komitee für Körperkultur beschlossen wurden. Diese werden uns helfen, auf dem Gebiet der Erziehung einen großen Schritt vorwärtszukommen.

Zu Schluß, Kollegen, vergeßt bei allem eure Selbstkritik nicht! Denn hiervon ist in den geschriebenen Artikeln nichts zu sehen. Fehler liegen nur bei den Spitzenspielern, aber nicht bei Euch. Wo bleibt das Entwicklungsgesetz unserer Gesellschaft? Wäre es richtig angewandt worden, könnten derartige Vorkommnisse nicht soweit gehen.

Bitte prüft kritisch und selbstkritisch! Dann ran an die Arbeit, alt und jung zusammen, die Erfolge werden wir bald sehen.

Mit Sport frei!  
Herbert Leschke

den aber doch die Anforderungen immer größer, was sie selbst einsehen müssen.

Wofür viele der älteren Spieler gekämpft haben, das wird jetzt Wirklichkeit. Der zur Zeit laufende Auswahllehrgang beweist das. Dort hat jeder die unbeschränkte Möglichkeit, sich zu qualifizieren. Zwei Dinge sind es aber noch, die uns am Herzen liegen und die man nicht ohne weiteres übergehen kann.

1. Es hat den Anschein, als ob einige der eingeladenen ehemaligen Spieler sich nicht bewußt sind, was es heißt, einen derartigen zentralen Lehrgang mitmachen zu können. Mit einer formellen Entschuldigung ist es da nicht getan! Eine glatte Unmöglichkeit ist es doch, wenn ein Spieler dem Lehrgang fernbleibt und in seiner Gemeinschaft starke Spiele hinlegt. Man muß annehmen, daß er meint, nichts mehr hinzulernen zu können, daß er die vor uns liegenden internationalen Aufgaben unterschätzt und auch von seiner Gemeinschaftsleitung in keiner Weise positiv

Grüße an die Fu-Wo

Freundliche Grüße übersandte uns die BSG Aktivist Lauchhammer aus dem Ferienaufenthalt in Sellin an der Ostsee. Aus Wenigerode schrieb Chemie Wolfen (inzwischen schon nach Hause zurückgekehrt), aus dem Ostseebad Kühlungsborn Fortschritt Weifenfels. Herzliche Urlaubsgrüße sendet auch HVA Leipzig aus Binz (Insel Rügen). Allen für die erwiesene Freundlichkeit den besten Dank.

beeinflußt wird, seine falsche Einstellung einer Revision zu unterziehen.

Oder soll man zu der Überzeugung kommen, daß Betriebssportgemeinschaften bewußt Spieler zurückhalten? Auch dieser Anschein ist leider gegeben.

Noch ist es nicht zu spät! Aber wer nachweislich den systematischen Aufbau unserer Auswahlmannschaft für internationale Aufgaben untergräbt, der schließt sich nämlich selbst aus den Reihen der anständigen Sportler aus, von dem werden wir uns eines Tages trennen müssen.

2. Unbeirrbar sollen die Leitung der Sektion und ihr Trainer den eingeschlagenen Weg verfolgen, das sagten wir bereits. Trotz aller Härte und Gradlinigkeit erwarten wir aber genügend Elastizität. Allein kann für eine Berufung nur die Leistung entscheiden! Unter Leistung ist hier selbstverständlich nicht nur das rein fußballerische, sondern das gesamte Auftreten und die Haltung eines Spielers zu verstehen.

Mit 28 Jahren ist noch keiner ein alter Mann. Wenn er die Leistung bringt, das patriotische Bewußtsein besitzt, gehört er der DDR-Auswahl.

Fassen wir noch einmal alles zusammen, dann entsteht die Bitte an unsere Leser, die Meinung zu dem von Sportfreund Leschke aufgeworfenen Thema zu äußern.



# Oberligamannschaften stellen sich vor / Aufgebot, Trainer, Spielkleidung, Aussichten

## CHEMIE LEIPZIG

### Kampfstärke fehlt, Technik ausgeprägt

Chemie stellt auch für die kommende Saison eine starke Streitmacht. Folgende Kräfte stehen Otto Westphal zur Bildung einer Mannschaft zur Verfügung, die wieder Meister werden will:

**Torhüter:** Günther Busch, Riechers, Geissler.  
**Verteidiger:** Werner Ellitz, Walter Rose, Rolf Mücklich, Karl Brückner.

**Läufer:** Gerhard Polland, Horst Scherbaum, Walter Stieglitz, Rainer Baumann.

**Stürmer:** Georg Zenker, Günther Konzack, Rudolf Krause, Heinz Fröhlich, Gerhard Helbig, Gerhard Händler, Manfred Rabe.

**Trainer:** Otto Westphal.

**Platzanlage:** Georg-Schwarz-Sportpark.

**Fassungsvermögen:** 30 000.

**Spielkleidung:** grüne Hose, grünes Hemd. **Auswechsellkleidung:** grüne Hose, rotes Hemd.

**Zugänge:** Gerhard Händler.

**Abgänge:** Rolf Grupe, Vetterke.

**Meinung des Trainers Otto Westphal:** In der vergangenen Saison galt mein Hauptaugenmerk der Verbesserung der Technik und der Vermittlung einiger neuen Taktiken. Auch in der Zukunft wird in erster Linie versucht, die Technik noch mehr auszubauen, dadurch sind auch in taktischer Beziehung weitere Möglichkeiten gegeben. Obwohl unser Angriff die meisten Tore in der Oberliga erzielte, ist die Verbesserung der Schußtechnik meine besondere Aufgabe. Kampfhärte fehlt meiner Mannschaft allerdings noch. Unsere Aussichten: Hintermannschaft stärker als im Vorjahr, Angriff nicht schwächer als zuletzt, daher müßte es zu einem der vorderen Plätze reichen.

**Meinung der Redaktion:** Die Chemie-Elf hat das Zeug, großartige Leistungen zu vollbringen. Alle Spieler stehen über dem Durchschnitt, der Trainer ist eine Autorität, und das Verständnis der BSG-Leitung und des Trägerbetriebes zum Sport und der Mannschaft sind vorbildlich. Alle diese Umstände kommen dem Vorjahrsmeister natürlich zugute. Das darf die Spieler aber nicht dazu verleiten, sich als Stars zu betrachten. Chemie wird nach unserer Ansicht unter den drei ersten Mannschaften zu finden sein, oder reicht es sogar zur Meisterschaft?

## MOTOR JENA

### Technisch reif, aber unbeständig

Nachstehende Spieler gehören zum Stamm des Oberliganeulings:

**Torhüter:** Rolf Jahn, Wolfgang Brünner.

**Verteidiger:** Bernhard Schipporst, Hans Ziehn, Heinz Sänger, Hans Ratzmann, Martin Kindel.

**Läufer:** Werner Jacob, Karl Oehler, Wolfgang Fischer, Rolf Putsche.

**Stürmer:** Gerhard Gödecke, Karl Schnieke, Dieter Streller, Gerhard Frank, Benjamin Woltzath, Rudolf Carl, Helmut Flämmich.

Zum Stamm gehören ferner die zur Zeit verletzten Spieler Neuendorf, Becker, Lindig und Neupert.

**Trainer:** Kurt Findeisen.

**Platzanlage:** Ernst-Abbé-Stadion. **Fassungsvermögen:** 22 000.

**Spielkleidung:** weiße Hose, rotes Hemd. **Auswechsellkleidung:** blaue Hose, blaues Hemd.

**Zugänge:** keine.

**Abgänge:** Sonneckalb.

**Meinung des Trainers Kurt Findeisen:** Die Mannschaft ist technisch durchaus dazu reif, in der Oberliga vertreten zu sein, leider aber etwas unbeständig. Stark ist die Abwehr, der Sturm technisch blendend, aber nicht entschlossen genug. Besondere Schwäche ist das schlechte Schußvermögen.

**Meinung der Redaktion:** Es ist erforderlich, daß bei Motor Jena das Training nach den Erkenntnissen des Trainerrats durchgeführt wird. Die Mannschaft hat jedoch das Zeug dazu, sich einen guten Mittelplatz zu sichern. Sie arbeitet fleißig an sich.

## MOTOR GERA

### Mit Zugängen zuversichtlich

Folgende Spieler stehen Motor Gera in der kommenden Meisterschaftssaison zur Verfügung:

**Torhüter:** Siegfried Offrem, Heinz Schacher.

**Verteidiger:** Bringfried Müller, Georg Buschner, Heinz Witte, Werner Köhler, Fritz Zergiebel.

**Läufer:** Karl-Heinz Marx, Kurt Golde, Harry Heiner, Klaus Kummntstein, Kurt Töpel.

**Stürmer:** Manfred Kaiser, Kurt Langetal, Herbert Pätzold, Horst Freitag, Robert Schiffer, Horst Behr, Werner Rosenbaum, Horst Menge, Günther Breternitz, Joachim Richter, Claus Schräpler.

**Trainer:** Oskar Büchner.

**Platzanlage:** Sportplatz am Steg. **Fassungsvermögen:** 18 000.

**Spielkleidung:** weiße Hose, rotes Hemd. **Auswechsellkleidung:** weiße Hose, weißes Hemd, auch schwarze Hose, rotes Hemd.

**Zugänge:** Marx, Langetal, Schacher, Rosenbaum, Behr, Schiffer, Breternitz.

**Abgänge:** keine.

**Meinung des Trainers Oskar Büchner:** Die Elf ist körperlich noch etwas zu schwach. Schnelligkeit und technische Veranlagung sind vorhanden. Leistungssteigerung ist mit den Zugängen wahrscheinlich.

**Meinung der Redaktion:** Wir erwarten von den Geraern einen besseren Tabellenplatz als zuletzt, da die Mannschaft sich im Sturm wesentlich verstärken konnte, aber der Kampf gegen den Abstieg wird immer schwerer. Gera kann durchaus in Nöte kommen.

## MOTOR OBERSCHÖNEWEIDE

### „Gepflegt“, aber ohne Kraft

Das Aufgebot des einzigen Berliner Vertreters in der Oberliga sieht folgendermaßen aus:

**Torhüter:** Günther Lerch, Georg Schweiger.

**Verteidiger:** Siegfried Behrendt, Wolfgang Skibitzki.

**Läufer:** Kurt Senglaub, Horst Schiller, Günther Noack, Hans Jung, Fritz Daberkow, Hans Laurisch.

**Stürmer:** Horst Schotte, Heini Brüll, Heinz Lehniger, Klaus Hannemann, Günther Wirth, Karl Kullich, Heinz Merbs, Herbert Bauda.

**Trainer:** Kurt Hallex.

**Platzanlage:** Stadion in der Normannenstraße (Lichtenberg). **Fassungsvermögen:** 16 000.

**Spielkleidung:** weiße Hose, rotes Hemd. **Auswechsellkleidung:** weiße Hose, schwarzes Hemd mit weißem Bruststreifen.

**Zugänge:** Hans Jung, Karl Kullich, Heinz Lehniger.

**Abgänge:** Harry Ludwig.

**Meinung des Trainers Kurt Hallex:** Wir werden versuchen, einen guten Mittelplatz zu erreichen. Mehr ist im Augenblick mit dem zur Verfügung stehenden Spielermaterial nicht zu erreichen.

**Meinung der Redaktion:** Bei nur 17 Mannschaften in der Oberliga wird es Motor schwer haben, die Klassenzugehörigkeit für ein weiteres Jahr zu sichern, denn vier Vertreter müssen absteigen. Die Motor-Elf spielt einen zweifellos sehr gepflegten Fußball, aber im Sturm erwies sie sich bisher als zuwenig durchschlagskräftig. Vielleicht tritt mit dem hinzugekommenen Lehniger in dieser Beziehung eine Änderung ein.

## WISMUT AUE

### Wie im Vorjahr 18 Spieler

Die Kerntruppe der BSG Wismut Aue setzt sich aus den bereits im Vorjahr bewährten 18 Spielern zusammen, es sind dies:

**Torhüter:** Erhard Schmalfuß, Kurt Steinbach.

**Verteidiger:** Heinz Glaser, Siegfried Naecke, Heinz Reich.

**Läufer:** Heinz Kaden, Johannes Löffler, Paul Süß, Heinz Weißflog, Helmuth Geuthner.

## VOLKSPOLIZEI DRESDEN

### Bestehende Schwächen werden beseitigt

Hier das Spielerreservoir der Volkspolizei Dresden:

**Torhüter:** Heinz Klemm, Horst Kiesewetter.

**Verteidiger:** Horst Beullig, Manfred Michael, Erhard Haufe, Heinz Wrobel.

**Läufer:** Günther Usemann, Herbert Schoen, Kurt Fischer.

**Stürmer:** Karl-Heinz Holze, Günther Schröter, Gerhard Hänsicke, Rudi Möbius, Johannes Matzen, Heinz Hartmann, Rudi Brunst, Horst Hänel, Torhauer.

**Trainer:** Paul Döring.

**Platzanlage:** Heinz-Steyer-Stadion. **Fassungsvermögen:** 70 000.

**Spielkleidung:** weiße Hose, grünes Hemd. **Auswechsellkleidung:** weiße oder grüne Hose, schwarz-rottes Hemd.

**Zugänge:** Hartmann, Brunst, Wrobel, Hänel, Torhauer.

**Abgänge:** Jugel.

**Meinung des Trainers Paul Döring:** Bestehende Schwächen in der Mannschaft werden durch eifriges Training abgestellt, zum Beispiel Ballannahme und Zuspiel. Elf ist außerordentlich konditionsstark und setzt sich hart ein. Aussichten in der kommenden Meisterschaftssaison günstig.

**Meinung der Redaktion:** In der kommenden Meisterschaft startet die Volkspolizei Dresden als einer der hohen Favoriten. Schon im Vorjahr konnten die Spieler in weißer Hose und grünem Hemd den zweiten Tabellenplatz belegen, nachdem die Gemeinschaft vorher im



Kurt Senglaub ist noch immer nicht einsatzfähig. Motor Oberschönevide wird ihn aber für die kommenden schweren Punktspiele gebrauchen! Unser Bild zeigt ihn ihm Zweikampf mit dem Meeraner Czaja Foto: Tobby

**Stürmer:** Siegfried Wolf, Karl Wolf, Armin Günther, Friedhold Schüller, Willi Tröger, Alfred Gräfe, Martin Fritsch, Kurt Viertel.

**Trainer:** Noch nicht bekannt.

**Platzanlage:** Otto-Grotewohl-Stadion. **Fassungsvermögen:** 20 000.

**Spielkleidung:** rote Hose, rotes Hemd. **Auswechsellkleidung:** blaue Hose, weißes Hemd oder blaue Hose, blaues Hemd.

**Zugänge:** keine.

**Abgänge:** keine.

**Meinung des Trainers:** Konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

**Meinung der Redaktion:** Die Förderung der BSG Wismut durch die Gemeinschaftsleitung und den Trägerbetrieb kann nicht besser sein. Die Mannschaft genießt Vorteile, wie sie kaum eine andere Oberligaelf vorweisen kann! Leider hält die Entwicklung des Könnens der Elf damit nicht Schritt. Talente sind jedoch in dieser Mannschaft in reichlichem Maße vorhanden, so daß ein guter Tabellenplatz jederzeit erreicht werden kann. Zur Meisterschaft dürfte es noch nicht reichen.

oberen Mittelfeld gelegen hatte. Der Vorstoß bis in die Spitze war recht eindrucksvoll und würde kaum noch erwartet. Die Verstärkungen der VP sind äußerst wichtig, sie werden unter Umständen entscheidend sein.

## AKTIVIST BRIESKE OST

### Zum Mittelplatz reicht es

Achtzehn Spieler wird Aktivist Brieske Ost vermutlich in der kommenden Serie einsetzen:

**Torhüter:** Johannes Laweckl, Werner Stiller.

**Verteidiger:** Horst Lehmann, Gerhard John, Rudi Kossack, Günther Sommer.

**Läufer:** Werner Schurrmann, Harry Ratsch, Heinz Auras, Werner Wiesner.

**Stürmer:** Werner Pietrzack, Werner Weist, Karl Schwandt, Horst Franke, Siegfried Wachtel, Heinz Hentschel, Eckardt Krussona, Herbert Rieger.

**Trainer:** Aktivist Brieske ist zur Zeit ohne Trainer.

**Platzanlage:** Franz-Mehring-Sportstätten **Fassungsvermögen:** 14 000.

**Spielkleidung:** schwarze Hose, gelbes Hemd. **Auswechsellkleidung:** schwarze Hose, rotes Hemd oder blaue Hose, blaues Hemd.

**Zugänge:** keine.

**Abgänge:** keine.

**Meinung des Trainers:** entfällt.  
**Meinung der Redaktion:** Aktivist Brieske hat sich viel vorgenommen. Die Mannschaft will unbedingt einen guten Mittelplatz belegen, man glaubt nicht an den Abstieg. Abwehrspieler sind in genügendem Maße vorhanden, doch fehlen einige Stürmer von Klasse. Schußstärke ist allgemein vorhanden, aber die Präzision läßt zu wünschen übrig.



**TURBINE HALLE**

**Meisterschaft geht über die Hallenser!**

Die Meisterelf erscheint in folgender Besetzung:  
**Torhüter:** Heinz Kegel, Arthur Richter.  
**Verteidiger:** Günther Heyse, Horst Blüher, Otto Werkmeister, Gerhard Thomas, Siegfried Schaller.  
**Läufer:** Erich Haase, Herbert Rappsilber, Otto Knefler, Werner Gerecke.  
**Stürmer:** Horst Ebert, Walter Schmidt, Wolfgang Stops, Heinz Schleif, Karl Gola, Karl Ebert, Gerhard Kullitz, Arnold Nölscher, Walter Franke.  
**Trainer:** Fred Schulz.

**Platzanlage:** Kurt-Wabbel-Stadion, Fassungsvermögen: 40 000.  
**Spielkleidung:** blaue Hose, blau-weiß längsgestreiftes Hemd. **Auswechsellkleidung:** blaue Hose, weißes Hemd.  
**Zugänge:** Nölscher, Schaller, Franke.  
**Abgänge:** Schlaub, Jäser.

**Meinung des Trainers Fred Schulz:** Es wird ungemein schwer sein, den Titel eines DDR-Meisters erfolgreich zu verteidigen. Dennoch bin ich der Ansicht, daß meine Mannschaft im Kampf um den Titel entscheidend eingreifen wird. Voraussetzung dazu ist selbstverständlich, daß Verletzungen meiner Spieler weitestgehend ausbleiben.

**Meinung der Redaktion:** Spielkultur ebenso wie Spielstärke sind bei unserem Meister in so starkem Maße vorhanden, daß der Titel erfolgreich verteidigt werden kann. Größte Konkurrenz dürfte Turbine Halle in der Volkspolizei Dresden, Chemie Leipzig und Rotation Babelsberg finden. Immerhin: Wer Meister werden will, muß Turbine Halle schlagen!

**LOKOMOTIVE STENDAL**

**Lage ist nicht rosig**

Stendals Stammelf sieht so aus:  
**Torhüter:** Günther Reh.  
**Verteidiger:** Kurt Henning, Karl Köhler, Werner Pangritz, Karl-Heinz Dehn.  
**Läufer:** Günther Busse, Hans Kovermann, Kurt Brüggemann, Heinz Lahutta.

**Stürmer:** Hans Stahl, Dieter Gradetzke, Kurt Weissenfels, Werner Scheel, Edgar Wetter, Hans Ryski.

**Trainer:** Oswald Pfau.  
**Platzanlage:** Wilhelm-Helfers-Kampfbahn.  
**Fassungsvermögen:** 15 000.

**Spielkleidung:** schwarze Hose, schwarzrot-gestreiftes Hemd. **Auswechsellkleidung:** schwarze Hose, blaues Hemd.

**Zugänge:** keine.  
**Abgänge:** Bloch.



**Trainer Oswald Pfau**

daß, aber wir werden uns mit Respekt aus der Affäre ziehen.

**Meinung der Redaktion:** Die Stendaler Fußballverantwortlichen haben jetzt besseres Arbeiten durch vernünftiger Haltung der Gemeinschaftsleitung. Abzuwarten ist, wie die neuen Kräfte einschlagen werden. Scheel mußte am Knie operiert werden, er ist noch nicht wieder voll hergestellt, desgleichen Gradetzke und Dehn. Gehandkapt ist auch Reh mit seiner vor längerer Zeit erlittenen Schulterverletzung. Lokomotive Stendal kann in Abstiegsgefahr geraten!

**TURBINE ERFURT**

**Im Dimitroff-Stadion wieder bergauf**

Turbine Erfurt stellt folgendes Aufgebot:  
**Torhüter:** Heinz Grünbeck, Wolfgang Nitsche.  
**Verteidiger:** Wilhelm Hoffmeyer, Hans Machts, Horst Köhler.

**Läufer:** Karl Heinz Löffler, Helmut Nordhaus, Werner Brock, Jochen Müller, Horst Miltz.  
**Stürmer:** Max Wollnick, Heinz Hammer, Rudi Hermsdorf, Erich Martin, Helmut Lipper, Helmut Hergt.

**Trainer:** Hans Carl.  
**Platzanlage:** Georgi-Dimitroff-Stadion, Fassungsvermögen: 40 000.

**Spielkleidung:** blaue Hose, weißes Hemd. **Auswechsellkleidung:** schwarze Hose, rotes Hemd.

**Zugänge:** Miltz, Hergt, Hermsdorf.  
**Abgänge:** keine.

**Meinung des Trainers Carl:** Sturm hat noch nicht wieder die alte Stärke. Taktisch kluges Spiel der Deckung wird die Rolle der Erfurter Mannschaft in der kommenden Meisterschaft bestimmen. Allein die Tatsache, daß Turbine wieder das Dimitroff-Stadion zur Verfügung steht, wird dazu beitragen, daß die Form meiner

Elf wieder konstant wird. Ich hoffe, Turbine wird auch in der kommenden Saison eine führende Rolle spielen, wobei ich den 6. Tabellenplatz mit einbeziehe.

**Meinung der Redaktion:** Turbine hat sich von den schweren Rückschlägen einigermaßen gefangen, so daß sie wieder mit Ruhe den kommenden Ereignissen entgegensehen kann. Die Höchstform wie vor zwei Jahren wird wohl noch nicht erreicht werden. Seit einiger Zeit

**VfR Frankenthal ausgeschieden**

Erst jetzt fällte der Fußballverband der Westzonen sein Urteil in der Bestechungsaffäre der 1. Liga Südwest, der bereits Wochen vor der Sommerpause unternommen wurde. Durch einen sensationellen 1:0-Sieg gegen den 1. FC Kaiserslautern verblieb der VfR Frankenthal in der Oberliga, während der VfL Neustadt dadurch absteigen mußte.

VfR Frankenthal wurde nunmehr aus der 1. Liga Südwest ausgeschlossen, obwohl die Mannschaft am vergangenen Sonntag ihr erstes Punktspiel austrug. Den Frankenthaler Spielführer Wissmann sperrte der Fußballverband wegen versuchter Bestechung und falscher Zeugnisaussage vom 1. August rückwirkend für ein Jahr. Recht merkwürdig ist bei diesem Skandal, daß der 1. FC Kaiserslautern, der durch seine interesselose Spielweise erst den 1:0-Sieg Frankenthals ermöglichte, in der ganzen Angelegenheit straffrei ausging.

kümmert sich auch der Rat der Stadt Erfurt mehr um seine Oberliga-Mannschaft, was ebenfalls wertvoll ist. Mangelhaft ist allerdings noch das Trainingsgelände im Erfurter Stadion. Der erbaute Trainingsplatz wurde durch schlechte Behandlung verdorben.

**EMPOR LAUTER**

**Ändert Fritsch die Formation?**

Die Stammelf der aufgestiegenen BSG Empor hat folgendes Aussehen:

**Torhüter:** Hermann Roth.  
**Verteidiger:** Ernst Wüst, Friedrich Riedel, Konrad Schubert.

**Läufer:** Rudolf Hertzsch, Walter Espig, Hans Meyer, Rudolf Schneider.

**Stürmer:** Walter Hartmann, Walter Schmiedel, Johannes Friedrich, Joachim Vogel, Karl Heinz Singer, Alfred Gebhardt, Henri Schützer, Heinz Schmuck, Rolf Leeb, Karl-Heinz Mohr, Gottfried Schubert.

**Trainer:** Walter Fritsch.  
**Platzanlage:** Platz am Lumpicht. **Fassungsvermögen:** 15 000.

**Spielkleidung:** blaue Hose, gelbes Hemd. **Auswechsellkleidung:** blaue Hose, blaues Hemd.

**Zugänge:** Heinz Schmuck, Rolf Leeb, Karl-Heinz Mohr, Gottfried Schubert.

**Abgänge:** keine.  
**Meinung des Trainers Walter Fritsch:** Könnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da Trainer Fritsch erst seit kurzer Zeit die BSG Empor betreut.

**Meinung der Redaktion:** Man muß abwarten, in welcher Formation Trainer Fritsch die BSG Empor Lauter spielen lassen wird. Das Leistungsniveau der Elf ist im vergangenen Jahr leider gesunken, das Spielmaterial aber an sich recht stark. Fritsch wird wahrscheinlich auf einigen Posten ändern, so daß die oben vorliegende Stammbesetzung nicht unbedingt endgültig zu sein braucht.

(Schluß folgt nächste Ausgabe)

**Zatopek sprach für den Frieden**



Emil Zatopek der Gewinner von drei Goldmedaillen bei den Olympischen Spielen in Helsinki, sprach anläßlich einer Friedenskundgebung in der finnischen Hauptstadt. Zatopek richtete sich an alle Völker der Erde, mit allen Mitteln dafür zu kämpfen, daß der Frieden erhalten bleibt. Emil Zatopek auf dem Rednerpult.  
 Foto: DPA

**Medizin Altenburg DDR-Bester**

Im Rahmen der am 16. und 17. August 1952 in Altenburg durchgeführten ersten Zentralen Spartakiade der SV Medizin wurde auch um den Titel der DDR-Besten im Fußball gekämpft. Die Altenburger Mannschaft siegte dabei mit 3:1 (2:1) gegen die BSG Medizin Mitte Berlin. Dieser Erfolg ist um so erstaunlicher, als Medizin Altenburg nur in der II. Kreisklasse spielt.

Aus dem Bad der Werktätigen, Binz, erhielten wir von der A-Jugendkreisauswahl des Kreises Dippoldiswalde und den Jugendleitern Werner Richter und Dieter Müller herzliche Grüße.



Empor Lauter ist Neuling in der Oberliga. Unter der Leitung von Walter Fritsch trainiert die Lauterer sehr eifrig. Es wird aber in der obersten Spielklasse der DDR für diese Elf nicht leicht sein.  
 Foto: Archiv

# Saison begann mit internationalem Erfolg



Mit einem internationalen Erfolg begann die Fußballsaison 1952/53 für die DDR. CWKS Warschau unterlag gegen die VP Dresden 1:2. Bild oben zeigt die beiden Mannschaften beim Abspielen der Nationalhymnen, rechts die polnischen Freunde. Mitte links: Schnappschuß aus der Begegnung mit den Warschauern. Subkowiak köpft den Ball aus der Gefahrenzone, vorn Möbius und der zurückgeeilte Olejnik. Mitte rechts: Hänscike setzt sich kraftvoll ein, angegriffen von dem rechten Verteidiger Subkowiak, zurücklaufend Mittelläufer Korynt. Unten: Die Auswahl A der Planitzer Kursisten verlor gegen Fortschritt Meerane überraschend 1:2. Von links: Scherbaum, Klank, Eilitz, Weist, Wohlfahrt, W. Schulz, Speth, Möller, Haase, Meier und Schüller. Rechts davon: Elfmeterverdächtige Situation! Schellenberg ist von Ratsch und G. Hähnert voll in die Mitte genommen worden. Auswahl B verlor gegen Motor Altenburg (ebenso gut in Schwung wie Fortschritt Meerane) 2:3. Fotos: Bach (3), Dittrich (2)



Unsere Kursisten wurden weiter geprüft / Fortschritte sind unverkennbar

# Künftige Kernmannschaftsspieler verstanden sich

**A-Auswahl schlug Motor Zwickau 2 : 0 / B-Vertretung erzielte zu hohen 4 : 1-Erfolg**

Nach der vollständigen Erneuerung der Grasnarbe im Georgi-Dimitroff-Stadion in Zwickau wurde dieses nunmehr allen Anforderungen gerecht und durch die beiden Treffen unserer A- und B-Auswahl gegen die Mannschaft der BSG Rotation Plauen und den Altmeister Motor Zwickau seiner neuen Bestimmung als Meisterschaftsplatz für die kommenden Punktspiele für Motor übergeben. Nach ihrem ersten Spiel in Meerane und ihrem großen Unentschieden in Aue sah man gerade der Begegnung der A-Auswahl mit Motor mit großem Interesse entgegen, zumal auch Zwickau sich auf diese Auseinandersetzung durch hartes Training gut vorbereitet hatte.

spielte. Von den beiden Verteidigern war Fuchs der bessere, der Meier bereits nach wenigen Minuten ziemlich sicher beherrschte, während Bauer erst nach dem Seitentausch besser ins Spiel kam. Der Sturm blieb trotz aller guten Ansätze nur Stückwerk, zumal Satrapa in Eilitz einen Verteidiger gegenüber hatte, der dem gefährlichen Zwickauer durch restlosen Körpereinsatz scharf zusetzte.

**DDR-Auswahl—Motor Zwickau 2 : 0 (0 : 0)**

**Lehrgangs-Auswahl:** Klank (Motor Dessau); Wohlfahrt (Rotation Babelsberg), Eilitz (Chemie Leipzig); Scherbaum (Chemie Leipzig), Ratsch (Brieske Ost), Rosbigalle (Motor Gotha); Torhauer (Motor-Mitte Magdeburg), Weist (Brieske Ost), Haase (Turbine Halle), Speth (Empor Halle), Meier (Motor Zwickau).

**Motor Zwickau:** Hippmann; Fuchs, Bauer; Schneider, Schubert, Schürer; Satrapa, Heinze, Tremel, Kunack, Laitzsch.

Wenn auch die 25 000 Zuschauer nach Schluß des Hauptspiels nicht voll befriedigt vom Platz gingen, so mag das wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß gerade in den zweiten 45 Minuten, als Zwickau leichte Vorteile hatte und einem Anschlußtreffer nahe war, ihnen dieser (zumindest zu einem Teil) jedoch durch die überragende Torwartleistung des Dessauers Klank versagt geblieben ist. Als in der 74. Minute Laitzsch von seinem Linksaußenposten den nach innen gespurteten Satrapa bediente und dieser Schneider mustergültig den Ball vor die Füße legte, wurde der Zwickauer ganz klar ersichtlich von hinten zu Fall gebracht, ohne daß der fällige Elfmeterpfiff ertönte. Was dann mit der Auswahl geworden wäre, wollen wir dahingestellt sein lassen. Die Herausnahme von Schulz (Pankow), Schüller (Aue) und Möller (Nordhausen), für die Torhauer, Ratsch und Rosbigalle hereingenommen worden waren, und die damit verbundene Umstellung (Haase Mittelstürmer, Torhauer Rechtsaußen und Ratsch Mittelläufer) hat sich während der gesamten 90 Minuten vorteilhaft ausgewirkt. Bestehend bei der Lehrgangsauswahl das deutlich sich abzeichnende Verstehen untereinander, das tadellose Freilaufen und Zuspätschießen sowie eine bedeutende Konditionsverbesserung gegenüber den beiden vorhergegangenen Treffen. Auffällig das Vortragen des Angriffes mit 6 oder 7 Mann, während bei Gefahr in der eigenen Hälfte wenigstens 8 Mann zur Abwehr dort zu finden waren, um dann sofort immer die Initiative zu ergreifen. Überzeugend

der fortwährende Stellungswechsel der gesamten Elf. Ob es Meier war, der bisweilen auf halbrechts, Torhauer, der auf der gegenüberliegenden Seite zu finden war, oder wie sich Haase vorbildlich von seinem Bewacher Schubert zu lösen versuchte, das gefiel.

Aber auch die Motor-Elf hat in diesem Treffen gezeigt, daß sie es ganz ernst nimmt, vielleicht in der kommenden Zeit wieder an ihre früheren großen Leistungen anzuknüpfen. Ihre beste Zeit hatte sie von der 11. bis zur 30. Minute, in der sie der Auswahl nicht nur die Waage hielt, sondern sich ein leichtes Plus er-

Praktisch war das Spiel innerhalb 2 Minuten nach der Pause entschieden. Ehe sich die Zwickauer Abwehr in der 46. Minute formiert hatte, bekam Haase aus linker Position das Leder, trug es nach innen, wo auch Schubert den Hallenser nicht halten konnte und dieser mit Scharfschuß unter die Latte für Hippmann das 1 : 0 erzwang. Noch hatte sich die Überraschung bei den 25 000 nicht gelegt, als erneut Haase zum Torerfolg kam. Meiers Scharfschuß ließ Hippmann von der Brust dem Hallenser vor die Füße springen, für den es dann ein leichtes war, Nummer 2 zu markieren.

## B-Auswahl enttäuschte leicht

**DDR-Auswahl B—Rotation Plauen 4 : 1 (1 : 0)**

**Lehrgangsauswahl:** Jaschke (Motor-S. Brandenburg); Reichel (Einheit Ost Leipzig), Legler (Rotation Dresden); Hähnert (ABC Berlin), Schulz (Einheit Pankow), Breitenberger (Einheit Pankow); Zöllner (Einheit Pankow), Ginzler (Einheit Pankow), Imhoff (Empor Halle), Assmy (Einheit Pankow), Schüller (Aue).

**Rotation Plauen:** Spranger; Leonhardt, Schimmel; Leksa, Heidel, Kirschner; Krumpolz, Schubert, Klein, Marten, Eckert.

Was die A-Auswahl als Erfolg zu verzeichnen hatte, nämlich das kollektive Spiel der gesamten Mannschaft, ließ leider die Lehrgangsauswahl B vermissen. Nichts enttäuschte in diesem Treffen wohl mehr als das Resultat. Umgekehrt hätte ein knapper Sieg dem Spielgeschehen viel eher entsprochen. Während die B-Auswahl sich oftmals vor allem in der Abwehr durch hohes Spiel „auszeichnete“, versuchten die Plauerer, mit einem Engpaßspiel zu Erfolgen zu kommen, und blieben dabei in der Abwehr der Blauweißen hängen, aus der lediglich Reichel (Einheit Ost Leipzig) und der Brandenburger Jaschke im Tor einigermaßen den Ansprüchen genügten. Frappierend, wie dieser talentierte junge Torhüter auch die schwierigsten Schüsse

der Plauerer meisterte. Trotzdem kam das einzige Gegentor der Vogtländer auf sein Konto, als er in der 58. Minute unnötigerweise aus dem Tor lief, als Stopper Schulz schon am Mann war. Diese Chance ließ sich Plauens bester Stürmer, Klein, nicht entgehen, der den Ball aus nur 10 Meter Entfernung über Jaschke hinweg ins Tor schoß. Im Sturm der B-Auswahl gefiel lediglich Imhoff (Empor Halle), der durch seinen Einsatz und sein ideenreiches Spiel die Voraussetzung für die vier Treffer schuf. Bei den Vogtländern zeichnete sich die Läuferreihe als bester Mannschaftsteil aus, obwohl sie an den entscheidenden Treffern durch zu weites Aufrücken nicht ganz schuldlos war.

Erst 5 Minuten vor dem Wechsel konnte Schüller mit einem Scharfschuß seine Elf in Führung bringen, die Zöllner (Einheit Pankow) nach dem Wechsel zu 2 : 0 ausbaute. Nach dem geschickten Fehler von Jaschke war es Imhoff, der in der 63. Minute den alten Abstand wiederherstellte, während 3 Minuten vor dem Schlußpfiff Schüller mit seinem zweiten Erfolg für den Endstand verantwortlich zeichnete.

Werner Brumm

## Annehmbare Kollektivleistung geboten

**Lehrgangsauswahl A—Zentra Wismut Aue 3 : 3 (2 : 1)**

**Auswahl A:** Klank (Motor Dessau); Wohlfahrt (Rotation Babelsberg), Eilitz (Chemie Leipzig); Scherbaum (Chemie Leipzig), Schulz (Einheit Pankow), Haase (Turbine Halle); Torhauer (Motor Mitte Magdeburg), Weist (Brieske Ost), Möller (Motor Nordhausen), Speth (Empor Halle), Meier (Motor Zwickau).

**Wismut Aue:** Schmalfuß; Gräfe, Naecke; Süß, Löffler, Weißfog; S. Wolf, K. Wolf, Fritsch (ab 73. Beckert), Günther, Reich.

**Schiedsrichter:** Goldacker (Leipzig); **Zuschauer:** 20 000. **Torfolge:** 1 : 0 Weist (12.), 2 : 0 Möller (38.), 2 : 1 S. Wolf (43.), 3 : 1 Meier (49.), 3 : 2 K. Wolf (72.), 3 : 3 Günther (73.).

Nach der wenig erfreulichen Kritik, die die Auswahlmannschaft A beim Spiel in Meerane erhalten hatte, erlebten die erzgebirgischen Fußballanhänger am Mittwoch eine angenehme Überraschung. Wenn auch, durchaus begründlich, noch nicht alles hundertprozentig klappte, so darf doch gesagt werden, daß die Mannschaft im ganzen gesehen eine recht annehmbare Kollektivleistung bot. Vor allem die über eine jahrelange und zum Teil internationale Erfahrung verfügenden Spieler zeigten ein recht solides technisches Können. Die Stärke der Elf lag aber in der Hauptsache in den Deckungsreihen, die nicht nur in der Verteidigung ihren Mann standen, sondern vor allem auch in ihrem Zusammenwirken sowie im Aufbau nach vorn zu gefallen wußten. Auch der Sturm erwies sich als schnell und schoß zeitweilig aus allen Lagen. Sehr gefährlich war der linke Flügel mit Speth und Meier, der die Wismut-Deckung immer wieder geschickt aufriß. Als Mittelstürmer zeigte Möller einige recht gute Ansätze, jedoch war unverkennbar, daß es ihm als Sturmführer in einer DDR-Auswahl noch an der nötigen Erfahrung mangelt. Sein Können dürfte aber ausreichen, ihn bei entsprechendem Einsatz weiterzuentwickeln. Die Überraschung allerdings war, daß die Mannschaft in den letzten 20 Minuten bedenklich nachließ. In den ersten 70 Minuten verdient das Spiel der Wismut-Elf Anerkennung, konnte sie doch keineswegs ihre

beste Besetzung stellen. Hinzu kam, daß auch der selten versagende Naecke in der Verteidigung nur eine verhältnismäßig schwache Leistung bot.

Weist erzielte in der 12. Minute durch ein herrliches Kopfballtor auf Flanke von Meier den Führungstreffer für die Auswahl. In der 38. Spielminute ließ es 2 : 0 durch Möller. Als in der 43. Minute Klank einen scharf geschossenen Ball hatte abprallen lassen, flankte S. Wolf nach links und Fritsch verwandelte zum 2 : 1. In der 49. Minute erzielte Meier mit einem unerwartet scharfen Weitschuß den 3. Treffer. Mit Toren von K. Wolf in der 72. und Günther in der 73. Minute erzwangen die Kumpel den Ausgleich, nachdem zuvor zwei Erfolge für sie wegen Abseits nicht anerkannt wurden. In den Schlußsekunden meisterte Klank, der, ebenso wie sein Gegenüber Schmalfuß, sehr gut war, einen scharf geschossenen Ball gerade noch auf der Linie.

**DDR-Auswahl B—Empor Lauter 1 : 0 (1 : 0)**

**Auswahl B:** Jaschke (Brandenburg); Reichel (Einheit Ost Leipzig), Legler (Rotation Dresden); Hähnert (ABC Berlin), Ratsch (Brieske Ost), Breitenberger (Einheit Pankow); Zöllner (Einheit Pankow), Hoffmann (Empor Halle), Ginzler (Einheit Pankow), Assmy (Einheit Pankow), Schüller (Zentra Wismut Aue).

**Empor Lauter:** Roth; Riedel, Espig; Schneider, Hertzsch, Meier; Schubert, G., Schmiedel, Wüst, Hartmann, Mohr (ab 22. Leeb).

**Schiedsrichter:** Ruch (Thalheim); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 1 : 0 Ginzler (22.).

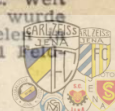
Gegenüber dem Spiel der A-Auswahl verblaßte das vordem durchgeführte Spiel der B-Auswahl stark, zumal auch der Oberliga-Neuling die gehegten Erwartungen nicht erfüllte. Die Spieler der B-Auswahl, die es gilt als Nachwuchs besonders zu fördern, zeigten durchweg eine gute technische Veranlagung. Was ihnen aber noch fehlt, ist neben der Spielerfahrung eine gewisse Härte und nicht zuletzt die notwendige Schnelligkeit.

Will man die Leistung der Lauterer würdigen, so darf man nicht vergessen, daß diese Elf im letzten Spieljahr in der DS-Liga sich nicht hat weiter entwickeln können. In Zukunft wird Trainer Fritsch wieder hinsichtlich Aufstellung einer Stammelf erst einmal experimentieren müssen, zumal es gilt, die neu zugewanderten Kräfte sowie auch den Nachwuchs aus den eigenen Reihen auszuprobieren. Der fast nie versagende und diesmal als Verteidiger eingesetzte Espig war wohl als der beste Mann in der Elf anzusprechen. Im übrigen darf der Mannschaft bescheinigt werden, daß der Ball, abgesehen von Schmiedel, der noch recht viel dribbelt, schneller abgespielt wird. Die Aktionen sind aber noch viel zu langsam und nicht konzentriert genug, um zum Erfolg führen zu können. Auf alle Fälle muß die Elf noch sehr viel an sich arbeiten, will sie in den künftigen Oberligaspielen bestehen. Es wäre verfehlt, unter den gegebenen Verhältnissen und Bedingungen schon jetzt auf eine Einzelkritik der Spieler, sei es bei der Auswahl, sei es bei Lauter, einzugehen. Das siebringende Tor für die Auswahl schoß in der 22. Minute Ginzler nach einer vorbildlichen Kombination des Innensturmes. Dem Gesamtspielverlauf entsprechend hätte Lauter zumindest ein Unentschieden verdient gehabt. Daß es nicht dazu kam, war ein Verdienst des ausgezeichnet haltenden Jaschke.

Walter Treue

## Aue machte müden Eindruck

2 : 2 unentschieden trennten sich vor mehr als 20 000 Zuschauern anläßlich der Spartakiade der SV Wismut die Oberligamannschaft Wismut Aue und der Ligavertreter Fortschritt Meerane. Man hatte sich nach der guten Leistung der Wismutelf gegen die Lehrgangsauswahl A mehr versprochen, aber Wismut enttäuschte seine Anhänger. Die Auer Mannschaft machte einen müden Eindruck, spielte nur am Anfang einigermaßen gut. Dagegen setzte sich Fortschritt Meerane mit aller Kraft ein, hatte sogar mehr als dieses Unentschieden verdient. Weit mehr als die Hälfte des Spielgeschehens wurde von Fortschritt bestimmt! Die Tore fielen in folgender Reihenfolge: 1 : 0 K. Wolf, 1 : 1 Hoffmann, 1 : 2 Flehmig, 2 : 2 Günther.



**FDGB-Pokal der letzten Sechzehn:**

# Aktivist in Wurzeln erfolglos

**Empor Wurzeln West—Aktivist Brieske Ost 5 : 2 (1 : 1)**

Mit Chemie und HVA Vorwärts Leipzig hatte der neue DS-Liga-Vertreter bereits starke Oberligamannschaften aus dem Pokalrennen geworfen. Nun mußte sich mit Aktivist Brieske-Ost ein weiterer Vertreter des Oberhauses dem gediegenen Können der Muldestädter beugen. Die Kumpels waren aber von vornherein gehandikapt, mußten sie doch mit Franke, Ratsch und Weist starke Spieler, die am Lehrgang zur Auswahl einer Kernmannschaft teilnehmen, und obendrein auch noch den erkrankten Auras ersetzen. Diese Nachteile erleichterten den Platzherren natürlich den Weg in die nächste Pokalrunde außerordentlich.

**Empor** (blau-weiß): Bühler; Klamt, Keller; Maschke, Kotte, Studener; Kupzok, Respondek, Keil II, Hinneburg, Keil I.

**Aktivist** (blau-gelb): Laweckl; Hentschel, John; Schurmann, Lehmann, Kossack; Pietrzak, Wiesner (ab 46. Sommer), Krussona, Schwandt, Wachtel.

**Schiedsrichter:** Haberland (Berlin); **Zuschauer:** 7000 im Albert-Kuntz-Stadion; **Torfolge:** 1:0 Keil II (15.), 1:1 Pietrzak (37., Handelfmeter), 1:2 Krussona (50.), 2:2 Keil II (52.), 3:2 Respondek (56.), 4:2 Hinneburg (78.), 5:2 Hinneburg (85.).

Dennoch hatte Wurzeln mit der jungen und schnellen Mannschaft aus dem Niederlausitzer Kohlengebiet keine leichte Arbeit. Erst als die sich tapfer schlagende Abwehr, aus der Tormann Laweckl und besonders Mittelläufer Horst Lehmann herausragten, stark belastet wurde, war der Weg zum Siege in den letzten fünfzehn Minuten für Wurzeln frei. Vorher war noch alles drin. Die Empor-Elf gewann das Pokal-treffen durch ihre besseren Stürmerleistungen. Während der Angriff in den ersten 45 Minuten zu wenig schoß, kam der Innensturm nach der Pause großartig in Fahrt. Vor Laweckis Heiligtum entwickelten sich oft turbulente Szenen, die die Zuschauer in die rechte Stimmung versetzten. Die wertvollsten Zeitspannen dieses flotten Kampfes mit seinen zufriedenstellenden Leistungen waren die ersten fünfzehn und die letzten zwanzig Minuten. Auch Brieskes Fünferreihe war nicht müßig und setzte sich besonders vor dem Wechsel immer wieder durch, und die Wurzener kamen eine Zeitlang ziemlich aus dem Konzept, als Brieske in der 50. Minute noch mit 2:1 in Führung lag. Mehr als zwei Treffer ließen die vorzüglichen Verteidiger Keller und Klamp nicht zu. Von Brieske sind neben Laweckl und Lehmann noch John, Schwandt und Schurmann lobend zu erwähnen. Bei 3:2 Ecken für den Sieger brachte Haberland (Berlin), von kleinen Fehlern abgesehen, das Treffen gut über die Zeit.

Die von Schiedsrichterlehrer Gerhard Schulz vor dem Spiel abgehaltene Regelbelehrung, an

der auch dreißig unserer bekannten Oberliga-schiedsrichter teilnahmen, sprach gut an.

**Fritz Zimmermann**

## Außenseiter ging tapfer unter

**Chemie Döbern—VP Dresden 0:6 (0:2)**

**Volkspolizei** (grün): Kiesewetter; Michael, Haufe; Fischer (ab 75. Beulig), Schoen, Usemann; Holze, Schröter, Hänische, Möbius, Matzen.

**Chemie** (weiß-lila, mit weißem Brustring): Dedic; Schumann, Lachmann; Zerndt I, Görsch, Rademacher; Schur (ab 46. Krüber), Baldermann, Nitschke, Kern II, Richter.

**Schiedsrichter:** Bitterlich (Berlin); **Zuschauer:**

# Oranienburgs Stehvermögen ausschlaggebend

**Eintracht Oranienburg—Motor Wismar 3:2 n. V. (2:2, 1:2)**

**Eintracht:** Bischoff; Raab, Gehrmann; Macha, Schenke, Grabowski; Haase, Schulze, Burchardt, Klube (ab 60. Seltmann), Strugale.

**Motor:** Schnurrbusch; Reincke, Peters; Zahlmann, Schweiß, Friedrich; Rauch, Holtfreter, Fick II, Minuth, Musiol.

**Schiedsrichter:** Neumann (Forst); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Schulze (12.), 1:1 Minuth (33.), 1:2 Fick (38), 2:2 Strugale (90.), 3:2 Burchardt (106.).

Bis unter die letzten 16 hatten sich die tüchtigen Oranienburger nach eindrucksvollen Siegen im FDGB-Pokal gekämpft und sahen sich nun gegen den Ex-Oberligisten Motor Wismar vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Doch mit viel Glück und besserem Stehvermögen konnte dieser beachtenswerte 3:2-Sieg in der Verlängerung herausgespielt werden.

Die Mecklenburger zeigten sich in diesem Spiel in technischer Hinsicht nicht sonderlich überlegen, lediglich die Kombinationszüge waren gelegentlich besser angelegt als beim Gastgeber. Durch ihre betonte Härte, die des öfteren den Rand des Sportlichen überschritt — unterstützt

durch einige unklare Entscheidungen des Schiedsrichters —, konnte eine leichte Feldüberlegenheit erspielt werden. Die Oranienburger zeigten nur in der ersten Viertelstunde, in der auch das Führungstor erzielt wurde, ihre sonstige Gefährlichkeit. Dann ließen die Kombinationszüge sehr zu wünschen übrig. Die sonst gut laufende Angriffsmaschine, unterstützt durch die ausgezeichnete aufbauende Läuferreihe, kam diesmal selten zur Geltung. Auch die Bombenschüsse von Haase und Schulze wurden vermißt. Doch spielentscheidend war nicht das kraftvollere Spiel Motors während der normalen Spielzeit, sondern das bessere Stehvermögen der tapferen Oranienburger in der Verlängerung, die durch den glücklichen, völlig unerwarteten Ausgleichstreffer (ein Torwartfehler des sonst ausgezeichneten Schnurrbusch) in der 90. Minute zustande kam.

Trotz Überlegenheit der Einheimischen in der ersten Hälfte der Verlängerung kam der Siegestreffer nicht zustande. Ausgepumpt bis zum letzten erschienen die 22 Akteure vor den letzten 15 Minuten auf dem Spielfeld, und jetzt erst machten sich das Stehvermögen und die stärkeren Nerven der Eintracht-Männer bemerkbar. In der 106. Minute wurde dann durch Burchardt der Siegestreffer erzielt.

Ausgezeichnet die unermüdeten Schulze und Haase sowie der für Klube eingetretene Seltmann, die besonders in der Verlängerung eine beachtliche Leistung boten. Stark in der Hintermannschaft Schenke, der in Zusammenarbeit mit seinen Verteidigern manchen gefährlichen Angriff des schnellen Wismarer Sturms zum Scheitern brachte. Bester Mannschaftsteil bei Motor die Deckung, in der besonders Schnurrbusch durch seine sichere Art auffiel.

**Gerhard Lah**

## Unterlegene taktisch unklug

**Motor Finsterwalde—Motor Altenburg 0:5 (0:4)**

**Motor F.** (weiß-rot): Pikosz; Herzel, Thiele; Lindemann, Schuppe, Brunn; Clemenz, Bormann, Dieke, Gerhard, Lindau (ab 25. Wagner).

**Motor A.** (rot-stahlblau): Kämpfer; Herrcher, Sittner; Göpner, Gerber, Thiere; Metschke, Spindler, Schellenberg, Rössner, Meier.

**Schiedsrichter:** Bredlow (Berlin); **Zuschauer:** 4000. **Torfolge:** 0:1 Metschke (11.), 0:2 Schellenberg (12.) 0:3 Schellenberg (23.), 0:4 Rössner (42.), 0:5 Spindler (48.).

Auf dem Sportplatz in Finsterwalde Süd kam der ehemalige Oberliga-Vertreter im FDGB-Pokalspiel gegen den um die Bezirksliga-Qualifikation kämpfenden Platzherren durch einen eindrucksvollen und nie gefährdeten 5:0-Erfolg unter die letzten acht. Die Skatstädter spielten sofort voll aus und drängten die taktisch unklug spielenden Gastgeber in deren Hälfte zusammen. Nachdem der junge Metschke in der 11. Minute durch eine Vorlage von Schellenberg den Führungstreffer erzielt und Schellenberg eine Minute später am herauslaufenden Torwart Pikosz vorbei zum 2:0 eingegast hatte, war der Widerstand der Niederlausitzer gebrochen. Altenburg wurde nun klar feldüberlegen, und der wirbelnde schnelle Angriff, in dem Schellenberg und Spindler die herausragendsten Kräfte waren, fand immer wieder eine Lücke in der unkonsequent deckenden Abwehr der Sängerstädter. Die Gäste bevorzugten das Flachpaßspiel und demonstrierten vor dem objektiven Finsterwalder Publikum ein Lehrspiel.

In der zweiten Halbzeit spielten die späteren Sieger, deren Mittelstürmer Schellenberg angeschlagen war, nicht mehr voll aus. Auch ihr oft repräsentativ eingesetzter Mittelläufer Kiemig mußte infolge Verletzung dem Spiel von außen zusehen. Die Gastgeber versuchten immer wieder, durch steile Vorstöße das Resultat günstiger zu gestalten, aber ihr Angriff spielte ohne jeden Zusammenhang, er verzettelte sich zu sehr in Einzelaktionen. In der letzten Viertelstunde des recht interessanten und schnellen Spieles hatten die tapfer kämpfenden Finsterwalder noch einmal einige gute Torchancen, aber die genau markierende Altenburger

Abwehr machte alle noch so gut gemeinten Angriffe zunichte.

Bei den Altenburgern war der gesamte Innensturm sehr schnell und spielte flüssig. Die Außenstürmer Metschke und Meier wurden etwas vernachlässigt, zeigten sich aber von der besten Seite.

**Gerhard Teich**

# Dreyers Mißgeschick ermöglichte Gästesieg

**Chemie Zeitz—Rotation Dresden 2:3 (2:1)**

**Chemie:** Dreyer; Riedel, Otto; Gräber I, Emus, Klose; Liebig, Neumann, Gräber II, Krontal, Scholle (ab 65. Sandmann).

**Rotation:** Ritter; Hoegg, Jochmann; Dietz (ab 61. Arlt), R. Clemens, Berger; Albig, Vogel, Prenzel, Nicklich, Peterson.

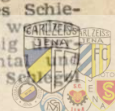
**Schiedsrichter:** Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Gräber II (6.), 2:0 Gräber II (8.), 2:1 Nicklich (17.), 2:2 Jochmann (63.), 2:3 Arlt (76.).

Vor einer für ein Wochentagsspiel stattlichen Zuschauermenge wickelte sich ein typischer Pokalkampf mit gutem technischem Niveau und prachtvollem kämpferischem Einsatz ab. Es wurde mit fairen Mitteln um den Erfolg gestritten. Der Sieger hätte ebenso Chemie Zeitz heißen können, so ausgeglichen war dieser rasige Tempokampf, in dem die Einheimischen die weitaus günstigeren Chancen herauspielten. Als Chemie nach 8 Minuten bereits mit 2:0 in Führung lag (bei beiden Treffern machte Ritter im Tor keine glückliche Figur), gab es keinen, der dem sympathischen Gast noch eine Siegeschance einräumte. Auch der Anschlußtreffer von Nicklich brachte keine Änderung, denn Chemie war durch Steilpässe weiterhin gefährlicher. Die schönste Spielszene: Krontal bombte aus vollem Lauf nach Zuspil von Gräber II unter die Latte, Ritter parierte reaktionsschnell.

Nach der Pause war zunächst für 15 Minuten Rotation durch gutes Spiel im Vorteil, wobei sich die Chemie-Abwehr nicht immer als sattelfest

erwies. Dann aber kam die größte Zeit des Platzbesitzers, Gräber I und Klose wuchsen als Außenläufer immer mehr in die spielbestimmende Rolle, beherrschten das Mittelfeld und kurbelten unermüdet den Angriff an. Schade um Krontals Flachschuß, den Ritter prächtig abwehrte, und Liebigs scharfen Nachschuß. Auch nach dem Ausgleich durch Jochmann, der einen Freistoß von der Strafraumgrenze mit direktem Schuß verwandelte, war Chemie dem Siegestreffer oft näher als der Gegner. Uns schien überdies die Entscheidung des sonst ausgezeichnet leitenden Köhler zu hart, denn absichtliches Handspiel lag bei Gräber II offensichtlich nicht vor. Tragisch dann die Entscheidung des Spieles, als Dreyer in der 76. Minute — nach einem harmlosen Schuß — den Ball aus den Händen rollen ließ, und Arlt einschloß. Noch einmal bäumte sich Chemie auf, aber die routinierte Rotation-Abwehr mit Mittelläufer Clemens als überragendem Spieler hielt den knappen Sieg.

Prenzel, Nicklich, Peterson und Berger ragten neben Clemens noch besonders aus dem fein aufeinander abgestimmten Siegerkollektiv heraus. Chemie erreichte technisch nicht ganz die Qualitäten des Gegners. Kämpferisch und im Feldspiel stand die Elf aber nicht zurück. Schwächen in bezug auf bessere Manndeckung in der Abwehr, genaues Zuspil und schnelles Schießen im Angriff müssen noch abgestellt werden. Die Gebrüder Gräber, Klose und Liebig zeugten besonders, während wir Krontal und Scholle schon besser gesehen haben. Fritz Schulze



# Entscheidung in 106. Minute

Stahl Thale—Chemie Lauscha 2:1 n. V. (1:1, 0:1)

Da in Lauscha wegen Sperrmaßnahmen der Gesundheitsbehörden nicht gespielt werden durfte, kam es in der Universitätsstadt Jena zu diesem Pokaltreffen. Obwohl wegen der Kürze der Zeit keine Reklame gemacht werden konnte, zogen immerhin 4000 Zuschauer nach dem Ernst-Abbé-Sporfeld. Der Kampf hatte von der ersten Minute an typischen Pokalcharakter, rasantes Tempo, dabei technisch gute Spielhandlungen und härtesten Einsatz, der allerdings bei beiden Mannschaften oft übertrieben wurde. Schiedsrichter Jakob übersah viel. Möglicherweise wäre es bei einem energischeren Durchgreifen nicht zu derartigen Szenen gekommen, die kurz vor Schluß zur Herausstellung von Sauer und Weichler führten.

Stahl: Bernhardt; Geiert, Grützmann; Hellmuth, Trollenier, Feuerberg; Weidling, Köppe, Hofmann, Heidemann, Weichler.

Chemie: Reiner II; Lengfeld, Reiner I; Beck, Schellhammer, Gropp; Sauer, Leib, Hähnlein, Jäger, Knabner (ab 50. Koch).

Schiedsrichter: Jakob (Chemnitz); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Knabner (30.), 1:1 Weichler (81.), 2:1 Heidemann (106).

Gleich zu Beginn gab es vom Lauschaer Tor eine Reihe gefährlicher Situationen, die vor allem durch die Unsicherheit der Abwehr hervorgerufen wurden. Doch bald hatte sich die Nervosität beim DS-Ligisten gelegt, und hier wie auch beim Gegner beherrschte fortan die Abwehr die zwar schön kombinierenden, aber im Strafraum schrecklich versagenden Stürmerreihen. Das kann vor allem von dem Lauschaer Sturm behauptet werden, wo nach blendend herausgearbeiteten Torgelegenheiten tatsächlich jeder Stürmer einmal eine sogenannte todsichere Chance verpaßte. Aber auch der Thaleenser Sturm verstand es nicht, aus einigen Schnitzern von Wenzel und Schellhammer, der aber trotzdem der wirkungsvollste Abwehrspieler der Wäldler war, Kapital zu schlagen. Eine Glanzleistung das Tor von Knabner, der mit einer Stellvorlage davonzog, Bernhardt umspielte und den Ball ins leere Tor schob. Der größere Elfer aber war weiterhin bei Chemie festzustellen. Es ging doch oft hoch her vor dem Gehäuse Bernhards, der noch vielfach Gelegenheit hatte, sich auszeichnen.

Im zweiten Teil wendete sich das Spiel stark zugunsten von Stahl. Die größere Routine und stärkere Kondition setzten sich jetzt erst durch. Knabner schied nach der 50. Minute wegen Verletzung aus, Koch trat an seine Stelle. Aus einer harmlosen Situation heraus fiel für Thale der Ausgleich. Weichler feuerte aus 25 Meter einen hohen Schuß aufs Tor. Reiner II, der schwächliche Torhüter, überdies der unfähigste Spieler seiner Mannschaft, ließ den Ball passieren.

In der notwendig gewordenen Verlängerung war der Kampf nicht mehr schön, da auf beiden Seiten der Körpereinsatz übertrieben wurde. Köppe traf einmal nur die Latte und hatte auch mit einem effektvollen Rückzieher kein Glück. Die Entscheidung des Spieles fiel in der 106. Minute, als Reiner wiederum einen Ball von Heidemann nicht festhalten konnte, so daß der Mittelstürmer nicht viel Mühe hatte, im Nachschuß den Ball über die Linie zu bringen. Obwohl Lauscha den Kampf nicht aufsteckte, hielt die schlagsichere Abwehr, von Trollenier gut regiert, den knappen Vorsprung.

Beste Spieler bei Chemie: Schellhammer, Beck und Sauer; bei Stahl: die gesamte Abwehr und Weichler. Hillmer

## Berliner mußten kämpfen

Motor Torgelow—Einheit Pankow 1:2 (0:1)

Motor: Müller, Vollendorf, Poch; Löchel, Steinfeld, Röwert; Barth, Höft, Gurke, Reichardt, Pusack.

Einheit: Weber; Schmidt, Radunski; Darnehl, Stephan, Landmann; Hoffmann, Jokel, Braun, Kunz, Grille.

Schiedsrichter: Hünmörder. Zuschauer: 3000. Torfolge: 0:1 Braun (28.), 0:2 Braun (50.), 1:2 Reichardt (65.).

Torgelow hatte seinen großen Fußballtag. Mehr als 3000 Zuschauer erwarteten von ihrer Motor-Mannschaft, die gerade aus dem Trainingslager kam, einen Überraschungssieg. Die Pankower siegten nicht im Vorbeigehen. Sie mußten kämpfen, um dem Spiel die entscheidende Wendung zu geben. Allerdings fehlten ihnen die fünf Lehrgangsteilnehmer, hinzukam der Abgang von Jakob, der künftig in Jena spielen will.

Die Gastgeber besaßen eine äußerst stabile Hintermannschaft, die es fertigbrachte, die vielen Torchancen noch im letzten Augenblick zunichte zu machen. Dabei zeichnete sich auch der Torwart Müller aus. Erst in der 28. Minute vermouthte die Berliner durch ihren Mittelstürmer mit 1:0 in Führung zu gehen. Dieser magere Vorsprung blieb, obwohl die DS-Liga-Elf ständig überlegen spielte und die größere technische

## Siegtrümpfe: Schnelligkeit, Zweckmäßigkeit, Harmonie

Motor Nordhausen-West—Lokomotive Stendal 2:6 (1:3)

Motor (rot-weiß): Krebs; Beykirch, Strasser; Bojarzin, Kunze, Schmidt; Beckmann, Möller, Teuber, Kronberg, Schild.

Lokomotive (rot-schwarz): Behling; Henning, Köhler; Lahutta, Kovermann, Brüggemann; Voß, Gradetzke, Weisensfels, Giersch, Dehn.

Schiedsrichter: Kittler (Markranstädt); Zuschauer: 6500; Torfolge: 0:1 Weisensfels (6.), 0:2 Weisensfels (15.), 1:2 Schmidt (33.), 1:3 Gradetzke (38.), 2:3 Schild (57.), 2:4 Weisensfels (58.), 2:5 Gradetzke (60.), 2:6 Weisensfels (65.).

Im Nordhäuser Albrecht-Kunze-Sportpark spielte Motor wieder einmal nach langer Zeit (der Platz ist renoviert worden). In einer typischen Pokalbegegnung verlief das immer faire

Reife offenbarte. Der Gegner zeigte Spielhärte und Abwehrsicherheit in der konditionsstarken Hintermannschaft.

Unter diesem Eindruck standen auch die zweiten 45 Minuten. Die Berliner gingen zwar in der 50. Minute wiederum durch Braun 2:0 in Führung, als aber die Gastgeber in der 65. Minute auf 2:1 herankamen, blieb alles für einen überraschenden Spelausgang offen, zumal in der 69. Minute der Linksaußen Grille wegen Reklamierens vom Unparteiischen des Feldes verwiesen wurde. Aber die Berliner Hintermannschaft hielt das nun offene Feldspiel und behauptete den knappen Vorsprung.

Die Berliner gefielen, aber noch mehr gefiel die eminente Kampfkraft der Torgelower Motor-Elf. Ku.

Spiel hart und spannend bis zur letzten Minute. Allerdings war Motor dem Tempo der Stendaler Eisenbahner nicht gewachsen. Die Gäste zeigten einen Zweckfußball, wie wir ihn zu sehen wünschen. Der Ball lief dabei von Mann zu Mann und weitmaschig über die Flügel bis in den gegnerischen Strafraum. Dabei zeigte sich die gesamte Deckung sehr schlagsicher. Die technische Reife und die Schnelligkeit waren die Trümpfe der Stendaler.

Immer wieder tauchen die schnellen Gäste gefährlich im Nordhäuser Strafraum auf. Schon innerhalb von 15 Minuten haben sie einen beruhigenden 2:0-Vorsprung erzielt. Langsam wird dann das Spiel von Motor etwas besser. Die 33. Minute bringt durch einen platzierten Schuß den Anschlußtreffer durch Schmidt. Allerdings schaffen die Stendaler postwendend das 1:3. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Hälfte hat es zunächst den Anschein, als ob die Motor-Angriffe das Geschehen erfolgreich wenden würden. Doch nach dem erneuten Anschlußtreffer (Schild hat einen Schuß von Schmidt über die Linie gedrückt) versiegt der Eilan. In regelmäßigen Abständen ziehen nun die Gäste bis auf 2:6 davon.

Alles in allem war der Sieg der Stendaler auch in dieser Höhe verdient. Die Elf bot eine harmonische Mannschaftsleistung. Hervorragend waren beide Verteidiger und die gesamte Läuferreihe, die das Spiel wirksam von hinten aufbauten. Im Sturm bot Weisensfels eine überragende Leistung (hier mangelte es besonders an der Markierung durch die Nordhäuser) als kluger Sturmdirigent.

Die Nordhäuser Elf wirkte gegen die schnellen Stendaler zu langsam. Den Gästen kam hierbei zugute, daß sie einen Gegner trafen, der lange nicht die in ihm gesetzten Erwartungen erfüllte. Der Spielverlauf bestätigte, daß Motor noch nicht die Reife einer Oberliga-Elf besitzt. Der Sturm fiel fast vollkommen aus und kam nur selten zum Zuge. Bruno Kurt Nieke.

## Spiele dieser Woche

Mittwoch: HSG Freiberg—Wissenschaft Halle, Lehrgangsteilnehmer von Planitz—Turbine Erfurt, SG Friedrichsfelde—Motor Oberschöneweide. Sonnabend: Lehrgangsauswahl B—Chemie Chemnitz, Fortschritt Meerane gegen Empor Lauter. Sonntag: Turbine Halle—Auswahl SV Turbine, Motor Ammendorf gegen Motor Dessau, Motor Gera—Motor Nordhausen West, Turbine Erfurt—Chemie Wolfen, Motor Nordhausen—Motor Zwickau, Lehrgangsauswahl A—Chemie Leipzig, DDR-Auswahl SV Wissenschaft—DDE-Auswahl SV Aufbau. Dienstag: Motor Dessau—Motor Oberschöneweide.



Aus dem Auswahltreffen der Nachwuchsmannschaften der Bezirke Berlin und Potsdam. Berlins Halblinker Wirth setzt zur Flanke an, aber der Ball fand doch nicht den Weg ins Netz. Angegriffen wird der Oberschöneweider vom gegnerischen rechten Verteidiger Konnick. Foto: Arbeit

## Erst als Schotte und Bauda tauschten...

### Berolina Stralau—Motor Oberschöneweide 1:4 (0:1)

**Berolina:** Benicke; Beil, Burtzloff; Kühne, Musiol, Gbur; Zahn, Lempart, Jaunich, Fischke, Krüger.

**Motor:** Lerch; Skibitzki, Behrendt; Jung, Noack, Schiller; Schotte, Merbs, Bauda, Laurisch, Wirth.

**Schiedsrichter:** Schulz (Altglienicke); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Schotte (20.), 0:2 Bauda (63.), 1:2 Jaunich (65.), 1:3 Wirth (68.), 1:4 Schotte (73.).

Bis zur 63. Minute stand das Freundschaftsspiel am Bahnhof Ostkreuz erst 0:1. Weitere Minustreffer hatte Torwart Benicke verhindert, indem er Scharfschüsse von Bauda, Merbs und Laurisch aus den Ecken holte. Eine Minute vor der Pause rettete er sogar dreimal nacheinander gegen eine Bombe von Merbs im Hechtsprung, im Hochduell gegen Bauda mit Fausten und sofort anschließend gegen den Nachschuß von Laurisch durch richtiges Stellungsspiel.

Der Wechsel zwischen Bauda und Schotte änderte in dieser Beziehung einiges. Nun fand der kräftige Mittelstürmer auf rechtsaußen endlich den nötigen Raum zum Durchlaufen und Ansetzen seiner Scharfschüsse. Nun bildete aber auch Schotte im Zentrum für den gewiegten Bero.-Stopper Musiol einen schwierigeren, weil beherrschender Gegner. Innerhalb von zehn Minuten fielen, wenn auch vielleicht etwas durch die bereits heraufgezogene Dämmerung bedingt, die drei den Sieg des Oberligavertrreters sichernden Treffer. Das Anschlußtor der Bezirksliga-Elf, für das Jaunich wie auch drei Motorspieler zu gleichen Teilen verantwortlich zeichneten, fiel zu spät, um noch Wirkung zu erzielen.

Ernst Molnos

## Berliner Nachwuchs diesmal schwach

### Nachwuchsauswahl des LSA Berlin—Bezirk Potsdam 2:3 (0:1)

**Berlin (weiß-rot):** Geisert (Chemie Erkner); Retzlaff (VP), Czallies (Einheit Berliner Bär), ab 3. Langhanke (Turbine Gasag); Kuley (HSC), Fiedrich (SG Friedrichsfelde), ab 75. Hoffmann (VP), Daberkow (Motor Ob); Schotte (Motor Ob), Pötter (VP), Skudowski (Sparta Lichtenberg), Wirth (Motor Ob), Hartung (VP).

**Bezirk Potsdam (rot-weiß):** Raue (Glindow); Komnick (Brandenburg), Berndt (Babelsberg); Fechner (Rathenow), Jeronymus (Babelsberg), Hempel (Potsdam); Jasrich (Rathenow), Schulze (Babelsberg), Damm (Rathenow), Spirius (Brandenburg), ab 46. Schmidt (Nauen), Selignow (Babelsberg).

**Schiedsrichter:** Schlick (Brieske Ost); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0:1 Jasrich (12.), 0:2 Selignow (55.), 1:2 Skudowski (57.), 1:3 Fechner (75.), 2:3 Hoffmann (80.).

Die von Udo Meier trainierte junge Auswahl des LSA Groß-Berlin war diesmal bei weitem nicht so gut in Schwung wie kürzlich beim 7:0-Sieg gegen Nordstern. Besonders augenfällig waren das allgemein schlechte Zuspiel, die Umständlichkeit der Stürmer (Skudowski) und der immer falsche Versuch, auf engem Raum zu operieren, als über die Flügel anzugreifen. In der zweiten Halbzeit gelangen den Berlinern dann einige nette Spielzüge. Hier erhielt der in etwas langsamem Tempo, so schien es uns, durchgeführte Kampf mehr Farbe als zu Anfang. Der Sieg der Potsdamer geht unter Berücksichtigung vorgenannter Momente in Ordnung. Ihre Stürmer schossen häufiger und besser, sie waren vor allem schneller und auch gewitzter. Torhüter Raue sollte man sich merken. Das ist ein ungeschliffener Edelstein! Vielleicht aber ist der Glindower etwas zu klein geraten, um Sonderklasse zu werden.

H. M.

## Ohne „Jochen“ Loch im Mittelfeld

### Turbine Erfurt—Motor Nordhausen 2:1 (1:0)

**Turbine (weiß-blau):** Nitsche; Hoffmeyer, Machts; Löffler, Nordhaus, Brock; Köhler, Hermsdorf, Hammer, Hergt (ab 46. Grünbeck), Martin.

**Motor (rot-weiß):** Kleemann (ab 46. Krebs); Beykirch, Strasser; Eichfeld, Kunze, Schmidt I, Dohle, Teuber, Nebelung, Kronberg, Beckmann.

**Schiedsrichter:** Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Hergt (13.), 1:1 Teuber (81.), 2:1 Hermsdorf (88.).

Nach einem Jahr spielte Turbine Erfurt erstmalig wieder im Erfurter Dimitroff-Stadion. Die Grasnarbe befindet sich in prächtiger Verfassung. In weniger gutem Zustand zeigen sich aber die Eingangsporten des Stadions und die ehemaligen Sitzplatzanlagen.

Wer große Erwartungen in das Spielgeschehen gesetzt hatte, wurde enttäuscht. Turbine spielte schwach. Durch Jochen Müllers Fehlen klappte ein riesengroßes Loch im Mittelfeld. Dazu kam, daß die nonchalante Arbeit im Deckungszentrum der Erfurter dem Nordhäuser Innensturm freie Entfaltungsmöglichkeiten gab. Ein Glück für Erfurt, daß die Kuristen Schild und Müller und dazu noch Bojarzin und Kinderwatter fehlten, sonst wäre ein Sieg der Gäste wohl Tatsache geworden.

# Eindrucksvolle Leistung gegen Meister

## Chemie Chemnitz—Turbine Halle 4:2 (1:2)

Erstmalig nach der Spielpause stellte sich Chemie Chemnitz seinen treuen Chemnitzer Fußballanhängern vor. Im neu hergerichteten Stadion an der Clausstraße war der DDR-Meister Turbine Halle zu Gast, und über 20 000 Chemnitzer Werkkätige warteten gespannt auf das Abschneiden ihrer Elf. Die Hallenser hatten eine gute Besetzung aufgeboten und beherrschten in der ersten halben Stunde durch ihr hervorragendes Flachpaßspiel klar die Szene. Trotzdem wurden sie in Strafraumhöhe immer wieder gestoppt, denn die Chemnitzer Deckung war vom Anpfiff an im Blide und kaufte ihren Gegenspielern durch temperamentvolles Dazwischenfahren den Schneid ab.

**Chemie:** Haake; Kaiser; Riedel; Leitner, Schorr, Below; Speck, Heinze, Simon, Griffel, Voigtmann.

**Turbine:** Kegel; Heyse, Werkmeister (ab 46. Blüher); Schleif, Rappsilber, Knefler; Nolscher (ab 46. Gola), Morawitz, Stops, Kulitze, Ebert.

**Zuschauer:** 22 000; **Schiedsrichter:** Gartner (Mühlhausen); **Torfolge:** 0:1 Schleif (51.), 0:2 Kulitze (22.), 1:2 Speck (40.), 2:2 Speck (47.), 3:2 Voigtmann (53.), 4:2 Grühle (86.).

Der sonstige Durchreißer Stops spielte in zurückgezogener Mittelstürmerposition, wodurch dem Sturm der Saalestädter der nötige Druck fehlte. Der Chemnitzer Schorr ließ sich durch diesen taktischen Schachzug nicht aus seiner Position herauslocken und schirmte, von den beiden Verteidigern Kaiser und Riedel hervorragend unterstützt, den Strafraum sicher ab. Das Angriffsspiel der Chemnitzer litt sehr darunter, daß die beiden Außenläufer Below und Leitner zu stark in der Abwehr beschäftigt waren und sich kaum in das Sturmspiel einschalten konnten. Trotzdem blieb die Fünferreihe durch die großartige Form der beiden Außen Speck und Voigtmann immer gefährlich. Unauffällig arbeiteten die Halben Heinze und Griffel, von denen sich jedoch ersterer etwas

mehr Spielübersicht aneignen muß. Auch der nach dem Wechsel für ihn eingesetzte Grühle betätigte sich als unerfüllter Ballschlepper, doch ihm mangelt es an Spurtschnelligkeit und Reaktionsvermögen.

Die neue Erwerbung, Mittelstürmer Simon, verfügt zwar über einen äußerst gefährlichen Schuß, doch er wirkt noch zu steif in den Hüften. Der in der zweiten Halbzeit für Below spielende Wunderlich hatte durch seinen kämpferischen Einsatz einen wesentlichen Anteil am Erfolg. In der Deckung des DDR-Meisters bestach vor allem die kluge und absolut sichere Stopperarbeit von Rappsilber, dessen Ruhe sich auf seine Nebenleute übertrug. Horst Hirsch.

## Zweite Halbzeit fast Punktkampfdramatik

### Motor Oberschöneweide—ABC 4:3 (0:0)

**Motor (rot-weiß, ohne Rückennummern):** Schweiger; Skibitzki, Behrendt; Jung, Noack, Schiller; Bauda, Brüll, Merbs, Laurisch, Hanemann.

**ABC (schwarz-rot, ohne Rückennummern):** Schlaack; Landgraf, Mittag; Ludwig, Kamp, Blaschke; Kubaie, Wittkopf, Steudel, Schmittinger, Wilhelm.

**Schiedsrichter:** Tiedt (Schwerin); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 Merbs (51.), 1:1 Steudel (55.), 1:2 Wittkopf (59.), 2:2 Laurisch (62.), 3:2 Bauda (77.), 4:2 Merbs (84.), 4:3 Wilhelm (86.).

Der Ortsrivalenkampf steigerte sich nach etwas einseitiger erster Halbzeit, während der Motor bei besserer Konzentration seiner Stürmer einen beruhigenden Vorsprung herauschießen mußte, ohne daß damit die Abwehrleistung des Berliner Landesklassenmeisters geschmälert werden soll, zu fast punktekampfmäßiger Dramatik. Da beide Vertretungen das erhöhte Tempo ohne Schwierigkeiten durchhielten, war bis in die Schlussminuten noch alles drin. Das eine Tor mehr des Oberligavertrreters erscheint auf Grund schnelleren, raumgreifenderen und reiferen Sturmspiels durchaus gerechtfertigt. Zustande aber kam das Resultat letzten Endes nicht ohne Mithilfe des früheren Grünweiß-Torstehers Schlaack, der etwas füllig und daher zuwenig spritzig ist, um sich im Moment der Gefahr blitzschnell von der Linie zu lösen. Zudem zeigte er akute Schwächen im Fangen. Auffallend die kluge Regie Blaschkes, auf dessen Spiel die ABC-Stürmer noch besser eingehen müssen. Wa.

## Rotation noch nicht in Form

### Rotation Babelsberg—Motor-Mitte Magdeburg 2:2 (1:1)

**Rotation:** Kunz; Hagen, Schuster; Blume, Tietz, Adam; Zschernagk, Wolfrum, Schöne, Kuhle (ab 81. Jeronymus), Selignow.

**Motor:** Michallak (ab 63. Meiningen); Kälber, Haase; Gravert, Büttner, Butz; Kalk, Koch, Sasse, Kummel, Holke.

**Schiedsrichter:** Trumm (Empor Dresden); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Schöne (20.), 1:1 Sasse (39.), 1:2 Sasse (74.), 2:2 Selignow (74.).

Immer wieder versuchte das Babelsberger Stammpublikum, „seine Mannschaft“ zu einem geschlossenen Sturm auf das Gästetor anzufeuern, aber vergeblich. Denn die Rotation-Elf ist noch weit entfernt von ihrer wirklichen Form. Sehr selten konnte ihre Angriffsreihe mit Aktionen der Rasaner und Präzision aufwarten, die sie zu einer der gefürchtetsten in der DS-Oberliga stempelten. Sehr schön wurde zuweilen das Leder auf dem linken Flügel mit schulmäßigem flachen Direktspiel — meist eingefädelt von Schöne — vor das gegnerische Tor getragen, aber dann wußte man nicht wohin mit dem Ball, denn es fehlte der Mittelstürmer in seiner Funktion als Vollender, und der war dieser Schöne nicht! In der Läuferreihe hatten Tietz und Adam starke Momente. Der Verteidigung mangelt es noch an Kondition, Schlaggenauigkeit, vor allem Kunz zeigt in puncto Abschlag lückenhaftes Können.

Als eine in technischer Hinsicht beschlagene Mannschaft offenbart sich die Magdeburger Gäste. Mit gekonntem Kurzpaß spielten sie sich oft durch die Abwehrreihen der Gastgeber und ließen dadurch das Spiel nicht zu einer einseitigen Partie werden. Ja sie hatten sogar die Chance, das Treffen zu ihren Gunsten zu entscheiden, denn sie führten bis zur 74. Minute 2:1, aber eine tadelfreie Leistung von Schöne, vollendet von Selignow, machte diese Hoffnung zunichte. Die nachfolgenden Anstrengungen beider Mannschaften schieterten an der eigenen Unzulänglichkeit und an der mangelnden Kondition. Ihnen wäre außerdem zu empfehlen, ihre gesterreichen rhetorischen Talente

woanders, aber nicht auf unseren Fußballplätzen, auszuprobieren.

Gerhard Wolske

## Neuling bestand Prüfung

### Motor-Süd Brandenburg—Wissenschaft Halle 4:0 (1:0)

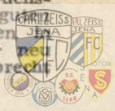
**Motor-Süd:** Schneider; Fletling, Koslowski; Stäbe (ab 46. Kofke), Pohl, Rinkenbach, H.; Wolschke, Rinkenbach, O., Häußler (ab 46. Schuder), Wühn, Rinkenbach, J.

**Wissenschaft:** Krumpe; Ebert, Lehmann; Wendt, Behrend, Weber; Doppernas (ab 70. Seidel), Blüsch, Schlauf (ab 64. Sauer), Kirdorf, Schüßling.

**Zuschauer:** 4000; **Schiedsrichter:** Wruck (Chemnitz); **Torfolge:** 1:0 Rinkenbach, O. (44.), 2:0 Wolschke (59.), 3:0 Schuder (65.), 4:0 Wolschke (88.).

Auf dem Brandenburgener Werner-Seelenbinder-Sportplatz unterzog sich der Liga-Neuling vor 4000 Zuschauern einer ernsthaften Prüfung. Als Gäste erschienen direkt aus einem Vorbereitungsstadium für einen Start in die Volksrepublik Rumänien die Studentensportler der HSG Wissenschaft Halle. Ein farbiges Treffen, wie es auch in Punktspielen nicht interessanter ablaufen kann, lieferten sich beide Kollektive. Die wirklich guten Leistungen beider Vertretungen ließen das Publikum immer wieder in Beifallstürme ausbrechen. Eihen Kardinalfehler hatten aber beide Vertretungen. Es wurde im Sturm zu engmaschig gespielt, so daß die beiden guten Abwehrreihen immer wieder Gelegenheit hatten, sich einzuschalten. Die besten Spieler bei Wissenschaft waren Lehmann, Weber und Kirdorf, während bei Motor Süd Fletling, Pohl und die drei Nachwuchsspieler Stäbe, Kofke und Wühn einen Eindruck hinterließen. Die Gäste nahmen in der 70. Minute Seidel als linken Läufer herein.

Hans-Georg Albrecht



# Chemie Leipzig unterlag in Bitterfeld

## Halle

Eine überraschende Niederlage bezog Ex-meister Chemie Leipzig bei Chemie Bitterfeld, allerdings ohne Busch, Ellitz, Scherbaum, Krause und Baumann antretend, 3:1 siegten die gegenwärtig sich in glänzender Form befindenden Bitterfelder. Mit den drei Jugendspielern Pinske und Schlosser, den Verbindungstürmern, sowie dem Mittelstürmer Bock liefen sie zu einer eindrucksvollen Leistung auf, die allgemeine Anerkennung fand. Erst in der 90. Minute glückte dem weit aufgedrückten Poland das Ehrenrot für die Oberligaelf!

Vor 2000 Zuschauern bezwang Motor Ammendorf die thüringische Mannschaft Empor Apolda knapp 3:2. Koitsch I und auch Jaukus spielten jeweils nur eine Halbzeit. Außerdem fehlten den Ammendorfern der rechte Läufer Pletz, Torhüter Häßler und der linke Verteidiger Kappe.

Empor Bernburg spielte zweimal hintereinander. Am Sonnabend schlug die Elf Aufbau Waren 2:0 (1500 Zuschauer), am Sonntag verlor dann die Volkspolizei Erfurt 2:3. VP Eisleben—Motor Sömmerda 4:4.

Weitere Resultate: Stahl Eisleben—Stahl Hettstädt Nord 9:1, Einheit Sangerhausen—Stahl Gisperleben 7:1, Chemie Greppin—VP Erfurt 2:3, Chemie Greppin—Chemie Wolfen 1:3.

Zwei Spiele um den Aufstieg in die Bezirksliga: Chemie Leuna—Aktivist Friedenshall 5:1. Zuschauer in Köthen waren begeistert von erstklassiger Leistung der Leuna-Elf, Aktivist Holzweißig—Stahl Heibra 1:0.

## Magdeburg

Nur einige Resultate liegen aus diesem Bezirk vor. Einheit Burg erzielte gegen Motor Chemnitz West nur ein 3:3-Unentschieden nach 3:1-Führung! Turbine Magdeburg gegen Motor Dessau Nordwest 0:3.

Qualifikationsspiel um den Aufstieg in die Bezirksliga Magdeburg: Traktor Groß Ottersleben—Chemie Genthin 4:2 (1:1).

## Leipzig, Dresden, Chemnitz

Anlässlich der Stadionweihen in Döbeln trafen Fortschritt Hartha und der Oberligavertreter HVA Leipzig aufeinander. Vor 6000 Zuschauern boten die Leipziger nicht die erwarteten guten Leistungen und mußten sich mit einem 2:2 (2:1) zufriedenen geben.

Einheit Ost Leipzig konnte erstmals wieder auf seine bewährten Kräfte Braunert und Matthäus zurückgreifen. Trotzdem langte es vor 3000 enttäuschten Zuschauern nur zu einem recht mageren 1:0-Sieg über Lokomotive Cottbus. Der Torschütze war Wagner in der 14. Minute.

Weitere Ergebnisse vom Sonntag: Qualifikationsspiele zum Aufstieg zur Bezirksliga: Aktivist Böhlen—DHFK 2:0, SG Zwenkau gegen Motor Gohlis Nord 2:1. Freundschaftsspiele: Motor Meuselwitz—SG Elfeld 2:2, Chemie Eilenburg—Stahl Freital 1:1, Motor Markranstädt—Aufbau Südwest 2:2, Motor Grimma West—Empor Zwickau West 3:4, Motor Döbeln gegen Chemie Chemnitz Reserve 2:2, Aktivist Borna—Motor Gehringwalde 6:0, Motor Liebertwolkwitz—Fortschritt Werdau 5:1.

Im Vordergrund des Spielverkehrs im Bezirk Dresden stand das Entscheidungsspiel um den elften Platz in der Dresdener Bezirksliga zwischen Motor Niesky und Motor Görlitz in Bautzen. Vor 5000 Zuschauern gab es einen, leistungsmäßig gesehen, recht glücklichen 2:1-Erfolg für Motor Niesky. Die Görlitzer Mannschaft spielte technisch weitaus besser. Motor Görlitz trifft nun am kommenden Sonntag zur Ermittlung des Zwölften der Dresdener Bezirksliga auf Chemie Radebeul.

Recht spannend und auf technisch guter Stufe verlief die Begegnung zwischen Motor Bautzen und Fortschritt Mitte Zittau. Motor hatte einen glänzenden Start und führte bereits nach 8 Minuten durch ein Kopfballtor von Blümel 1:0. Erst als Fortschritt Zittau betont mit Flachpaßkombinationen operierte, sprang eine leichte Überlegenheit heraus. In der 52. Minute erzielte Pätzold das 1:1 und Herrmann in der 77. Minute mit einem Effetschuß das 2:1. Resultate: Chemie Radebeul—Traktor Oschatz 8:0, Chemie Meißen—Bad Hainsberg 1:0. Spiele der vergangenen Woche: Fortschritt Neugehrsdorf—Einheit Spremberg 3:1, Empor Löbau—Einheit Spremberg 6:4, Empor Görlitz gegen Einheit Rostock 2:4, Empor Löbau gegen Einheit Rostock 3:3, Einheit Kamenz—Fortschritt Cottbus 6:1, Fortschritt Zittau Mitte gegen Fortschritt Neugehrsdorf 3:1. Am kommenden Sonntag: Fortschritt Zittau—Empor Görlitz, Motor Görlitz—Chemie Radebeul (Aufstieg zur Bezirksliga).

Chemie Glauchau trat am Sonnabend und Sonntag zu zwei Spielen an, die siegreich beendet werden konnten. Aktivist Sandersdorf wurde mit 6:3 Toren überfahren, während

gegen Volkspolizei Rostock 2:0 gewonnen wurde. Aktivist Karl Marx Zwickau besiegte Fortschritt Thalheim 5:3.

## Erfurt, Suhl, Gera

Herausragendes Spiel war der hohe 10:2 (7:1)-Sieg von Aktivist Bleicherode gegen Rotation Poßneck. Die Platzherren erschienen nach der Pause in neuer Besetzung und zeigten ein recht gutes Spiel. Vor allem die aus Großkaina gekommenen Gebrüder Stange erwiesen sich als wertvolle Verstärkung. Rostock fehlte Schafer stand im Tor (1). — Motor Barchfeld gegen Motor Risenaca 2: (1:1). Am 31. August: Fortschritt Weißenfels—Aktivist Bleicherode.

Gegen die tapfere Bezirksligaelf von Fortschritt Weida hatte Tiefenort größere Mühe, als es nach dem klaren 6:1 (3:0)-Sieg erscheint. Der Landesklassenmeister steigerte sich nach der Pause in seiner Leistung, gefiel vor allem durch schnelles Abspiel und Ausnutzen des freien Raumes. Die gute Abwehr des Gegners vermochte dem Druck dann nicht mehr standzuhalten. Der guten Gesamtleistung der Aktivistelf standen bei Weida hervorragende Einzelkräfte in Mittelläufer Buschner, in Fuchs und Vogler gegenüber. Torfolge: 1:0 Helm (36.), 2:0 Luck (41.), 3:0 Helm (43.), 4:0 Luck (60.), 4:1 Buschner (66.), 5:1 Heid (83.), 6:1 Luck (85.). Unverständlich bleibt, warum zu diesem einfachen Freundschaftsspiel ein Schiedsrichter aus Plauen (1) angesetzt wurde, der dafür zwei (1) Tage unterwegs war. — Traktor Wasungen gegen Fortschritt Fambach 1:0 (0:0), Traktor Schleusingen—Motor Neustadt 2:6 (1:3).

Ein schöner Erfolg gelang der Greizer Einheitelf anlässlich der Übergabe der einheimischen Volkssportanlage mit einem 2:1 (1:0)-Sieg gegen Empor Lauter. In den Ansprachen und der Stimmung der anwesenden Sportanhänger kam die Freude über diese schöne Anlage zum Ausdruck. Sie ist ein neuer Beweis für unsere positive Entwicklung und dient unseren werktätigen Menschen als Erholungsstätte nach schwerer Aufbauarbeit. Die Oberligaelf enttäuschte, allerdings spielte ihr Sturm in veränderter Besetzung. Sie beging den Fehler, zu eng und ohne Schwung zu kombinieren und die Spielhandlung allzu sehr auf den besten Stürmer Vogel zu konzentrieren. Erst mit der Hereinnahme ihres Stammtorwartes Roth und des rechten Verteidigers Riedel kamen die Gäste besser zur Entfaltung. Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Pröhl (3.), 1:1 Vogel (50.), 2:1 Geiger (56.).

Mit 3:2 (2:1) wurde Motor Jena auf eigenem Platz vor 6000 Zuschauern durch die Dresdener Bezirksligaelf Tabak überrascht. Die Gäste können als technisch gut und äußerst schnell bezeichnet werden, ihr Sturm wirkte zielstrebig und elanvoll. Die Einzelhandlungen waren auf das Kollektiv bestens abgestimmt. Motors Trainer Findelsen hat noch immer keinen brauchbaren Ersatz für seinen großartigen, verletzlichen Verteidiger Neundorf gefunden. Diesmal stellte sich mit Ziehn und Frank ein recht schwaches Paar vor. Bedauerlicherweise wurde noch vor der Pause der ausgezeichnete Läufer Jakob verletzt (Bänderzerrung im Knie).

Weitere Ergebnisse: Motor Ronneburg—Empor Thum 2:4, Chemie Bad Köstritz—Motor Rudolstadt 0:5; Jugend: Einheit Greiz—Chemie Leipzig 1:1 (0:1).

Am 31. August: Motor Gera—Tabak Dresden, Einheit Greiz—Motor Jena, Chemie Elsterberg gegen Germania Chemnitz.

## Cottbus, Potsdam, Frankfurt

In Cottbus kam die Aufbau-Elf zu einem 3:1-(2:1)-Sieg über Einheit-Hoyerswerda. In Anbetracht der guten Gesamtleistung der Cottbusser und der eigenen Schwächen im Sturm sind die Gäste mit diesem Ergebnis noch gut bedient. Sie waren durch dreifachen Ersatz gehandhabt. — Fortschritt Cottbus—Fortschritt Lübben 2:2, Aktivist Senftenberg—Aktivist Großräschen 3:1.

Die Bezirksliga Cottbus meldet: Zu den am 28. September 1952 beginnenden Punktspielen der Bezirksliga stehen nachfolgende 10 Mannschaften als Teilnehmer fest: Lok Cottbus, Fortschritt Cottbus, Aufbau Cottbus (früher Empor), Aktivist Welzow, Fortschritt Forst, Süden Forst, Chemie Schwarzeide, Fortschritt Guben, Aktivist Senftenberg und Stahl Ost Lauchhammer. Die beiden noch freien Plätze werden besetzt durch die Besten einer einfachen Qualifikationsrunde (Punktwertung). An dieser nehmen teil: Chemie Döbern, Motor Süd Finsterwalde, Aktivist Laubusch, Einheit Hoyerswerda und Traktor Herzberg.

Cottbusser Termine für die kommende Woche: Mittwoch: Fortschritt Guben—VP Frankfurt, Sonnabend: Fortschritt Cottbus—Chemie Ellenburg, Sonntag: Lok Cottbus—Aufbau Cottbus, Einheit Spremberg—Fortschritt Forst.

Bezirk Potsdam: Von der alten Landesklassenmannschaft Motor Luckenwalde ist nichts mehr übriggeblieben. Eine aus dem Nachwuchs neugeformte Elf nahm am Sonntag Gelegenheit,

sich gegen Chemie Zahna zu erproben. Beide Mannschaften wirkten anfangs nervös und ihre Spielanlage planlos. Nach einem Pausenstand von 2:2 reichte es zu einem 5:2-Sieg.

Weitere Ergebnisse: Einheit Brandenburg gegen Motor Plauen 1:0, Aufbau Brandenburg gegen VfB Union Teutonia Kiel 1:2, Motor Hennigsdorf—SC Hohenschönhausen 2:1.

Zu den am 21. September 1952 beginnenden Punktspielen der Bezirksliga Potsdam stehen folgende 10 Mannschaften als Teilnehmer fest: Einheit Brandenburg, Motor Luckenwalde, Motor Rathenow, Aufbau Potsdam, Chemie Zehdenick, Eintracht Oranienburg, Motor Hennigsdorf, Motor Teltow, Traktor Glindow, Stahl Hennigsdorf. Um die noch offenstehenden beiden Plätze bewerben sich Motor Mögeln, Chemie Brieseberg, Empor Südwest Potsdam und Lok Jüterbog. Die Entscheidung fällt in einer Qualifikationsrunde.

In Wittenberge trug die Hamburger Betriebs-sportgemeinschaft Kraftwagenbetriebswerk zwei Freundschaftsspiele aus. Die Gäste sind Aufsteiger zur Firmenfußballsonderklasse, in ihren Reihen spielt unter anderem Horst Riedel von der Eimsbütteler Oberliga-Elf. Im Abendspiel gewann Lok Wittenberge gegen die Hamburger 4:3 (2:3). Deren 2:1 (1:0)-Sieg am Sonntag gegen Empor Wittenberge war in erster Linie ein taktischer Erfolg.

Aus dem Bezirk Frankfurt (Oder) liegen folgende Ergebnisse vor: Motor Eberswalde—Motor Finow 4:1 (2:0), VP Frankfurt—Aktivist Welzow 2:2, Stahl Finow—Motor Eberswalde 2:2.

## Berlin

Völlige Ungewißheit herrscht zur Zeit noch über die Sieger im Qualifikationswettbewerb. Am aussichtsreichsten liegt vorerst der ASV Weißensee im Rennen, der am letzten Sonntag Union Ob. mit 6:3 (4:1) das Nachsehen gab. Die Torfolge: 1:0 Böhm, 1:1 Antrag, 2:1 Wehrauch, 3:1 Böhm (Elfmeter), 4:1 Koglin, 5:1 Böhm, 5:2 Grunwald, 5:3 Antrag, 6:3 Böhm. Protestiert hat die Mannschaft der HSG Humboldt-Uni., noch bevor sie das Spiel gegen Köpenick um 15.20 Uhr begann. Die Studenten waren durch eine falsche Benachrichtigung (sie sollten das 2. Spiel der Doppelveranstaltung bestreiten) gezwungen, mit vier Ersatzleuten anzutreten. Köpenicks eindeutiger 4:1 (1:1)-Erfolg kommt demzufolge überraschend. Baude, Röpel und Großmann (2) schossen für den SSV die Tore; den Ehrentreffer für die HSG erzielte Nörenberg.

Als die Mannschaft mit der größeren Erfahrung erwies sich Lichtenberg 47 im Freundschaftsspiel gegen Sparta Lichtenberg und kam ohne Mühe zum klaren 3:0-Erfolg. Schwere schon hatte es der Hohenschönhauser SC, die Stralauer Berlinern zu bezwingen. Die ehrgeizigen Ostberliner, mit denen in der kommenden Saison wieder stark zu rechnen sein wird, gaben sich erst nach hartem Kampf 1:2 geschlagen. Gegen tabellenmäßig tieferklassige Mannschaften verloren Conc. Wilhelmruh und SV Buchholz, die sich Rotation Berlin mit 1:3 (1:1) bzw. Friedrichshagen 0:1 beugen mußten.

## Schwerin, Rostock, Neubrandenburg

Am letzten Freitag hat der Bezirksfachaus-schuß Schwerin über die Zusammensetzung der Bezirksliga beraten und folgende Gemeinschaften in diese Klasse eingereiht: Einheit Schwerin, Fortschritt Neustadt-Glewe, Einheit Güstrow, Einheit Ludwigslust, Chemie Wittenberge, Lok Wittenberge, Traktor Lentzen, Chemie Bötzw, Chemie Boitzenburg, Empor Grabow. In dieser Angelegenheit wird nächstens noch einiges zu sagen sein. Für heute schon soviel, daß auch für die Jugend eine Bezirksliga aufgestellt werden ist. Die Ergebnisse: Einheit Schwerin—Aufbau Waren 3:3, Einheit Ludwigslust—Lok. Saalfeld 3:1 (2:0), Empor Grabow—Motor Zwickau Reserve 0:2 (0:0), Neustadt Glewe—Einheit Salzwedel 0:0, Einheit Güstrow—Rapide Berlin (Freitag) 1:1.

Die VP (früher Schwerin) hat nunmehr endgültig ihren Einzug in die Universitätsstadt gehalten und sich in einem Spiel gegen Weißenfels dem Sportpublikum vorgestellt. Etwa 3000 Zuschauer waren Zeuge eines spannenden Kampfes, der unentschieden (0:0) ausging. Bei den Gastgebern klappte es in einer neu formierten Angriffsreihe noch nicht ganz nach Wunsch. Grapenthin und Marianski ragten aus ihrer Gemeinschaft heraus; bei Weißenfels war Straube der beste Mann. Weitere Ergebnisse: Motor Warnemünde—SG Rapide Berlin 4:0, Motor Rostock—SG Rapide Berlin 6:1, Motor Stralsund—Motor Rostock 1:1, Einheit Greifswald—Aufbau Börde Magdeburg 2:1, Motor Wismar—Motor Chemnitz 1:2, Motor Wismar (Reserve)—Lok. Halle 6:0.

Der Bericht in unserer letzten Ausgabe, wonach die Mannschaft von Aufbau Waren bereits ein Zwischenrundenspiel um den Aufbaupokal ausgetragen haben sollte, rief die BSG Motor Rostock auf den Plan. Die Rostocker sind der Meinung, daß irgend etwas nicht stimmen könnte, weil noch gar nicht entschieden sei, wer im Landesmaßstab Sieger geworden ist. Es wäre wünschenswert, wenn sich die zuständigen Stellen möglichst umgehend mit der „Schwerde“ der Rostocker befassen würden.



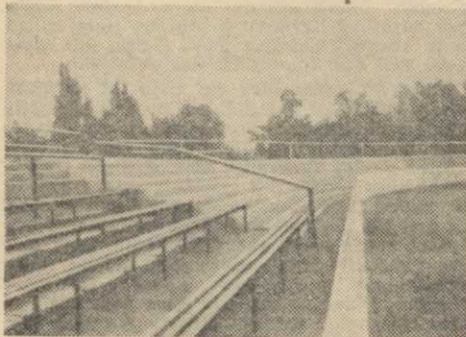
# Echte Solidarität beim Stadionbau

## Metallarbeiter-Stadion in Magdeburg wird am 31. August eingeweiht

In der alten Handballhochburg Magdeburg ist nach dem Kriege auch der Fußballsport recht populär geworden. Eng verbunden mit diesen Erfolgen war die Platzanlage am Königsweg. Schließlich aber entsprach sie nicht mehr den erhöhten Anforderungen und mußte erneuert und vergrößert werden. Im Monat August 1951 begann eine umfangreiche Arbeit, die ein schönes Zeichen sportlicher Solidarität erbrachte, weil BSG, KSA, Trägerbetriebe Schwermaschinenbau Ernst Thälmann und Abus Förderanlagen mit allen Kollegen sowie der Rat der Stadt beispielhaft zusammenarbeiteten. Es entstand eine herrliche Anlage mit guten Sichtmöglichkeiten für 25 000 Werkätige, für die nun der sonntägliche Besuch des Sportplatzes zu einer wirklichen Freude und Erholung werden wird.

Bereits beim Umpflügen des Spielfeldes und Ansäen einer neuen Rasenfläche begann der freiwillige Einsatz. Er steigerte sich noch bei der Bewegung von 12 000 cbm Schutt und dem Transport von 5500 laufende Meter Kantensteine für die 18 Stufen der Westseite und die zehn Stufen in den Kurven. 15 000 freiwillige Arbeitsstunden wurden von der BSG geleistet. Selbstverständlich standen die Sektionen dabei im Wettbewerb. Hervorgehoben seien zudem die Kollegen der Eisengießerei und der Lehrformerei, die je vier Sonderschichten leisteten. Aber auch die anderen Kollegen haben Sonder-einsätze gestartet.

Noch ist der Ausbau des Stadions der Metallarbeiter nicht beendet, denn auch die Sektionen Leichtathletik, Volleyball und Tennis sollen Möglichkeiten zur Ausübung ihres Sportes er-



Südkurve des Metallarbeiter-Stadions in Magdeburg. Foto: Rochhausen

halten, die Umkleidemöglichkeiten und sanitären Anlagen bedürfen auch noch der Verbesserung. Es ist zu erwarten, daß auch hierbei der bewährte Arbeitseinsatz der Magdeburger gezeigt wird. Die Werkstätten der Stadt stehen innerhalb ihrer Betriebe an vorderster Front beim Vormarsch auf den Sozialismus, sie bauen auch mit eigenen Händen ihre Sportplätze, so werden sie auch nicht dulden, daß ein neuer Krieg dieses ehrliche Schaffen um eine frohe

Zukunft seines verdienten Lohnes beraubt. Die arbeitenden Menschen Magdeburgs sind bereit, die Heimat zu verteidigen.

Für die Einweihung am 31. August hat sich dankenswerterweise die Oberligamannschaft der BSG Motor Zwickau zur Verfügung gestellt. Die BSG Motor Mitte wird bemüht sein, dem großen Gegner zu Ehren des neuen Stadions ein gutes Spiel zu liefern. Fritz Blücher

## II. Zentrale Spartakiade

Vom 29. bis 31. August führt die Sportvereinigung Rotation in Leipzig ihre II. Zentrale Spartakiade durch. In wochenlanger Vorbereitung wurden alle Voraussetzungen geschaffen, um diese Sportleistungsschau zu einem Höhepunkt zu gestalten. Funktionäre und Sportler haben maßgeblichen Anteil daran. Im Blickpunkt des Sonntages, dem Haupttag der Spartakiade, steht das Endspiel im Fußball um den Pokal der SV Rotation. Rotation Dresden, auf die Umfrage in der Fußballwoche hin als fairste DS-Oberligamannschaft bezeichnet, wird sich mit den Spielern um Hans Schöne aus Babelsberg einen harten Kampf liefern. Da sich beide Mannschaften in den vergangenen Spielzeiten der DS-Oberliga mehrmals gegenüberstanden und die eine Mannschaft die andere bestens kennt, darf mit Recht ein auf hoher Stufe stehendes Endspiel erwartet werden.

## Regelkenntnis und Kondition wesentlich!

In der vergangenen Saison konnten nicht nur die aktiven Fußballspieler der DDR ihre Leistungen erheblich verbessern; auch die so unentbehrlichen Schiedsrichter waren ständig bestrebt, ihr Können zu steigern. Besonders wichtig ist, daß sie durch gute Regelkenntnis und ausreichendes Reaktionsvermögen in den Spielen schnell die nötigen Entscheidungen treffen können. Zu diesem Zweck fanden im vergangenen Spieljahr 12 Lehrende statt, an denen 1385 Unparteiische der Kreise Chemnitz, Limbach und Stollberg teilnahmen. Durch Unterricht an der Wandtafel und Erfahrungsaustausch wurden hier die noch herrschenden Unklarheiten behoben.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die gute Kondition eines Schiedsrichters,



Der nachsetzende Spieler ist abgeschlagen, kann den Ball nicht mehr unter Kontrolle nehmen. Letztes Mittel: langes Bein. Das führt zum Abblocken des Balles und ist damit gefährlich. Hier müssen unsere Schiedsrichter eingreifen und ihre Langmut ablegen.

die nun einmal notwendig ist, um sich immer in unmittelbarer Nähe des Spielgeschehens zu befinden. Aus diesem Grunde wurde während der Spielpause ein Training aufgenommen, das sich auf die Grundlagen der Übungen des Sportleistungsabzeichens aufbaut. Diese leichtathletischen Übungsabende sollen keine einmalige Angelegenheit bleiben, sondern werden auch in der kommenden Saison in verstärktem Maße weitergeführt.

Um den Mangel an Schiedsrichtern zu beseitigen, fand im Kreisgebiet Chemnitz unter der Leitung von Rolf Vogel ein Lehrgang zur Heranbildung von Nachwuchsschiedsrichtern statt. Leider stellten sich dieser Ausbildung einige Hindernisse entgegen, aber trotzdem fiel das Abschlußergebnis der Prüfungen der 31 Sportfreunde sehr erfreulich aus. Vor allem der Gruppe Stollberg unter der Leitung des Oberligaschiedsrichters Franke (Jahnsdorf) gebührt für ihre Aktivität besondere Anerkennung. Die Prüfung selbst, die von dem Mitglied der Zentralen Schiedsrichter-Kommission der Sektion Fußball, Karl Illig und Rolf Vogel geleitet wurde und sich in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil gliederte, wurde von 10 Sportfreunden mit der Note „sehr gut“, von 11 mit „gut“ und von 6 Freunden mit der Note „genügend“ bestanden. Dagegen erwiesen sich nur 4 Sportfreunde mit ungenügenden den gestellten Anforderungen nicht gewachsen.

Horst Hirsch

## Chemie Chemnitz spielte in Westdeutschland

Die DS-Liga-Elf Chemie Chemnitz eröffnete die neue Saison mit einer Reise nach Westdeutschland, wo die Mannschaft auf führende Vertreter der niedersächsischen Amateurliga, Teutonia Uelzen und Roland Delmenhorst traf. Teutonia Uelzen, deren Elf erst kürzlich ein 4:3-Erfolg gegen den VfR Mannheim gelang, bestimmte auch gegen die Chemnitz anfanglich das Spielgeschehen. Zwei Tore von Thiele (4.) und Hinz (57.) waren die Ausbeute dieses guten Starts. Der Rückstand entmutigte die Chemnitz aber keineswegs. In einem kraftvollen Endspurt gelang es dem Ex-Zeitler Simon zunächst auf Vorlage von Laibner auf 1:2 zu verkürzen. Wenige Minuten später schoß der gleiche Spieler aus 25 m wuchtig zum 2:2 ein.

Trotz des kräfteaubendenden Spieles am Vortage legte Chemie Chemnitz im Treffen gegen Roland Delmenhorst noch einen „Zahn“ zu und kam auf schlammligen Spielgrund vor über 3000 Zuschauern zu einem verdienten 4:2-Erfolg. Dabei begann es für die Chemie-Elf wenig verheißungsvoll, denn bereits in der 8. Minute führten die Gastgeber durch einen Freistoß von Fleischer mit 1:0. Doch dann setzte sich die bessere Technik und größere Einsatzfreudigkeit der Chemnitz entscheidend durch. Die Feldüberlegenheit brachte bereits im ersten Spielabschnitt durch Tore von Grubbe (2.) und Simon (2.) einen sicheren 4:1-Vorsprung. Nach der Pause glückte den Norddeutschen durch Zwickler gegen die nun etwas verhalten spielenden Chemnitz eine Resultatverbesserung. ho-

## Der SV Grünau hat Erfahrungen gesammelt

### An der Uferbahn werden wieder die Berliner Mannschaften empfangen

Nach ebenso kurzer wie bescheidener Vorstellung mußte der SV Grünau die DS-Liga wieder verlassen. Wie ist die Mannschaft nun für die kommende Saison einzuschätzen? Auf größere Freundschaftsspiele wurde bewußt verzichtet, so daß man sich von der augenblicklichen Leistungsstärke der Grünauer nur schwer ein Bild machen kann.

Keiner der Stammspieler hat die Elf verlassen — ein schlagkräftiger Beweis für die durch die schweren DS-Ligaspiele gefestigte Kameradschaft. Das Training wurde nach einer Erholungspause von drei Wochen wiederaufgenommen. Landestrainer Udo Meyer hatte wirkliche Ordnung in den Trainingbetrieb gebracht. So blieben die Spieler in den seltensten Fällen dem Training fern; sie betrachteten es als eine Pflicht, durch regelmäßige Besuche eine Leistungssteigerung zu erreichen. Großer Wert wurde vor allem auf die Verbesserung der Kondition aller Spieler gelegt, um sie dahin zu bringen, 90 Minuten glatt durchzustehen. Regelmäßige theoretische Besprechungen verbesserten Taktik und Regelkenntnisse. Auf Grund finanzieller Schwierigkeiten mußte die Gemeinschaft jetzt allerdings Udo Meyer kündigen. Vorläufig leitet Sportfreund Franke von der 1. Mannschaft das Training seiner Mannschaftskameraden, die in ihrem Eifer bisher nicht nachgelassen haben.

Haupt Sorge der Fußballer ist die Platzanlage. Von der Abnahmekommission wurde der Platz an der Uferbahn als nicht geeignet für DS-Liga und Bezirksliga befunden. Langfristige Verhandlungen um den Sportplatz Lahmertstraße haben sich allerdings wieder zerschlagen. Vorläufig muß eben noch mit dem alten Gelände an der Uferbahn vorlieb genommen werden. Hierbei sei eine Bitte vorgetragen: Der SV Grünau führt seit langem ein Zwitterdasein; die Platzanlage wurde vom KSA Köpenick verwaltet, während die Gemeinschaft bisher zum KSA Treptow gehörte, der sich um die Grünauer Sportler überhaupt nicht kümmerte. Die Sportler möchten gern völlig von Köpe-

nicker Funktionären betreut werden, um der leidigen Verwaltungsmisere aus dem Wege zu gehen. Bei einigem guten Willen ließe sich das doch wohl leicht regeln.

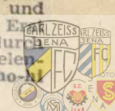
Interessant sind einige Angaben, die uns der Vorsitzende der Sektion Fußball, Döhring, und der Geschäftsführer Pieper machten. Die Sportgemeinschaft zählt 1800 Mitglieder, von denen die Fußballer mit 120 nur eine kleine Gruppe bilden. Sehr erfolgreich sind die Sektionen Rudern, Segeln und Ringen (zwei DDR-Meister). Ferner wird noch Leichtathletik betrieben sowie Tischtennis und Handball gespielt.

Voller Stolz blicken die Grünauer auf ihren Nachwuchs. Zweimal holten sich die Schüler sowie die Jugendmannschaft den Titel eines Berliner Meisters. Die SG ist vernünftig genug, nicht zu früh auf den Nachwuchs zurückzugreifen und läßt die vorhandenen Kräfte ausreifen. Außerdem ist man ständig bemüht, Sportfreunde aus der 1. Mannschaft so weit zu qualifizieren, daß sie das Training der Jugendmannschaften übernehmen können, damit der Nachwuchs von ihren Erfahrungen profitiert.

Zwei Drittel der Aktiven besitzen das Sportleistungsabzeichen, die restlichen Sportfreunde sind aber jetzt eifrig dabei, die noch fehlenden Bedingungen zu erfüllen. Am Aufbau Berlins beteiligte sich die Sportgemeinschaft bisher zweimal mit Arbeitseinsätzen am Strausberger Platz.

Wie vorteilhaft sich die straffe Hand eines Trainers auswirken kann, zeigt das Beispiel Grünau. In wohl keiner Gemeinschaft wurde der Alkohol- und Nikotingenuß so weit eingeschränkt wie hier. Die Bestrebungen nach einem eigenen Sporthaus dienen demselben Zweck: die Spieler sollen möglichst dem Bier-tisch fernbleiben.

Gestärkt durch die Erfahrungen des letzten Jahres und durch einige Neuzugänge wollen die Grünauer nun den Kampf um die Meisterschaft in der Bezirksliga beginnen. Berlins Fußballgemeinde darf gespannt sein. J. B.



# Keine Vorbilder für den Nachwuchs

Von Schiedsrichtertelehrer GERHARD SCHULZ

Die alljährlichen Spartakiaden unserer Sportvereinigungen spiegeln im wahren Sinne des Wortes die sportliche und gesellschaftliche Arbeit der SV wider. Durch die Vielzahl der Delegierten aus Stadt und Land erfährt der Wille zum Gemeinschaftsleben seine besondere Bedeutung. Der rechte Verteidiger der Sportgemeinschaft Deutsche Volkspolizei Dresden, Sportfreund Michael, gab auf der Spartakiade in Cottbus das Beispiel dafür. In den leichtathletischen Disziplinen sahen wir ihn als Teilnehmer im Kugelstoßen. Wenig später bereits stand er im Kollektiv, das die Mannschaft unserer polnischen Freunde von CWKS Warschau im fairen Spiel besiegte. Die Schiedsrichter können mit solchen Beispielen nicht aufwarten. Sie müssen es noch lernen, sich im Gemeinschaftsleben einzufügen, betätigen sich leider noch als Einzelgänger. Entschuldigt werden kann das nicht mit ihrer sportlichen Stellung. Selbstkritisch wird zugegeben, daß die Anleitung dazu fehlte und es bei den früheren Gewohnheiten verblieb. Der Schiedsrichterausschuß erkannte die Notwendigkeit der Veränderung. Der vom Präsidium bestätigte Beschluß in der ersten Mitteilung der Sektion, der die Verlegung der Lehrarbeit in die Gemeinschaften unter Anleitung des Obmannes beinhaltet, wird einen Krankheitszustand beseitigen, der übliche Formen anzunehmen drohte. Wir zitieren mit Nachstehendem einige solche Beispiele:

1. Von den Schiedsrichtern wird eine politisch verantwortliche und fachliche Funktion ausgeübt, die Ausdruck in hohen erzieherischen Werten findet. Bis auf die Tuchfühlung in Lehrgängen verblieb den Ausschußmitgliedern der Einblick über die von den Schiedsrichtern in der Gemeinschaft zu leistende Arbeit entsprechend unserer neuen Gesellschaftsordnung versagt. Die jetzt von den Gemeinschaftsleitungen herbeigezogenen Beurteilungen rechtfertigen die getroffenen Veränderungen.

Eine Beurteilung unseres Sportfreundes in den von euch genannten Punkten ist sehr einfach. In gesellschaftlicher Hinsicht können wir über unseren Oberligaschiedsrichter nichts Positives sagen, da er sich bei uns in der Gemeinschaft kaum sehen läßt. Wir wissen auch nicht, ob er sich auf sonstigen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens helfend betätigt. Z u P u n k t b) ist die Beurteilung genau so schlecht. Trotz aller Versprechungen und Zusagen hat unser Sportfreund bis heute keinerlei Anstalten gemacht, sich auf seinem ureigensten Arbeitsgebiet tätig einzuschalten. Kaum, daß er einmal irgendein Training bzw. eine Sitzung oder sonstige Veranstaltungen der BSG besucht. Wir haben unser Mitglied als Verantwortlichen für unser Schiedsrichterwesen nur auf dem Papier und werden, da er alle Versprechungen bisher nicht einlöste, nach letzter Rücksprache mit ihm, seine Aufgaben einem anderen Sportfreund übergeben. Dagegen ist er da, wenn Schiedsrichter nach Spielen der Oberliga im Sportheim sind, um für diese Freunde Essen und Trinken abzuholen.

2. Die Verpflegungssätze der Schiedsrichter für ihre Reisen halten sich in annehmbaren Formen, sind an feste Sätze gebunden. Bei Auswahlspielen zum Beispiel werden die Kollektive unter Einrechnung der Schieds- und Linienrichter in Verpflegung genommen. Für kleine Ausgaben steht nach der Wettspielordnung den Teilnehmern ein Taschengeld von 5 DM für den Tag zu. Während den Funktionären sehr der Vorwurf der mangelnden Kenntnis der WSPo nicht erspart blieb, glaubte man bei den Schiedsrichtern das Gegenteil vorzufinden, da sie ihnen für ihre Arbeit viel bedeutet.

In scheinbarer Unkenntnis der Dinge rechnen sie daher bei voller Verpflegungskost den Höchstsatz an. Der Rechtsausschuß muß einen der schweren Fälle verhandeln, der Ursache in der mangelnden Kontrolle unserer Gemeinschaften findet. Bei Abrechnung legte der Unparteiische für entgangenen Sonntagsverdienst eine Arbeitsausfallbescheinigung vor. Der Funktionär gab sie dann nach oberflächlicher Betrachtung an den Schiedsrichter zurück. Über AGL und BGL stellte sich bei späterer Nachprüfung heraus, daß im Betrieb Sonntagsruhe war.

## Berichtigung

In unserer Nr. 29 sind uns bei der Statistik über den Spielerverschleiß der BSG Motor Wismar Fehler unterlaufen, die wir zu entschuldigen bitten. Die bei Pick I angegebenen 26 Spiele kommen Pick II zugute, während Pick I insgesamt nur achtmal (einmal ausgewechselt) mitwirkte. Schweiß wurde 32mal, Zahlmann 34mal eingesetzt. Außerdem mußten wir bei einer Nachprüfung feststellen, daß uns unser Berichterstatter seinerzeit mit dem Spieler Hagelmann einen falschen Namen durchgegeben hat; richtig muß es da heißen Hagelstein. Letzgenannter Spieler kam demnach 5mal (einmal ausgewechselt) für seine Mannschaft zum Einsatz.

3. Die von den Delegierten auf der Plenumstagung in Chemnitz gefaßten Beschlüsse enthielten auch solche für Schiedsrichter. Den Besten von ihnen wurde mit der Nachentwicklung eines Schiedsrichters im Laufe eines Jahres eine Selbstverpflichtung angetragen. Um die Schiedsrichter von morgen kennenzulernen, bedurfte es erst des Anstoßes. Ein Teil von ihnen hielt mit der



Der Schiedsrichter hat den Regeln Geltung zu verschaffen. Statistisch kann nachgewiesen werden, daß die meisten Spielunterbrechungen auf die Zuhilfenahme verbotener Mittel zurückzuführen sind. Taktische Unterweisungen in Mannschaftssitzungen waren schon mehrfach der Schlüssel zum Erfolg. Sollten nicht auch die Spieler ohne das Zeichen des Schiedsrichters zur Erkenntnis kommen, daß man Torerfolge nicht durch Wegrücken erzielen darf? Der Weg zur Leistung des Kollektivs und des einzelnen sollte nur über sportlich einwandfreie Mittel führen.

Antwort zurück, andere wieder waren nicht in der Lage, den Sinn der Selbstverpflichtung zu deuten. Von insgesamt 51 Schiedsrichtern der Leistungsstufen I und II erfüllten nur 18 den Beschluß. Der wöchentlich über zwei Stunden zu gebende Unterricht, die Kontrolle in der Praxis am spielfreien Sonntag durch den Lehrer schaffen die Voraussetzungen, daß auf diesem Wege in kürzerer Zeit als bisher der Nachwuchs voll entwickelt werden kann.

4. Die Tatsache, daß Kondition die unbedingte Voraussetzung zur Verbesserung der bisherigen Schiedsrichterarbeit ist, kann von keiner Seite bestritten werden. Bei unseren Schiedsrichtern ist das aber nicht der Fall. Die abgegebenen Bestätigungen mit der Inangriffnahme enthalten Abweichungen, e i n e n Trainingstag bezeichnet man als „genügend“. — Der Ausschuß wird nicht zurückweichen, wird allen Ernstes seine Beschlüsse zur Durchführung bringen.

## Bemerkungen zu den Spielregeln

Die Aufmerksamkeit aller Schiedsrichter wird auf folgende Punkte der Spielregeln gelenkt, auf die, wie die Erfahrung zeigt, nicht genug hingewiesen werden kann:

### Regel 12

Zweifelloso ist die Anwendung der Regel 12, die sich mit Fouls und schlechtem Verhalten befaßt, von erstrangiger Bedeutung bei der Kontrolle des Spiels. Sehr viel hängt von des Schiedsrichters unmittelbarem Urteil und seiner Entschlossenheit ab, die Regel ohne Furcht oder Begünstigung anzuwenden.

Es folgen einige der am häufigsten an den Schiedsrichtern in Bezug auf diese Regel geübte Kritiken:

1. Absichtlich oder unabsichtlich. — Regel 12 betont ganz deutlich, daß nur das absichtliche Vergehen bestraft werden soll. Es scheint, daß manche Schiedsrichter den Weg des geringsten Widerstandes gehen, wenn sie stets Frei- und Strafstoße verhängen, sobald der Ball die Hand oder den Arm eines Spielers berührt. Es können Situationen entstehen, in denen es dem Spieler unmöglich ist, ein Handspiel zu vermeiden, wenn er keine Zeit mehr hat, seine Hand oder seinen Arm fortzuziehen, bevor ihn der Ball berührt. Solch eine zufällige Berührung mit der Hand sollte nicht bestraft werden, ganz gleich, auf welchem Teil des Spielfeldes das geschieht.

Beim Stolpern über ein Bein ist es nicht immer leicht zu entscheiden, ob das Stolpern durch verspätetes Angreifen verursacht wurde, oder ob Absicht vorlag. Wenn ein Schiedsrichter davon überzeugt war, daß die Regelverletzung absichtlich geschah, sollte er sie bestrafen, falls es nicht einen offensichtlichen Vorteil für die nichtschuldige Mannschaft bedeutet, wenn er es unterläßt. Dabei darf sich der Schiedsrichter jedoch bei seinen Entscheidungen nicht von anderen Gesichtspunkten leiten lassen, wie etwa dem Ort auf dem Spielfeld, wo die Regelverletzung vor sich geht, oder von einem überwältigenden Torvorsprung einer Seite, usw.

2. Ständige Regelverletzung. Unsportliches Betragen. — Wie es notwendig ist, deutlichen schwereren Verletzungen der Regel 12 ernste Aufmerksamkeit zu schenken, so sollten Schiedsrichter nicht ständiges Foulspiel übersehen, das, obwohl geringfügig und weniger klar zu erkennen, in einer Vergeltung des Opfers enden kann, weil dieses fühlt, daß es nicht den Schutz durch den Schiedsrichter erhalten hat. Der Gebrauch von Drohungen und Schimpfworten fällt unter diese Kategorie, und Schiedsrichter sollten danach trachten, sie auszumerken.

Ständige Verletzung einer der Spielregeln ist unsportliches Verhalten. Die Regel führt sehr genau aus, daß ein Spieler, der im schlechten Betragen verharrt, nachdem er eine Verwarnung erhalten hat, des Spielfeldes verwiesen werden soll.

3. Rempeln. — Seit der Neuformulierung der Regel 12 hat es Fälle gegeben, die Differenzen in der Auslegung und Anwendung des vom Rempeln handelnden Abschnittes der Regel 12 aufzeigten. Das hat bei den Spielern einige Verwirrung über den wirklichen Inhalt der Regel gezeitigt, und auch darüber, ob der zuerkannte Stoß ein direkter oder indirekter Freistoß ist. Das Folgende mag helfen, den Sinn der Regel herauszuarbeiten:

Ein Rempelfoul wird nach Regel 12 als ein schwereres Vergehen angesehen und wird deshalb bestraft mit einem direktem Freistoß, oder, wenn die Übertretung im Strafraum durch einen Spieler der verteidigenden Seite geschieht, mit einem Strafstoß (Elfmeter) geahndet. Solche Fouls sind Rempeln in brutaler oder gefährlicher Weise und Rempeln von hinten, außer, wenn ein Spieler sperrt.

Ein indirekter Freistoß wird verhängt gegen einen Spieler, der zwar fair, aber zur falschen Zeit rempelt. Solche Regelverletzungen sind:

a) Rempeln des Torhüters, außer, wenn er im Ballbesitz ist, sperrt oder außerhalb des Torraumes ist.

b) Rempeln eines Gegners, wenn der Ball sich nicht im Spielbereich befindet und der Spieler ihn tatsächlich nicht zu spielen versucht.

(Fortsetzung folgt)

# Meisterschaftsstart hatte es in sich

Neulinge im Norden schnitten gut ab / Stuttgarter Kickers beim 1. FC Nürnberg 5 : 2 erfolgreich / Offenbacher unterstrich Favoritenstellung

In allen vier Oberligen der Westzonen wurde der Start um die ersten Meisterschaftspunkte vollzogen. Verheißungsvoll begann die Saison in Norddeutschland für die Neulinge. Der Harburger TB bezwang Bremerhaven 93 mit 2 : 0 und der VfB Lübeck die Elf von Werder Bremen mit 3 : 1. Altona 93 lag selbst beim Hamburger SV zur Pause mit 2 : 1 vorn, unterlag schließlich denkbar knapp mit 3 : 4. Im Westen trumpfte Schalke 04 gleich mit einem 6 : 2 gegen den Aufsteiger Borussia München-Gladbach auf. Borussia Dortmund ließ die gefährliche Hürde Aachen hinter sich und verbuchte bei Alemannia einen 3 : 1-Sieg. Rot-Weiß Essen fertigte Bayer Leverkusen 8 : 1 ab.

Die Sensation des ersten Spieltages war aber wohl die 2 : 5-Heimniederlage des 1. FC Nürnberg gegen die Stuttgarter Kickers in der 1. Liga Süd. Dagegen warteten die Offenbacher Kickers mit einem eindrucksvollen 5 : 0 über den FSV Frankfurt auf. Der mit viel Verschußflorbeeren bedachte Neuling Saar 05 Saarbrücken büßte im Südwesten bereits durch ein 2 : 4 gegen den FK Pirmasens die ersten Punkte ein. Allerdings braucht die fast völlig neuformierte Elf einige Zeit, um sich zusammenzufinden.

## HSV-Sieg nur durch Selbsttor

1. Liga Nord: Hannover 96—VfL Osnabrück 1 : 3, Bremer SV—Arminia Hannover 2 : 0, VfB Lübeck gegen Werder Bremen 3 : 1, Concordia Hamburg gegen Holstein Kiel 8 : 0 (!), Harburger TB—Bremerhaven 93 2 : 0, Eintracht Osnabrück—FC St. Pauli 3 : 1, Hamburger SV—Altona 93 4 : 3, Göttingen 05—Eimsbüttel 2 : 4.

Hartnäckig zur Wehr setzte sich Altona 93 gegen den Hamburger SV, zog letzten Endes aber doch mit 3 : 4 den kürzeren. Immerhin benötigte der Favorit HSV ein Selbsttor zum Erfolg. Stellvorlagen brachten die Deckung des HSV oftmals in höchste Bedrängnis. Drei Tore legen davon ein beredtes Zeugnis ab. 2 : 0 für Altona hieß es durch Engel und Hirsch, Witkowski sowie Harden gleichen bis zur 61. Minute diesen Rückstand aus. Der Außenstürmer schöpfte erneut Hoffnung, als dem Halblinken Hirsch das 3 : 2 glückte. Ein Eigentor des Außenläufers Gorske verdankte der HSV den 3 : 3-Gleichstand. Mittelstürmer Harden blieb es schließlich vorbehalten, noch den wenig überzeugenden 4 : 3-Sieg sicherzustellen.

Obwohl bei Eintracht Osnabrück kurz nach der Pause der Schlußmann verletzt ausschied, reichte es gegen den FC St. Pauli zum ungefährdeten Doppelpunkterfolg. Den Hamburgern

gelang erst in der 89. Minute der einzige Gegentreffer.

## Härte wurde übertrieben

1. Liga Süd: VfB Mühlburg—Ulm 1846 7 : 1, Eintracht Frankfurt—SpVgg Fürth 4 : 1, Offenbacher Kickers—FSV Frankfurt 5 : 0, München 1860—Waldhof Mannheim 2 : 0, Schweinfurt 05 gegen Viktoria Aschaffenburg 1 : 2, 1. FC Nürnberg—Stuttgarter Kickers 2 : 5, VfB Stuttgart gegen BC Augsburg 3 : 2, VfR Mannheim—Bayern München 3 : 0.

Nicht leicht fiel dem Westzonenmeister VfB Stuttgart das 3 : 2 über den BC Augsburg. Zur Pause konnte der VfB zufrieden in die Kabinen gehen, führte er doch durch Kronenbitter (6.), Baitinger (38.) und Schlienz (39.) klar mit 3 : 0. Als Stuttgarts Mittelstürmer Wehrle gleich nach dem Wechsel vom Platz gestellt wurde, bekamen die Augsburger Oberwasser. Beiderseitige Härte gab den Anlaß zu vielen unschönen Szenen. Schlump (68.) und Biesinger (78.) verkürzten auf 2 : 3, so daß der VfB bis zum Abpfiff noch bange Minuten überstehen mußte.

Trotz zeitweilig klarer Überlegenheit erlitt der 1. FC Nürnberg durch die Stuttgarter Kickers vor heimischem Publikum eine eindeutige 2 : 5-Schlappe. Vereinzelt Durchbrüche verschafften

den Gästen schon bis zur 27. Minute den siegbedeutenden 3 : 0-Vorsprung.

Unangefochten war der VfB Mühlburg gegen den Neuling Ulm 1846. Bei etwas mehr Schußsicherheit hätte ein noch höherer Erfolg als das 7 : 1 herauspringen können. Ulms Elfer halfen lediglich mit, daß es kein zweistelliges Resultat wurde. Die Tore schossen nach zumeist ausgezeichneten Kombinationen: Kunkel (2), Strittmatter (2), Beck (2) und Roth (Foulelfmeter). Den Ehrentreffer erzielte Schlumberger.

Eine geschlossene Mannschaftsleistung boten die Offenbacher Kickers beim 5 : 0 gegen den FSV Frankfurt. Die Kickers beherrschten jederzeit die Lage, während der FSV offenbar noch einige Wochen braucht, ehe die Spieler miteinander harmonieren. Kaufhold (14. und 26.), Baas (57. und 70.) sowie Schreiner (67.) teilten sich die Torausbeute.

## Essen und Schalke dominierten

1. Liga West: Sportfreunde Katernberg—Preußen Münster 3 : 3, SV Solingen—SpVgg Erkenschwick 2 : 2, Horst Emscher—1. FC Köln 1 : 2, Rot-Weiß Essen—Bayer Leverkusen 8 : 1, Alemannia Aachen—Borussia Dortmund 1 : 3, Preußen Dellbrück—Schwarz-Weiß Essen 4 : 2, Fortuna Düsseldorf—Meidericher SV 4 : 3, Borussia München-Gladbach—Schalke 04 2 : 6.

Die Endspielvertreter des Westens in der vorigen Saison gefielen bei ihren ersten Punktetreffen. Beim 8 : 1-Erfolg von Rot-Weiß Essen kam der Elf allerdings eine Verletzung des Leverkusener Mittelläufers Röger sehr zustatten. Zu diesem Zeitpunkt stand es 1 : 0. Essen mußte die Auseinandersetzung ohne den Flügelstürmer Rahn bestreiten, der für zwei Spieltage gesperrt ist.

Schalke erheblich bessere Technik setzte sich gegen den Aufsteiger Borussia München-Gladbach vor allem nach dem Wechsel durch. Am 6 : 2 war Mittelläufer Matzkowski mit zwei Freistoßtoren beteiligt.

## Punktgewinn fiel leicht

1. Liga Südwest: TuS Neuendorf—VfR Kirm 7 : 1, Eintracht Trier—Tura Ludwigshafen 1 : 1, 1. FC Kaiserslautern—FV Engers 8 : 0, FSV Mainz 05 gegen Wormatia Worms 1 : 1, Saar 05 Saarbrücken gegen FK Pirmasens 03 2 : 4, Borussia Neunkirchen—FV Speyer 2 : 0, VfR Frankenthal—VfR Kaiserslautern 3 : 4, Phönix Ludwigshafen—1. FC Saarbrücken 1 : 2.

Mühe los schlugen TuS Neuendorf und der 1. FC Kaiserslautern den VfR Kirm (7 : 1) bzw. den FV Engers (8 : 0). Müller (3) und Schmutzler (2) waren die besten Torschützen bei Neuendorf. Saar 05 Saarbrücken holte gegen den FK Pirmasens einen 0 : 4-Rückstand noch bis 2 : 4 auf.

Westerrliner Freundschaftsspiele: Spandauer SV—Viktoria 89 0 : 3, Minerva 93—Tennis Borussia 0 : 3, Blau-Weiß 90—Alemannia 90 2 : 3, Nordstern 07—BFC Südring 3 : 2, Wacker 04—VfL Nord 8 : 1, SSC Südwest—BSV 92 4 : 4.

Beim FC Zürich verlor Union 08 im Freundschaftsspiel mit 1 : 3.

## Saar 05 — „Hecht im Karpfenteich“?

Allgemein herrscht in Südwestdeutschland die Meinung vor, daß der 1. FC Saarbrücken seinen Titel in der Saison 1952/53 nicht mit Erfolg verteidigt. Begründet wird dieses Urteil meist mit dem enttäuschenden Abschneiden auf der Südamerikareise und dem neuerlichen Versagen im Pokalspiel gegen den FC St. Pauli, der selbst auf dem gefürchteten „Kieselhumes“ die Saarbrückener Gastgeber 2 : 1 schlug. Trotzdem, die Meisterschaft ist lang, und der 1. FC sollte wieder am Ende das entscheidende Wort mitreden. Die Elf nahm den Punktekampf in der gleichen Besetzung auf, wie er auch vor Monaten beendet wurde; also mit Stempel, Puff, Philippi; Balzert, Biewer, Berg; Schreiner, Momber, Binkert, Martin, Otto.

Als „Hecht im Karpfenteich“ will der Neuling Saar 05 Saarbrücken auftreten. Bei einem Blick auf die Mannschaftsaufstellung kann man ihm schon eine ähnlich bedeutende Rolle zutrauen, wie sie zum Beispiel in der vergangenen Saison die Aufsteiger der Oberliga West, Bayer Leverkusen und Meidericher SV, spielten. Der Saarverein erhielt als Zuwachs Sehr und Honecker (beide Völklingen), Miedreich (FV Homburg), Schussig, Borcherdig (beide Eintracht Osnabrück), Wilhelm (Borussia Neunkirchen), Erb (Waldhof Mannheim), Monfer (1. FC Saarbrücken), Lebefromm (Mainz 05) und Fottner (München 1860), um den sich sogar namhafte italienische Vereine bewarben.

Gut gerüstet ist natürlich auch der Meister von 1950/51, der 1. FC Kaiserslautern, zumal die Brüder Otmar und Fritz Walter wieder völlig hergestellt sind. Mit Torwart Hölz (Wormatia Worms) und dem ehemaligen Schalcker Reserveverteidiger Sokoll hofft Kaiserslautern, die Elf auf zwei Posten wesentlich zu verstärken. Abgegangen sind Rasch (Darmstadt 98), Jergens (VfR Kaiserslautern), Ludwig (BC Augsburg). So wird die Aufstellung lauten: Hölz; Kohlmeier, Sokoll; Eckel, Liebrich, Wenzel; Scheffler, Volz, O. Walter, F. Walter, Wanger.

Stark zu beachten ist erneut TuS Neuendorf. Der Verein wird sich auf Adam; Voigtmann;

Unkelbach; Oster, Sorger, Miltz; Warth, Gauthel, Ahlbach, Schmutzler (zuletzt Tennis Borussia) und Müller stützen. Auch Phönix Ludwigshafen nahm mit den früheren BSV-Spielern Ritter und Niedziwadek zwei Westberliner unter Vertrag.

## Abkommen gebrochen

Der Fußballverband der Westzonen lehnte ein Gastspiel der Elf der 2. süddeutschen Liga ASV Feudenheim bei Motor Zwickau ab. Infolge dieser Anordnung des westdeutschen Verbandes, die den Bruch seiner Abmachungen mit der Sektion Fußball der DDR bedeuten, konnte der ASV Feudenheim seine Verpflichtung gegenüber Motor Zwickau nicht einhalten.

Vom 1. September an:

montags

mit den Berichten über die Sportereignisse des Sonntags.

mittwochs

wichtige Hinweise für jede BSG und SG die Seite der SV, die Trainingsecke, eine Bilderseite.

sonnabends

bringt es Ihnen die Vorschauen, die Seite des Lesers, den beliebten „Abseitspiff“ und viele andere interessante Beiträge.

## Auftakt auch in England

Beim Meisterschaftsstart in der englischen 1. Division gab es folgende Resultate: Aston Villa—Arsenal 1 : 2, Bolton Wanderers—Derby County 2 : 0, Burnley—Middlesbrough 0 : 1, Manchester United—Chelsea 2 : 0, Portsmouth gegen Blackpool 0 : 2, Preston North End—Liverpool 1 : 1, Sheffield Wednesday—Newcastle United 2 : 2, Stoke City—Manchester City 2 : 1, Sunderland—Charlton Athletic 2 : 1, Tottenham Hotspurs—West-Bromwich Albion 3 : 4, Wolverhampton Wanderers—Cardiff City 1 : 0.

Abonnementspreis monatlich 2,50 DM. Bestellungen nimmt jeder Briefzusteller, jedes Postamt und der Sportverlag, Berlin NW 7, entgegen.



# Trnava schlug Bratislava — Teplice führt

**Polens Meisterschaftsaufakt mit fünf Treffen / Wer macht das Rennen in England? / Vienna und Admira bedrängen Austria und Rapid in Schottland keiner ohne Minuspunkt**

Den Führungskampf in der tschechoslowakischen Fußballmeisterschaft bestreiten zur Zeit vier Mannschaften, von denen vor allem die Elf von Kovosmalt Trnava in den letzten Wochen immer stärker in den Vordergrund getreten ist. Kovosmalt gelang es in der 25. Runde, den vorjährigen Meister NV Bratislava mit 1:0 zu bezwingen und damit den Champion von der Tabellenspitze zu verdrängen, wo Bratislava nach der 24. Runde punktgleich mit Ingstav Teplice gestanden hatte. Teplice war der lachende Dritte bei dieser Partie, schlug selbst Dynamo Kosice 1:0 und eilte damit um einen Punkt. Tabellenzweiter ist jetzt Sparta Sokolovo. Die Prager feierten mit 3:0 Toren den höchsten Erfolg unter den führenden Mannschaften. Gegner Spartas waren die Fußballer der Stahlwerke Kladno. Auf den fünften Tabellenplatz hinter dem für die Meisterschaft in erster Linie in Frage kommenden, aus Teplice, Sparta, Trnava und Bratislava bestehenden Quartett, hat sich jetzt ATK Prag vorgeschneit. Der ATK bezwang Dukla Presov 3:1. Gleichfalls mit 3:1 Treffern besiegte Slovena Zilina den Abstiegs Kandidaten Armatorka Aussig. Im Spiel zwischen den Mannschaften der Leninwerke Pilsen und dem Witkowicer Eisenhüttenwerk kam es zu einem 3:3-Remis, während Ostrava über Mez Zidenice mit 5:1 den zahlenmäßig höchsten Sieg des Tages herausholte.

**Die Tabellenspitze nach der 25. Runde:**  
1. Ingstav Teplice 22 Punkte, 2. Sparta Sokolovo Prag 21 Punkte, 3. Kovosmalt Trnava 21 Punkte, 4. NV Bratislava 20 Punkte.

Am letzten Sonntag begann auch die polnische Oberliga mit dem Meisterschaftsprogramm. Es fanden fünf Spiele statt (das sechste Spiel fiel aus, da CWKS in Cottbus spielte). Überraschend gut bestanden die beiden Liganeulinge Budowlani (Bauarbeiter) Gdansk und OWKS (Armee) Krakow die Bewährungsprobe.

Kolejarz (Eisenbahner) Warszawa war bei weitem noch nicht in bester Form und mußte nach einem etwas einseitigen Spiel den Bauarbeitern aus Gdansk einen verdienten 1:0 (1:0)-Erfolg überlassen.

OWKS Krakow ertrugte gegen die feldüberlegene Elf von Gornik (Bergmann) Radln durch großen Kampfgeist ein verdienten 1:1 (0:0)-Unentschieden.

Wlokniarz (Textil) Lodz empfing auf eigenem Platz Ogniwo (Leichtindustrie) Bytom und war mit dem 1:1 (1:0)-Unentschieden wirklich vom Glück begünstigt. Die Stürmer von Bytom hatten ausgesprochenes Schußpech.

Mit 3:1 für den Gastgeber wurden in Chorzow die Seiten gewechselt, der Sieg der Bauarbeiter (Budowlani) über die unbeberchenbaren Kolejarz (Eisenbahner) aus Poznan schien sicher. Die Eisenbahner konnten keine rechte Einstellung finden und fielen bis zur Halbzeit stark ab. Dann aber kamen Janduda, Aniola und das neue Talent

Brzezanczyk stärker auf, entsannen sich rechtzeitig auf den guten Ruf ihres Sturmes und starteten 15 Minuten vor Schluß einen tollen Endspurt, der den 4:3-Erfolg der Gäste sicherte.

Das schönste Spiel des Tages aber lieferten sich in Krakow die dortige Ogniwo Mannschaft und Unia (Chemie) Chorzow. Das technisch gute Treffen endete mit einem knappen 1:0 (1:0)-Erfolg der Gastgeber.

Die meisten Chancen auf den Meistertitel werden trotz dieser Niederlage den Chemikern aus Chorzow eingeräumt, die sehr ausgeglichen worden sind. Auch CWKS und Ogniwo Krakow wie auch der Liganeuling OWKS Krakow werden an der Spitze der Tabelle erwartet, desgleichen die Bauarbeiter aus Chorzow. Als gefährliche Außenseiter und Favoritentöter (aber auch nicht mehr!) gelten die Eisenbahner aus Poznan und die Bergleute aus Radln. Es scheint, daß die Liganeulinge diesmal bedeutend stärker sind.

Gleichzeitig mit den vier großen Oberligen in Westdeutschland begannen am vergangenen Sonnabend auch die Punktspiele in den drei englischen Profidivisionen (die Resultate finden Sie an anderer Stelle). Viel ruhiger als in den letzten Jahren war diesmal der Betrieb auf den englischen Transferbörsen. Geldmangel hat dabei wohl weniger eine Rolle gespielt als die Tatsache, daß so langsam die Vernunft auch bei den bisher kauflustigsten Managern Einkehr gehalten hat. Man hat wohl eingesehen, daß es nicht so sehr darauf ankommt, möglichst viele 20 000-Pfund-Stürmer nebeneinander zu stellen, als mehr Wert auf die verbesserte menschliche Geschlossenheit zu legen. Hinsichtlich der neuen Spielzeit lassen sich bei der bekannt ausgeglichenen Spielstärke der englischen Ligaklubs kaum genauere Voraussagen treffen. Meister Manchester United wird auch in diesem Jahr — wie schon in allen Meisterschaften seit Kriegsende — natürlich unter den Ersten zu suchen sein. Das gleiche gilt für die „unglückliche“ Arsenal-Elf, für die Londoner Hotspurs, die Wolverhampton Wanderers und Sunderland. Interessante Belegung erhofft man sich durch die aus der zweiten Division aufgestiegenen Mannschaften von Sheffield Wednesday und Cardiff City. Vor allem die Sheffield-Elf könnte mit ihrem Stürmer Dooley für einige Verwirrung sorgen, weil der 24jährige, 1,90 Meter große Mittelstürmer in den 34 Spielen der Saison 1951/52 allein 47 Tore für seine Elf geschossen hat. 47 Tore — das ist eine respektable Leistung, selbst wenn man bedenkt, daß Dooley in der zweiten Division nicht ganz so starke Mittelläufer und Abwehrreihen zu überwinden hatte, wie sie ihm wahrscheinlich im „Oberhaus“ entgegengestellt werden dürften. Englands Mittelläufer haben sich Wednesdays Mittelstürmer jedenfalls „aufgeschrieben“. Was den zweiten Aufsteiger Cardiff City anbelangt, so weiß man von dieser Elf, daß sie vor allem auf eigenem Platz nur schwer zu be-

zwingen ist. Von den 21 Heimspielen der vorigen Saison verlor Cardiff nur ein einziges. Hält sich Cardiff auch 1952/53 so hervorragend in Spielen vor eigenem Publikum, dann braucht sich die Klubleitung jedenfalls nicht um den Verbleib in der obersten Klasse zu sorgen.

Auch Österreichs Fußballer stehen an der Schwelle zur Meisterschaft 1952/53. An der Donau erhofft man sich in dieser Saison eine Belebung des Meisterschaftsrennens. Dabei denkt man vor allem an die in den letzten Jahren leistungsmäßig im Hintergrund stehenden Mannschaften von Vjenna Wien und Admira Wien, die dazu ausersehen sind, das große Meisterschaftspaar der Gegenwart, Austria—Rapid ernsthaft zu bedrohen. Von der Vienna weiß man, daß die Elf in der zweiten Hälfte der vergangenen Saison erfolgreicher war als alle anderen Mannschaften der obersten Klasse in Österreich. Die Admira-Elf wird auf Grund ihres starken Angriffs als aussichtsreich erachtet. Große Veränderungen haben sich auch bei den führenden Klubs in Wien nicht ergeben. Rapid hat sich lediglich zu seinen zwei erstrangigen Torhütern Zeman und Musiol in dem aus der Wiener Neustadt stammenden Pflug einen dritten Torwart der besseren Klasse gesichert.

Die Schotten haben es eilig. Nachdem wir vor einer Woche von den Überraschungen der ersten Runde berichten konnten, können wir heute schon den Verlauf der beiden nächsten Runden schildern. Nach drei Runden ist jedenfalls keiner der 16 Klubs der A-Liga ohne Verlustpunkt. Am besten hielt sich noch der FC Dundee, der nur einen Punkt verlor, zwei Spiele aber gewann. Mit fünf Pluspunkten nimmt Dundee zur Zeit den ersten Tabellenplatz ein, gefolgt von einem ganzen Rudel von Verfolgern, daß sich aus den mit je vier Punkten gleichauf liegenden Mannschaften von Hearts, Hibernian, Falkirk, Third Lanark, Motherwell, Raith Rovers, den Glasgow Rangers und Celtic Glasgow zusammensetzt. Allein ohne jeden Punktgewinn blieb lediglich Aberdeen mit drei Niederlagen von 2:5 (gegen Motherwell), 2:4 (gegen Hearts) und 1:3 (gegen die Glasgow Rangers).

**Hier die Ergebnisse der zweiten und dritten Runden (Mittwoch), Hibernian—St. Mirren 5:2, Aberdeen—Hearts 2:4, Airdrieonans gegen Dundee 1:3, Celtic—Partick Thistle 2:5, Falkirk—East Fife 3:3, Queen of South gegen Third Lanark 0:3, Raith Rovers gegen Clyde 4:3, Rangers—Motherwell 2:0. — (Sonntag): Airdrianans—Raith Rovers 0:1, Celtic—Hibernian 1:0, East Fife gegen Third Lanark 0:1, Hearts—Motherwell 0:1, St. Mirren—Partick Thistle 5:1, Queen of the South—Falkirk 2:2, Rangers—Aberdeen 3:1, Dundee—Clyde 2:2.**

Redaktion: W. Engelhardt. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, z. Z. gültig Preisliste Nr. 3. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion: freitags von 13 bis 14 Uhr.

**Auto-Selbstbau-Anleitungen**  
mit Abb. u. Bauplänen für ein Kleinauto (Benzinmot.), 2 Pers. 1,60 DM, Kinderauto (Selbstfahrer), 0,80 DM, Fahrradgespann (Doppelrad, Gepäckrad), 0,80 DM, sow. and. Fahrz., bes. f. d. Wassersp. lt. kostenfr. Verz., fern. Fachbücher für alle Berufszweige (Fachgebiet u. Wünsche bitte angeben). Versand zuzügl. 0,40 DM Porto gegen Markenvor-einsendung od. gegen Nachn. durch Fa. Herm. Beyer, Fachbuchhandlung, LEIPZIG 05, Badekerstraße 4 1

**Das gute Eis am Stiel**  
von  
**Werner Schmidt**  
Löbau (Sachsen), Bahnhofstr. 33  
Speiseeisfabrikation  
Telefon: 29 83

## SPORT ORGANISATOR

Organ der demokratischen Sportbewegung

Die Zeitschrift für alle Funktionäre und Sportler der demokratischen Sportbewegung. Mit aktuellen Beiträgen auf sportpolitischem, sport-praktischem und sport-organisatorischem Gebiet. „DER SPORTORGANISATOR“ erscheint monatlich. Das Einzelheft kostet 0,50 DM. Bei allen Zeitungshändlern erhältlich. Abonnementsbestellungen zum Preise von 1,50 DM vierteljährlich nehmen jeder Briefzusteller, jedes Postamt und der Verlag entgegen.

## Werner Wagner

Bekleidungsfabrik

Regen- und Sportbekleidung

Dresden N 30, Sternstraße 13

Fernruf: 5 45 49

Für die

## 1. Fußballmannschaft

suchen wir für Ende August und Anfang September 1952 laufend Gegner (Platz nach Vereinbarung). Bezirksklasse. Angebote an BSG Motor Niedersachse

